Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 126. Halle, Sonntag den 1. Juni. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.) 1879.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Dienstag den 3. Juni.

Der Wahlfeldzug in Oesterreich.

Die Neuwahlen für den österreichischen Reichsrath werden nach den nunmehr vorliegenden Kundmachungen der Landeschefs der einzelnen Kronländer in ganz Cisleithanien in dem Zeitraum vom 24. Juni bis 9. Juli stattfinden. Bei der Wahl dieses Zeitpunktes war der Wunsch maßgebend, den ganzen Wahlakt noch vor dem Beginn der Ernte beendigen zu lassen. In der jetzt überall eingetretenen Bewegung und Agitation zeigen sich noch immer die Nationalen und Klerikalen rührliger und besser organisirt als die Liberalen. Von besonderem Interesse ist eine ganz neue Spezialität von Kandidaten, die von antiliberaler Seite auf dem flachen Lande ungewöhnlich stark und massenhaft in den Vordergrund geschoben wird. Es werden nämlich in den ländlichen Wahlbezirken Bauern-Kandidaten aufgestellt, und zwar in solcher Menge, wie es in Oesterreich bisher noch niemals der Fall war. Man hat darin ein geschicktes Manöver der Klerikalen zu übersehen, deren bekannteste Kampfhähne für sich selbst die Zeit doch noch nicht für gekommen erachten und deshalb solche Elemente in das Parlament bringen wollen, welche theils ihre gefügigen Werkzeuge sind, theils ihrem Einfluße am leichtesten und am meisten zugänglich erscheinen. Was die Nationalen anbetrifft, so rücken dieselben allseits ziemlich kühn mit ihren Strebungen hervor. Während sie in Krain die Bildung eines alle slavischen Theile umfassenden selbstständigen Slovenien auf ihre Fahne geschrieben haben, (welches freilich jetzt wie vor acht Jahren ein stummer Wunsch der betreffenden Herren bleiben dürfte), treten auch die Polen offen mit dem Programme einer Verfassungsänderung auf, welche die Sicherstellung und Erweiterung der Autonomie der Landesrechte bezwecken soll. Die Polen erwarten dabei von den Czechen wesentliche Unterstützung und betrachten es als eine ausgemachte Sache, daß der zu erwartende Eintritt der Czechen in den Reichsrath unter allen Umständen eine Verstärkung der autonomistischen Elemente bilden und den Tendenzen derjenigen zu Gutstatten kommen werde, welche eine stete Lockerung des Reichsganzen und eine größere Selbstständigkeit der einzelnen Theile anstreben. Diese Annahme dürfte nicht unberechtigt sein und eben deßhalb werden die Verfassungstreuen es sich zweimal überlegen, den Czechen für den bloßen Eintritt in den Reichsrath einen bedeutenden Preis zu zahlen. Die Liberalen nun beginnen endlich sich enge an einander zu schließen, aber dies geschieht auch jetzt noch nicht in genügendem Maße. Sie beschränken sich darauf, daß sie in ihren verschiedenen Programmen Berührungspunkte aufstellen, ohne sich zu einem wirklich einheitlichen Vorgehen aufzuraffen. In Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Mähren, Steiermark bilden solche Berührungspunkte die Wahlreform auf breiter Grundlage, Eindämmung des magyarischen Einflusses, Vergrößerung des cisleithanischen Einflusses auf die auswärtige Politik, Steuer-Reform, Herabsetzung des Heeres und der Heeres-Ausgaben.

Das Alles lehnt sich, wie man sieht, an das Programm der sogen. 112 an, doch sind unter den Liberalen auch unbedingte Regierungsanhänger, die sich diesen Forderungen nur theilweise oder gar nicht anschließen. In einem Punkte stimmen übrigens sämmtliche Parteien und Parteschattirungen überein, darin nämlich, daß sie den wirthschaftlichen Fragen den ersten Platz und großen Raum in ihren Programmen gewähren. Wohin man hört, überall ertönt der Ruf: Die Broitfrage vor Allem und über Alles! ein Losungswort, das die Geltendmachung und Verfolgung der anderen Strebungen natürlich nicht hindern wird. Ganz besondere Erwähnung verdient die Haltung der Regierung. Dieselbe ist scheinbar die denkbar mustergültigste und neutralste. Graf Taaffe ist für den oberflächlichen Beobachter in diesem Falle der ideale Minister des Innern, wie nur je einer in einem liberalen Katechismus gezeichnet wurde. In der That freilich ist Graf Taaffe nur ein geradezu wunderbar geschickter Minister des Innern; man hört und sieht nichts, aber in aller Stille wirkt der Regierungsapparat äußerst energisch und er wird voraussichtlich mit Erfolg wirken.

Telegraphische Depeschen.

Posen, d. 30. Mai. Die „Posener Zeitung" erhält Mittheilungen aus dem Schubiner Kreise, wonach sich zwischen Bartschin und Labischin Schwärme Wanderheuschrecken gezeigt haben, deren Flugrichtung nach dem Kreise Wongrowitz ging.

Paris, den 29. Mai. Die Akademie hat mit 15 gegen 12 Stimmen beschlossen, die Ceremonie der Aufnahme Henri Martin's als Mitglied der Akademie um 6 Monate zu vertagen, nachdem sich die Unmöglichkeit herausgestellt hat, ein Einverständniß über die Eintrittsrede Henri Martins und der Erwiederungsrede Emil Ollivier's, welche beide Reden sich in der Beurtheilung Thiers gegenüberstehen, zu erzielen.

Brüssel, d. 30. Mai. Die Repräsentantenkammer führte heute die Generaldiscussion über den Gesetzentwurf betreffend die Revision des Volksschul-Unterrichtsgesetzes zu Ende; die Spezialberathung der einzelnen Artikel des Gesetzes wurde auf nächsten Dienstag festgesetzt.

Rom, den 29. Mai. Einige Senatoren und Deputirte haben ein Comité gebildet, um die Ausführung der Bestimmungen des Berliner Vertrages zu Gunsten Griechenlands zu fördern. — Nach hier eingegangenen Nachrichten nimmt der Ausbruch des Aetna zu.

Messina, d. 30. Mai. Die Vulkanausbrüche dauern fort, namentlich sind Biencavilla, Randazzo und Castiglio durch neue Krateröffnungen bedroht, Piedimonti ist von dichten Aschenwolken bedeckt, es herrscht daselbst fast vollständige Finsterniß. Auch die Gebirgskommunikationen und mehrere Dörfer sind in einer bedrohlichen Lage. Die ausfließende Lava ist nur noch 9 Kilometer von Linguagrossa entfernt, die von derselben eingeschlagene Richtung scheint für Piedimonti nicht bedrohlich, wohl aber wird ein Austritt des Cantaraflusses in Folge der Stauung desselben befürchtet.

Madrid, d. 29. Mai. Der Kriegsminister macht in dem Journal „Epoca" bekannt, daß demnächst 10 000 Mann aus dem Heere entlassen werden sollen und die spanische Armee somit auf 90 000 Mann reduzirt wird. Für die Armee auf Kuba ist ebenfalls eine Reduktion in Aussicht genommen.

Lissabon, d. 29. Mai. Von Seiten der portugiesischen Regierung ist ein Vertrag mit einer englischen Gesellschaft unterzeichnet worden, behufs Legung eines Telegraphenkabels von Aden nach der Kapstadt, welches Mozambique berühren soll.

Petersburg, d. 30. Mai. Ein Bulletin über den Gesundheitszustand der Großfürstin Maria Pawlowna vom 29. d., Mittags 12 Uhr, besagt: Der Gesundheitszustand der Großfürstin Maria Pawlowna hat seit gestern eine sehr gefährliche Wendung angenommen. Die am 24. d. eingetretene örtliche Entzündung ist in einen Eiterungsprozeß übergegangen.

Petersburg, d. 30. Mai. Des sehr besorgnißerregenden Zustandes der Großfürstin Maria Pawlowna wegen beabsichtigt der Kaiser, der „Agence Russe" zufolge, morgen Livadia zu verlassen und am Dienstag in Zarskoje-Selo einzutreffen.

Petersburg, d. 30. Mai. Die diesjährigen Zolleinnahmen Rußlands betrugen laut Ausweis bis zum 29. d. M. 22 341 800 Kreditrubel und ergaben mithin eine Mehreinnahme von 4 087 916 Rubel gegen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1878 und eine Mehreinnahme von 16 505 628 Rubel gegen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1877. Der diesjährige Import an Gold und Silber in Münzen und Barren betrug bis zu demselben Zeitpunkt 4 379 063 Rubel, mithin 3 322 693 Rubel mehr als im entsprechenden Zeitraum 1878 und 3 410 453 Rubel mehr als im entsprechenden Zeitraum 1877. Der diesjährige Export beziffert sich auf 2 621 817 Rubel, mithin 865 503 Rubel mehr als in derselben Zeit des Jahres 1878

Zum Pfingstfeste.

Nun tragt in's Haus die Maien
Und Blumen in's Gemach,
Das Pfingstfest einzuweihen,
Ihr Herzen, werdet wach.

Die Blumen duftend blühen
Vor Freud in Höhn und Thal,
Die bunten Matten glühen
Im goldnen Sonnenstrahl.

Allüberall es wehet
In aller Sprachen Mund:
„Der Geist des Vaters gehet
Einher in dieser Stund."

Du Geist des Vaters senke
Dich auch in unser Herz,
Das Sinnen zu dir lenke,
Das Dichten himmelwärts,

Tragt denn in's Haus die Maien,
Laßt ziehen Pfingsten ein,
Heil, Segen und Gedeihen
Will seine Gabe sein.

Ed. Wießner.

Die letzte Hypothek.

(Forts. und Schluß.)

„Sie sprechen doch nicht von Marienau, meine Herren?"

„So viel ich weiß, hat Herr Lobe freilich nicht die Absicht, Marienau zu verkaufen, erwiderte der Agent Peiser, und seine Augen funkelten hinter den Gläsern der Brille wie die Augen des Raubthieres. Aber mitunter verändern Umstände die Lage. Es ist wohl so gut wie ein lautes Geheimniß, daß Herr Lobe sich durch seine Unternehmungen in arge Verlegenheiten gebracht hat, und daß er schließlich Dem danken wird, der ihm Gelegenheit bieten wird, mit einem möglichst blauen Auge davon zu kommen."

Werner war es mit einem Male klar, daß es sich hier einmal wieder um einen Schurkenstreich handele, wie dies in Neudorf der Fall gewesen. Er war fest überzeugt, daß sich schließlich der „Ritter v. Meyer aus Wien" in einen simpeln Meyer aus irgend einem polnischen Neste entpuppen werde, daß dieser „Geschäftsmann" weder ein Palais noch eine Quadratruthe Grundbesitz sein eigen nenne, daß er aber als mitwissende Person auf die Bühne geschleppt worden sei, um dem Commerzienrath in seinen Intentionen entgegenzuarbeiten, und schließlich den Raub allein in Beschlag zu nehmen, d. h. ein Rittergut zu demselben Preise zu kaufen, zu dem er früher Neudorf und einen Hund gekauft hatte.

Werner wurde es schwer, ruhig zu bleiben, aber er bestätigte nicht allein, daß Marienau ein nach allen Richtungen hin vortreffliches Gut sei, sondern auch, daß er zu seinem Bedauern in Erfahrung gebracht, daß sein Besitznachfolger ziemlich stark in Verlegenheit sich gebracht habe. Ebenso erwähnte er, daß er soeben Herrn Krieger gegenüber die Absicht ausgesprochen habe, vielleicht bald seine letzte noch auf Marienau haftende Hypothek zu cediren.

Die Herren hörten dies Alles aufmerksam mit an. Da zog es denn Werner vor, sich zu empfehlen, indem er dringende Geschäfte vorgab, zugleich bat er die drei Herren Nachmittags zu einer Tasse Caffee zu ihm zu kommen, sie könnten ja dann ein Weiteres über den Gegenstand sprechen. Die Herren versprachen zu kommen, und es wurde 4 Uhr als Zeitpunkt festgesetzt. —

Als Werner das Haus verlassen hatte, brach Peiser in ein schallendes Gelächter aus.

12. Die letzte Hypothek.

Im nächsten Frühjahr war auch der helle Frühling in Werners Wohnung eingezogen. Gertrud Sommer, das älteste Enkeltöchterchen, war zu einem Besuch gekommen und brachte in die sonst so ruhigen Räume Leben und Fröhlichkeit hinein. Wenn ihre jugendliche Gestalt erschien, wenn ihr fröhliches Lachen ertönte, wenn sie in neckischer Heiterkeit den Großeltern Rede und Antwort gab, dann verklärten sich die Blicke der beiden alten Leute, sie schlossen die Tochter ihrer Tochter in die Arme und sie betheuerten: „Du darfst nicht mehr fort von uns, liebe Gertrude!"

Und Gertrud lachte und erwiderte: „ich würde schon gerne immer bei Euch bleiben, wenn Ihr nur noch in Marienau wäret, wenn Ihr nur Marienau nicht verkauft hättet!"

„Warst Du denn so gerne in Marienau?" fragte der Großpapa.

„Ach so sehr," erwiderte Gertrud seufzend, „ach ich liebte Marienau so sehr! ich habe die glücklichsten Tage meiner Kindheit dort verlebt, es knüpfen sich für mich an jenen Ort so viele Erinnerungen von frohverlebten Stunden! Weißt Du noch, Großpapa, wie selig ich war, als Du mir erlaubtest, den Ponny — was mag das liebe gute Thier jetzt machen? — zu besteigen und Dich durch Feld und Wald zu begleiten? Und dann Großmama, weißt Du noch, wie Du mich einmal überall im Hause, auf dem Hofe und im Garten suchtest, bis Du mich endlich hoch oben in der Krone des großen Birnbaumes entdecktest? Dort saß ich inmitten der grünen Blätter und der röthlichweißen Blüthen, lauschte träumend dem Gezwitscher der Vögel, dem Summen der Bienen!"

„Ja, Du warst eine recht wilde kleine Hummel," entgegnete die Großmama, „Du jagtest mir damals einen rechten Schrecken ein, als ich Dich oben auf dem Baume entdeckte, und Du dann wie ein Eichhörnchen von Zweig zu Zweig sprangst, bis Du mir endlich um den Hals fielest und mich batest, nicht böse zu sein."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0001

und 5 121 741 Rubel weniger als in derselben Zeit des Jahres 1877.

Bukarest, d. 30. Mai. Der gestern unter dem Vorsitz des Fürsten abgehaltene Ministerrath hat den Zusammentritt der neuen Kammern auf den 3. Juni festgesetzt.

Philippopel, d. 30. Mai. Vor dem Einzug Aleko's war die bulgarische Fahne aufgezogen, die auf dessen Befehl eingezogen werden mußte; dafür sollte auf Verlangen Aleko's die türkische Fahne aufgezogen werden, was jedoch unterblieb, da die Municipalität die dadurch entstehende Aufregung vorschützte. Aleko schlug darauf, um der Autorität der Pforte Geltung zu verschaffen, einen Compromiß vor, welcher auch acceptirt wurde. Hiernach wird heute ein Firman, wodurch Aleko zum Generalgouverneur ernannt und durch ein organisches Statut sanctionirt wurde, feierlich verlesen. Darauf wird die türkische Fahne vorübergehend aufgezogen und mit 101 Kanonenschüssen salutirt werden.

London, d. 30. Mai. Nach dem „Daily Telegraph" hätte die französische Regierung dem diesseitigen Kabinet die gemeinsame Ernennung von englischen und französischen Kontroleuren für die egyptischen Finanzen vorgeschlagen. Dieselben sollten mit unbeschränkter Vollmacht versehen werden und vom Khedive nicht abgesetzt werden können. — Der General Wolseley ist nach dem Kap abgereist.

Washington, d. 29. Mai. Repräsentantenkammer, Der Präsident Hayes hat heute an die Kammer eine Botschaft gerichtet, in welcher er sein Veto gegen die sogenannte Legislative-Appropriation-Bill, durch welche der Regierung ein Credit für die Ausgaben der Legislative bewilligt wird, einlegt. Das Veto wendet sich gegen die Artikel der Bill, welche dem Entwurfe von der demokratischen Majorität hinzugefügt worden sind, und welche die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes über die Ernennung der mit der Ueberwachung der Wahlen für den Congreß betrauten Beamten modifiziren oder dieselben aufheben. Der Präsident erklärt, daß die Wahlen zum Congreß nicht die einzelnen Staaten allein betreffende Wahlen, sondern nationale Wahlen seien. Folglich sei die Ueberwachung dieser Wahlen durch Bundesbehörden gesetzlich. Die Botschaft schließt mit dem Hinweis darauf, daß die gegenwärtigen Gesetze genügen, um Wahlfälschungen zu verhindern. — Nach der Vorlesung der Botschaft nahm die Kammer die betreffende Bill von Neuem mit 113 gegen 91 Stimmen an. — Da dieses Votum jedoch nicht mit einer Zweidrittelmajorität, welche erforderlich ist, um das Veto des Präsidenten Hayes zu beseitigen, abgegeben worden ist, so gilt die Bill für nicht zu Stande gekommen. — Der Congreß hat sich bis zum Montag vertagt.

Der afghanische Krieg.

London, d. 30. Mai. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Simla gemeldet: Die Regierung hat fast sämmtliche britischen Truppen aus Jellalabad zurückbeordert. Die Ratification des Friedensvertrags wird heute erwartet.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. Mai.

Se. Majestät der König haben geruht: Aus Anlaß der Feier der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Marburg den ordentlichen Professoren Dr. Arnold, Dr. Lucae, Dr. Dohrn und Dr. Mannkopff an dieser Universität den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Karzerwärter derselben Anstalt, Krug, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem ordentlichen Professor Dr. Karl Fuchs an derselben Universität den Charakter als Geheimer Justiz-Rath zu verleihen.

Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn Dr. Nicolaus Delius ist die erbetene Dienstentlassung von Sr. Majestät dem König ertheilt und der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen; zugleich ist derselbe zum Honorar-Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Wie von hier nach auswärts geschrieben wird, soll dem Vernehmen nach am Tage der goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaares ein größeres militärisches, sogenanntes Chargen-Avancement vollzogen werden; es sollen vier Generale der Infanterie, mehrere Generallieutenants, Generalmajors und viele Obersten, und Oberstlieutenants, letztere allein von der Infanterie einige 40 ernannt werden. Schon zum 22. März sah man diesen Beförderungen entgegen, die damals zumeist im Hinblick auf den Monat Juni verschoben worden sind.

Laut einem am schwarzen Brett der hiesigen Universität erschienenen Anschlag soll seitens der Berliner Studentenschaft, bezw. des gewählten Komités dem Kaiserpaare zur Feier der goldenen Hochzeit eine poetische Adresse überreicht werden; zu diesem Behufe ist eine allgemeine Konkurrenz unter den Kommilitonen ausgeschrieben.

Das Staatsministerium wohnte gestern dem aus Anlaß der Frühjahrsparade im königlichen Schlosse stattgehabten Galadiner bei. Vorher hatte dasselbe sich unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Grafen zu Stolberg zu einer Sitzung versammelt. Außer einer Anzahl von Disziplinarsachen sollte auch die Berathung über das Regulativ zu dem Gesetz, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, zum Abschluß gebracht werden.

Das Recht zur Besetzung des evangelischen Bisthums Jerusalem wechselt bekanntlich zwischen den Kronen England und Preußen. Nach dem Tode des vom Könige Friedrich Wilhelm IV. ernannten Bischofs Gobat hat die Königin von England den neuen Bischof zu ernennen. Aus London wird nun gemeldet, daß Kanonikus Tristram, dem auf Vorschlag Lord Shaftesbury's durch Lord Beaconsfield die Würde eines evangelischen Bischofs von Jerusalem angetragen worden war, diese nach einer achttägigen Bedenkzeit aus häuslichen Gründen abgelehnt habe.

Auf Veranlassung des Ministers des Innern hat die königliche Regierung dem hiesigen Bezirks-Verwaltungsgericht Mittheilung von den Veränderungen gemacht, welche die gesetzlichen Festsetzungen über die Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes erfahren sollen. Nach diesen Mittheilungen sollen Personen im Alter von 21 (anstatt bisher von 24) Jahren den Unterstützungswohnsitz erwerben können; soll die Erwerbung nach einjährigem (statt zweijährigem) Aufenthalt erfolgt sein; soll die Gemeinde nicht nur diejenigen unterstützen müssen, welche den Wohnsitz haben, sondern auch diejenigen, welche einen Unterstützungswohnsitz nicht nachweisen können u. s. w. Auch werden noch Bestimmungen über Dienstboten, Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter, welche von den jetzt bestehenden abweichen, beabsichtigt.

Nach dem soeben veröffentlichten Auszug aus dem Berliner Firmen-Register ist die „Expedition der National-Zeitung (B. Wolff)" nach dem kürzlich erfolgten Tode des seitherigen Inhabers auf den Dr. jur. Ferdinand Salomon hierselbst übergegangen, welcher das „Handelsgeschäft" — wie es das Firmenregister bezeichnet — unter der Firma „National-Zeitung. B. Wolff Nachfolger Dr. Salomon" fortsetzt. Irgend, welche andere Aenderungen als die der Firma dürfte diese Uebertragung wohl nicht im Gefolge haben, da Herr Dr. Salomon, ein naher Verwandter des verstorbenen Besitzers, schon seit vielen Jahren thatsächlich an der Spitze der geschäftlichen Leitung der National-Zeitung gestanden hat.

Offiziöse Correspondenten schreiben: Die Beurtheilung des Reichs-Kanzlers wird, so naheliegend und selbstverständlich die Motive sind, geflissentlich in sensationellem Sinne zu deuten versucht. Man spricht von Mißstimmung, von Erkaltung des Eifers für die Wirthschafts-Politik, während der Reichs-Kanzler sich offenbar nur die Freiheit sichern wollte, an den Reichstagsverhandlungen der nächsten Wochen theilzunehmen, oder nicht. Aber wenn er auch das Bedürfniß der Erholung auf dem Lande empfindet und demselben nachzugeben gedenkt, so bürgen die Entschiedenheit und die Hingebung, mit welcher er die Aufgaben der Finanz-Reform erfaßt hat, dafür, daß er nicht säumen wird, in entscheidenden Momenten das Gewicht seines persönlichen Einflusses geltend zu machen. Auch bietet die Lage der Dinge keinen Grund zur Verstimmung. Sie läßt erkennen, daß er sein Ziel ganz oder doch zum großen Theil erreichen wird, wenn er auch eine lebhaftere Unterstützung zur Erreichung noch größerer Erfolge erwartet hat.

Der Bundesrath hielt heute Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann. Nach den einleitenden Geschäften wurde der Gesetzentwurf wegen vorläufiger Einführung von Aenderungen des Zolltarifs nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen. Das Gesetz soll unmittelbar durch den Kaiser vollzogen und demgemäß wohl schon morgen publizirt werden. Bekanntlich tritt dasselbe sofort in Kraft und es wird damit von dem bis heute steuerfreien Roheisen 1 Mark pro 100 kg erhoben. Sonst hat das Gesetz weiter keinen Zweck, denn da die Sperre für die übrigen Artikel erst nach der zweiten Lesung des Zolltarifs in Kraft tritt, so ist die Maßregel mehr oder weniger bedeutungslos und die Pfingstgabe kommt lediglich den Eisenzöllnern zu Gute. Im Uebrigen ist aus der Sitzung die Annahme des Entwurfes über Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen nach den Ausschußanträgen und hinsichtlich der Meinungsverschiedenheit über Veranlagung der Gewerbesteuer der Rübenzuckerfabriken ein Majoritätsvotum zu Gunsten der Ansicht von Mecklenburg-Schwerin zu melden. Die übrigen Gegenstände waren nicht von Erheblichkeit.

Eine am Donnerstag in Breslau stattgehabte Versammlung von Liberalen beschloß folgende Resolution: In Erinnerung an die vielen und großen Verdienste, welche sich Herr v Forckenbeck um die Gründung und Entwickelung des neuen deutschen Reiches erworben hat, spricht die Versammlung der liberalen Bürger Breslaus ihm, dem Ehrenbürger ihrer Stadt, bei seinem Rücktritt von der Präsidentur des Reichstages ihren wärmsten Dank aus. Sie erblickt in diesem Rücktritte einen neuen Beweis der seltenen Treue und Charakterfestigkeit, welche ihn während seiner ganzen politischen Laufbahn gekennzeichnet hat und vertraut, daß er wie bisher, so auch ferner maßvoll zugleich und entschieden, getragen von der Kraft des deutschen Bürgerthums, für die Sache nationaler Einheit und Freiheit eintreten werde.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Suevia", am 14. d. M. von Hamburg und am 17. d. M. von Havre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 20 Stunden am 28. d. M. 7 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen. — „Herder", am 21. d. M. von Hamburg abgegangen, am 23. d. M. in Havre eingetroffen und von dort am 24. d. M. Morgens nach New-York wieder in See gegangen. — „Frisia", wurde am 28. d. M. von Hamburg über Havre nach New-York expedirt. — „Lessing", am 15. d. M. von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 15 Stunden am 25. d. M. 5½ Uhr Nachmittags in Plymouth angekommen, am 26. Cherbourg passirt und am 28. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff brachte 239 Passagiere, 97 Briefsäcke, volle Ladung und 246 000 Dollar Contanten. — „Vandalia" am 21. d. M. von Hamburg abgegangen, ging am 24. d. M. von Havre weiter nach Westindien. — „Alemannia", am 24. d. M. von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen. — „Lotharingia", am 4. d. M. von Hamburg nach St. Thomas abgehend, ist nach einer sehr schnellen Reise am 20. d. M. und „Borussia", am 7. d. M. von Hamburg via Havre nach St. Thomas abgehend, am 24. d. M. wohlbehalten in St. Thomas eingetroffen. — „Valparaiso" am 18. d. M. von Hamburg nach Brasilien abgehend, ist am 25. in Lissabon eingetroffen und von dort am 26. weitergegangen. — „Bahia", ist am 23. d. M. von Brasilien in Lissabon eingetroffen und hat selbigen Tags seine Reise nach Hamburg fortgesetzt. — „Rio", ist am 20. d. M. von Rio de Janeiro via Lissabon nach Hamburg abgegangen.

„Ach, seufzte Gertrud, es ist doch zu prächtig in Marienau. Wie gern möchte ich einmal wieder dort sein und überall umherstreifen und nachsehen, ob noch Alles so ist, wie es damals war."

„Du würdest doch gar Vieles sehr verändert finden, meinte Großpapa Werner, denn Lobe, den Du ja kennst, hat dort Alles umgekehrt, daß Du Dich wohl nicht so leicht zurecht finden könntest. Uebrigens will ich Dir nur sagen, daß Dein Wunsch, Marienau wieder einmal wiederzusehen, bald in Erfüllung gehen wird. Ich habe schon immer Sehnsucht gehabt, mit Großmama dort wieder einmal hinzureisen und Herr Lobe war stets so freundlich und zuvorkommend, uns in herzlichster Weise einzuladen. Wie er mir kürzlich schrieb, kommt er in nächster Zeit auf ein paar Tage hierher, und da werde ich mit ihm das Weitere verabreden. Wenn Du nun recht liebenswürdig bist, dann latet er Dich am Ende auch ein, mit nach Marienau zu kommen."

„Das hat er ja schon gethan, als wir vorigen Herbst zusammen die Partie am Rhein machten, fiel Gertrud rasch ein, es ist ein recht angenehmer Mann, dieser Herr Lobe, er hat mich ganz mit sich ausgesöhnt, denn anfangs grollte ich ihm, weil er Euch Marienau abgekauft hatte."

„Werner blickte lächelnd auf seine Frau, die den Blick lächelnd erwiderte. Plötzlich erröthete Gertrud bis in die Schläfen hinein, sie hatte den Blick der Großeltern bemerkt. Wie der Wind war sie aus dem Zimmer verschwunden. Bald darauf hörte man die rauschenden Töne des Flügels.

* * *

Wenige Tage darauf traten Werners die Reise nach Marienau an. Der Empfang der Gäste war für sie ein überaus sympathischer, auch von Seiten der alten Dienstleute und der Dorfinsassen, die sich herbeidrängten, die alte Gutsherrschaft zu begrüßen und in unverkennbarer Weise ihre Freude über das Wiedersehen äußerten.

Dann wurden alle die Veränderungen in Augenschein genommen, welche Lobe bisher auf dem Gute vorgenommen hatte. Mit freudigem Stolz zeigte dieser Werners nicht allein die schönen neuen Gebäude, sondern auch wohlgepflegte Heerden in den Ställen und die üppig prangenden Saaten auf den Feldern. Aller Voraussicht nach stand eine brillante Ernte bevor und der alte Werner drückte einmal über das andere seine Bewunderung über das Geschaffene und eine unverholene Freude darüber aus.

Gertrud war von Morgens bis zum Abend auf den Beinen und durchstreifte die ihr noch so wohl bekannte Gegend, bald war sie im Garten, bald im Walde, bald schloß sie sich den Großeltern an, wenn diese mit Lobe einen Gang in die Felder machten, oder eine Fahrt nach entfernteren Punkten des Gutes unternahmen. Zu ihrem Kummer war „der liebe Ponny" nicht mehr vorhanden, er war ausrangirt worden.

„Hätte ich eine Ahnung davon gehabt, daß Sie das Thier so liebten und daß sie es so gernritten, dann freilich würde ich es nicht fortgegeben haben," scherzte Lobe. „Ich hätte dann die Freude gehabt, daß ich Sie zu Pferde durch die Felder und den Wald hätte begleiten können."

„Das wäre prächtig gewesen," erwiderte Gertrud. „Papa hat mich Reitstunde nehmen lassen, und so würde ich ohne jegliche Furcht den Ritt gewagt haben."

„Nun," lachte Werner, „so gar gefährlich würde es mit dem Ritt auf „dem alten lieben" Ponny wohl nicht gewesen sein. —

Am andern Tage überraschte Lobe Werners und besonders Gertrud mit der Frage, ob sie geneigt wäre, in seiner Begleitung einen Spazierritt durch die Felder zu machen, der Ponny wäre freilich nicht herbeizuschaffen gewesen, allein sein eigenes Reitpferd wäre ganz fromm und er selber würde eins seiner Wagenpferde besteigen. Damensattel und Reitkleid wäre er so glücklich, in Folge freundlicher Darleihung einer benachbarten Familie, zur Disposition zu stellen; er hoffe, daß das letztere sich möglichst passend arrangiren lassen werde.

Gertrud klatschte vor Vergnügen in die Hände und eilte in ihr Zimmer, aus dem sie bald zum Ausreiten angekleidet zurückkehrte. Die Pferde wurden vorgeführt, Lobe half Gertrud in den Sattel, schwang sich gleichfalls auf sein Pferd und die beiden jungen Leute sprengten von dem Hof.

„Was das für Historien sind, Alte," meinte Werner, und begab sich mit seiner Frau in den Garten, wo sie in einer Laube Platz nahmen und von der Vergangenheit plauderten und — von der Zukunft.

Das Reitpferd hatte sich trefflich als Damenpferd bewährt, Gertrud hatte bewiesen, daß sie es verstände, im Sattel zu sitzen und die Zügel eines Rosses zu führen. So machten denn die beiden jungen Leute täglich eine gemeinsame Tour, bald in die Felder auf das Vorwerk, bald in den Wald. Und wenn sie von diesen Excursionen zurückkehrten, dann fiel Gertrud den Großeltern freudestrahlend um den Hals, küßte sie innig und sagte: „Ach wie schön ist es doch hier in Marienau." —

Die vierzehn Tage, welche Werners zu ihrem Aufenthalte in Marienau bestimmt hatten, waren gar schnell verflossen; dann wurden auf Bitten Lobes noch ein paar Tage zugegeben, endlich aber mußte geschieden sein. Der folgende Tag war zu der Abreise fest bestimmt.

Noch einmal ritten die jungen Leute gemeinsam aus; als sie Abends aus dem Walde zurückkehrten und Werners im Garten aufsuchten, da strahlten ihre Augen vor freudiger Erregung. Lobe beichtete und gestand den alten Leuten, daß es nicht gut sei, wenn der Mensch allein sei, und wäre es auch in dem schönen Marienau, und daß Gertrud nun einmal Marienau so gar sehr liebe, daß sie schließlich auch den jetzigen Besitzer des Gutes lieb gewonnen habe.

Gertrud aber sank verschämt den Großeltern an die Brust, küßte sie stürmisch ab, dann aber wandte sie sich mit leuchtenden Augen zu ihrem Verlobten, der sie beseeligt in seine Arme schloß.

Von der Abreise am andern Morgen konnte unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Dagegen spielte der Telegraph und wenige Tage darauf trafen Gertruds Eltern und Schwester in Marienau ein.

* * *

Es war im Herbst an dem Jahrestage jener Begegnung auf dem Niederwald. Die Trauung war vorüber und Lobe fuhr mit seiner jungen Frau zur Bahn, um mit ihr nach Marienau zu eilen.

Als sie dort eintrafen, wurden sie von den Gutsinsassen festlich und feierlich eingeholt; Guirlanden und Ehrenpforten zierten die Einfahrt des Hofes und die Rampe des Wohnhauses, die jungen Mädchen überreichten der Herrschaft Blumensträuße und der Dorfschulmeister ließ es sich nicht nehmen, in feierlicher Ansprache das junge Paar zu begrüßen.

Lobe aber führte die Geliebte seines Herzens ein in die für sie bestimmten und für sie eingerichteten Räume.

Auf dem Tische lag ein dicker Brief an „Frau Gertrud Lobe". Neugierig brachen die Liebenden das Siegel; in dem Couvert lag das für den Commerzienrath ausgefertigte Hypotheken-Instrument mit einer Cession an Frau Gertrud Lobe.

„Diese Ueberraschung kommt vom Großpapa," jubelte Lobe. „Nun hast Du mich doppelt in Banden, Du süßes Weibchen, ich bin jetzt Dein doppelter Schuldner, denn in Deinen Händen ist jetzt von mir die letzte Hypothek!"

W. Chr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0002

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expreßzug.) **Abgang** in der Richtung:

Nach **Berlin** 4 U. 35 M. Mrg. (C)*, 9 U. Vm. (P)*, 2 U. Nm. (P)*, 5 U. 42 M. Nm. (C), 6 U. Ab. (P)*, 9 U. Ab. (C.)
Die mit * bezeichneten Züge haben in Bitterfeld Anschluß nach Dessau.
Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Mrg. (P), 6 U. 39 M. Mrg. (G, nur von Bitterfeld), 10 U. 12 M. Vm. (P), 11 U. 29 M. Vm. (C), 5 U. 43 M. Nm. (P) 10 U. 58 M. Nchts. (C).

Nach **Cassel** (über Nordhausen) 5 U. 10 M. Vm. (P), 10 U. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (S), 2 U. 55 M. Nm. (P), 9 U. 40 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 30 M. Vm. (P), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 4 M. Nm. (P), 8 U. 48 M. Ab. (S), 10 U. 25 M. Ab. (P).

Nach **Vienenburg** (über Cönnern, Aschersleben, Halberstadt) 8 U. 10 M. Vm. (P), 11 U. 35 M. Vm. (E m. Perf.-Preisen), 1 U. 44 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 25 M. Vm. (G), 9 U. 58 M. Vm. (P), 1 U. 18 M. Nm. (P), 5 U. 30 M. Nm. (P), 8 U. 38 M. Ab. (E m. Perf.-Preisen).

Nach **Cottbus, Guben, Posen, Sorau:** Abg. 8 U. Vm. (P), 1 U. 33 M. Nm. (S), 7 U. 34 M. Ab. (P, nur bis Falkenberg).
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P, von Falkenberg), 1 U. Nm. (P), 7 U. 4 M. Ab. (S).
[Nach **Breslau via Sorau—Sagan:** Abg. 1 U. 33 M. Nm. (S).
Von **Breslau via Sorau — Kohlfurt** 7 U. 4 M. Ab.]

Nach **Leipzig** 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 10 U. 8 M. Vm. (P), 1 U. 35 M. Nm. (P), 5 U. 8 M. Nm. (S m. Perf.-Preisen), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 33 M. Ab. (P), 8 U. 58 M. Ab. (E), 10 U. 43 M. Nchts. (P).
Ankunft in Halle: 4 U. 57 M. Vm. (P), 7 U. 39 M. Vm. (S m. Perf.-Preisen) 11 U. 28 M. Vm. (E), 1 U. 7 M. Nm. (P), 3 U. 58 M. Nm. (P), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 17 M. Ab. (C), 10 U. 45 M. Ab. (P), 12 U. 10 M. Nchts. (G), (Personenbeförderung versuchsweise bis auf Weiteres: ab Leipzig 11 U. Ab.).

Nach **Magdeburg** 5 U. 7 M. Vm. (P), 7 U. 44 M. Vm. (S m. Perf.-Preisen), 11 U. 31 M. Vm. (E), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 51 M. Nm. (P), 9 U. 22 M. Ab. (C), 10 U. 58 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 57 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 5 U. 6 M. Nm. (S m. Perf.-Preisen), 7 U. 24 M. Ab. (P), 8 U. 53 M. Ab. (E), 10 U. 39 M. Nchts. (P).

Nach **Thüringen** 5 U. 45 M. Mrg. (P), 7 U. 53 M. Vm. (S)*, 10 U. 22 M. Vm. (P), 11 U. 35 M. Vm. (S)*, 1 U. 55 M. Nm. (P)*, 6 U. 10 M. Nm. (P)*, 9 U. Ab. (P), 11 U. 5 M. Nchts. (S).
Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn.
Die Abfahrten der Saal-Unstrut-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 33 M. Vm., 3 U. 53 M. Nm., 8 U. 3 M. Ab.
Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Mrg. (S), 7 U. 31 M. Vm. (P), 10 U. 37 M. Vm. (P), 1 U. 17 M. Nm. (P), 5 U. 19 M. Nm. (P), 5 U. 36 M. Nm. (S), 8 U. 55 M. Ab. (S), 10 U. 50 M. Ab. (P).

Personenposten. Nach **Salzmünde** geht täglich das Personenfuhrwerk des Posthalters vom Posthofe hier 5 U. früh u. 3 U. Nm. und trifft in **Salzmünde** 6¾ U. früh u. 4¾ U. Nm. ein. Von **Salzmünde** nach **Halle** 7¼ U. früh u. 6¼ U. Ab. und trifft in **Halle** 9 U. Vm. und 8 U. Ab. ein. Fahrzeit 1 St. 45 Min.

Nach **Schafstädt** Post-Omnibus täglich, und zwar 3 U. Nachm. v. Posthof hier, durch **Lauchstädt** 4 U. 55 M.—5 U. 5 M. N., trifft 5 U. 50 M. N. in **Schafstädt** ein, fährt 4 U. 30 M. früh von dort zurück, durch **Lauchstädt** 5 U. 15 M.—5 U. 25 M. früh und trifft 7 U. 20 M. Morg. wieder hier ein.

Bekanntmachungen.

Königliches
Soolbad Elmen (Salze)

Station Schönebeck a. E. d. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.
Haltestelle Elmen der Schönebeck-Stassfurter Eisenbahnlinie.

Post- und Telegraphen-Station Gr.-Salze.
Droschken-Einrichtung.

Saison 15. Mai bis 15. September.

Heilkräftige **Soolwannen-** und **Sool-Dunst**-Bäder in **neuen Badehäusern**. **Sool-Bassin**- (Schwimm-) Bäder. **Sool-Trinkquelle. Bromreiche Mutterlaugen. Trinkhalle** für alle Mineralwasser. **Schweizer Molken. Ozonreiche Luft** an dem 2 Km. langen Gradirwerk. Pensionen für Kinder. **Auskunft** durch die **Königl. Badeinspection. Schönebeck a. E.**, im April 1879. **Königl. Salzamt.**

Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Am **1.** Juli d. J. wird der an den Zinsleisten unserer Anleihe vom Jahre **1859** befindliche letzte Zinsschein Nr. **40** zahlbar. Gegen Rückgabe der Zinsleisten verabfolgt unsere Hauptkasse zu Eisleben vom **15.** Juni d. J. ab die fünfte Reihe der neuen Zinsscheine und zwar pro term. **2.** Januar **1880** bis incl. term. **1.** Juli **1884** mit den Nummern **41** bis mit **50** versehen nebst Zinsleisten; auch sind die Herren **Vetter & Comp.** zu Leipzig beauftragt und erbötig, die Besorgung der neuen Zinsscheine kostenfrei zu bewirken.

Den einzusendenden Zinsleisten sind sowohl an die Hauptkasse als auch an die Herren **Vetter & Comp.** Nummerverzeichnisse beizufügen.

Eisleben, den 2. März 1879.
Die Ober-Berg- und Hütten-Direction der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft.
Leuschner.

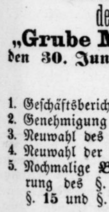
General-Versammlung
der Braunkohlenabbau-Gesellschaft
„Grube Mansfeld" b. Markranstädt
den 30. Juni a. c. im „Eldorado" in Leipzig
Nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Jahresrechnung und Decharge-Ertheilung.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl der Ausschußmitglieder.
5. Nochmalige Berathung über die bereits **1875** beschlossene Aenderung des §. **3** der Statuten, sowie Aenderungen in §. **13**, §. **15** und §. **16**.

Der Vorstand.

Sämmtliche Bau-Eisentheile
offerirt billigst und fertigt Kostenanschläge gratis
E. Leutert, Eisengiesserei und Maschinenfabrik,
Halle a/S.



Pferde-Verkauf.

Auf der **Durchreise zur Dresdener Pferdeausstellung** stellen von Sonnabend den 31. d. M. an mehrere Tage **60 Stück der besten und schwersten Dänischen Pferde, sowie verschiedene Paare hochelegante Wagenpferde** in **Eutritzsch** im Gasthof zum **„Helm"** zum Verkauf.

Baer & Sohn,
Jüterbogk.

Submission,

betreffend: Lieferung von 1) **229** Mille Mauersteinen und zwar event. **66** Mille Verblend-, sowie **124** „ Hintermauerungs-, und **100** „ Fundamentmauer- Steine,
2) **75** cbm gelöschtem Kalk,
3) **280** cbm Mauersand,
4) **45** Tonnen Cement

zum Neubau einer Schule nebst Nebengebäuden zu Groß-Alsleben, **6,0 km** von der Bahnstation Oschersleben entfernt.

Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Bau-Verwaltung zur Einsicht aus, und können, bei rechtzeitiger Anmeldung und gegen Einsendung von **25** ₰ für jeden der oben genannten Posten, bezogen werden.

Termin: **Freitag den 13. Juni 1879, Vormittags 11 Uhr.**

Ballenstedt, am **28.** Mai **1879.**
Herzogl. Anhalt. Bau-Verwaltung.
F. Maurer.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Kirschennutzung** in den **Groester** Ritterguts-Plantagen soll
Sonnabend den 7. Juni c. Nachmittags 4 Uhr
im Gasthofe „zur Weintraube" zu **Groest** meistbietend verpachtet werden. Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

St. Ulrich, den **29.** Mai **1879.** **Krahmer**, Secretair.

Tiegelgussstahl,
Förderwagenräder aus Façonguss,
Achsen, geschmiedet und gedreht,
Maschinentheile.
Civil-Ingenieur **Josef Khern, Halle a/S.**

Die Herren Mähemaschinen-Besitzer

ersuchen wir auch in diesem Jahre dringend, falls die Maschinen einer **Reparatur** bedürfen, uns dieselben gefälligst **jetzt behufs Instandsetzung zuzusenden**, da erfahrungsmäßig kurz vor der Ernte der Andrang so groß wird, daß es **unmöglich** erscheint, die Arbeiten **pünktlich** auszuführen. Es liegt auf der Hand, daß einige Tausend Maschinen (selbstverständlich vermehrt sich die Zahl von Jahr zu Jahr) nicht in einigen Tagen oder Wochen ordnungsmäßig zu repariren sind, und würden dazu die umfangreichsten Anlagen nicht ausreichen. Diejenigen Arbeiten, welche dann überhaupt noch möglich sind, müssen auch **theuerer** bezahlt werden, da sich zu ihrer Bewältigung **Nachtschichten** nothwendig machen.

F. Zimmermann & Co.,
Halle a. d. S.

Den 4. Juni treffen 24 Stück der besten Ardenner Pferde ein.

Louis Putze,
Naumburg.

6—7000 Thaler
zur **ersten Stelle** werden auf ein hiesiges Grundstück von **doppeltem Feuerkassenwerthe** gesucht. Off. sub D. 851 befördert die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S.**, gr. Ulrichsstraße 61 I.

Thätige Agenten

mit Ia. Referenzen, in allen industriellen Distrikten für einen **neuen, patentirten, technischen Artikel**, welcher bei jeder Dampfmaschine unentbehrlich ist, gesucht. Adressen sub P. J. 549 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Dresden.**

Ein Delikateßgeschäft in Leipzig ist zu verkaufen mit Produkten und Branntweinschank **Brühl 5.**

---

200 Schock schön vorsortirtes langes Mauerputzrohr
aus der rühmlichst bekannten Obraniederung verkauft billigst à Lowry ca. **10—12** Schock = **72—84** Ctr. franco Bahnhof Bentschen (Märk. Pos. Bahn) die Gutsherrschaft von Schloß Tirschtiegel, Post- und Telegraphen-Stat. Tirschtiegel.

Ein tüchtiger Brennmeister sucht für nächste Campagne Stellung. Näheres sagt
F. Kroehl, Brennerei-Techniker.
Halle, Hotel zum Ruff. Hof.

---

2 Stück holländer Zuchtbullen, 1½ Jahr alt, **100 Stück zweijährige Hammel** und **ca. 150 Stück Mutterschafe**, nach der Schur abzugeben, verkauft Rittergut Zschepplin bei Eilenburg.

Auf der Domäne Gröbzig und dem Fabrikgute Kirch-Edlau stehen 30 Stück **Fettochsen** zum Verkauf.

Zu verkaufen.

Eine große Anzahl von Krystallmodellen, gegen **200** Stück, sehr sauber gearbeitet, sind preiswerth zu verkaufen.

Käufer wollen sich melden beim Schlossermeister **Fr. Friedel** in **Zeitz.**

Geldschrank, eis., fast neu, bill. zu verkaufen bei **G. Dressel**, Rannische Str. **3** p.

Huste-Nicht *) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, **Honig-Kräuter-Malz-Extrakt u. -Caramellen***).

*) Zu haben in Halle a/S. bei **M. Waltsgott**, gr. Ulrichsstraße, in Löbejün bei **Emil Angermann.**

Husten und Verschleimung. Anerkennung. Der Honig-Kräuter-Malz-Extrakt von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau hat mir gegen **Husten** und **Verschleimung vorzügliche Dienste** gethan, weshalb ich denselben **gewissenhaft** empfehlen kann.
Brake, den 23. April 1878.
B. H. Steenken.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Durchlaucht des deutschen Reichs-Kanzlers Fürsten von Bismarck.**

Kauf oder Tausch.

Zu kaufen wird ein Gut gesucht, worauf ein **1877** neu erbautes vierstöckiges Haus bei Leipzig mit Verkaufsladen, **10** Logis und Durchfahrt mit schönem Hofraum mit in Zahlung angenommen wird.
Näheres zu erfahren bei
G. Hölig in Erlau.

Ein Haus in unmittelbarer Nähe des neuen Gymnasiums, mit großem Hof und Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Gebr. Zuber, Halle a/S., **gr. Ulrichsstraße # 52.**

Für Schmiede.

Eine Schmiede wird **zu kaufen** und eine **zu pachten** gesucht durch **C. Saller** in **Landsberg** bei Halle a/S.

Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt **F. Schiller**, Marienstraße **1**, I.

Bäckerei-Verpachtung.
Eine Bäckererei mit Inventarien in einem lebhaften Orte, wo Papierfabrik und großes Rittergut ist, ist vom **1.** Oktober **1879** zu verpachten. Zu erfragen beim Restaurateur **Rackwitz** in Schkeuditz.

Für junge Kaufleute

oder solche, die sich ein günstigeres Geschäft suchen, bietet sich Gelegenheit, ein erstes Colonialwaarengeschäft en detail und en gros mit schönem Grundstück, bei nur **7** bis **8000** ℳ Anzahlung zu kaufen. Dasselbe ist in einer kleinen Stadt mit ausdauernd industrieller Umgegend und soll vom Besitzer wegen Ueberanstrengung verkauft werden. Käufer erfahren Adresse unter O. G. **767** bei **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

Für ein Gut mittlerer Größe mit Rübenbau verbunden wird ein junger Mann als Oekonomielehrling oder Volontair gesucht. Off. werden unter K. 5 postlagernd Wiehe erbeten.

Max Koestler,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Poststraße 9,
empfiehlt ihr
grosses Lager
gebundener Literatur aller Zweige in Orig.-Einbänden zu billigsten Baarpreisen, als: **Classiker, Gedichtsammlungen, illustr. Prachtwerke, Erbauungs- u. Bildungsschriften, Schulbücher, Lexica, Atlanten, Jugendschriften, Bilderbücher** für jedes Alter, **Gesellschaftsspiele** 2c.
grösste Auswahl.
Musikalien.
Illustr. Lagerverzeichniss mit beigefügten Baarpreisen **gratis** u. **franco.**

Frister & Rossmann's
Original-Nähmaschinen, Singer (Schiffchen), **Greifer** (Wheeler u. Wilson),
allseitig bewährt u. die **weitaus verbreitetsten** für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke.
Bei Baarzahlung Rabatt.
Preislisten u. Nähproben gratis
Unterricht u. Verpackung frei.
Die Preise sind dem Fabrikat angemessen.
Garantie. Theilzahlung.
Vertreter für **Halle a/S. u. Umgegend:**
Fr. Lindenheim,
Halle a/S., Schmeerstr. 30.

---

100 Schock Weißkohlpflanzen,
100 „ Welschkohlpflanzen
sind zu verkaufen in
Diemitz Nr. 20.

Aechten
Medicinal-Tokayer-Wein.
Abzug der Hof-Ungarwein-Handlung
Rudolf Fuchs,
Pest, **Hamburg**, Wien,
empfiehlt als ein vorzügliches Stärkungsmittel, besonders geeignet für schwächliche Kinder und Reconvalescirende, in 1/1, 1/2 **und** 1/4 **Originalflaschen à M. 3, M. 1,50 und 75 Pfg.**
H. Sohnke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0003

Fertige **Fahnen** und **Schärpen** in jeder Länge, auch Stoffe, empfiehlt die **Fahnenfabrik** von ***L. Gundermann,*** Schmeerstraße 41 in **Halle.**

Leipzigerstr. 6 vis-à-vis **dem gold. Löwen.**

Central-Depôt für

Leipzigerstr. 6 vis-à-vis **dem gold. Löwen.**

Concursmassen-Ausverkäufe.

Ein sehr bedeutendes Lager von Herren- u. Knaben-Anzügen, welche vorzugsweise aus besseren und feinsten Sachen bestehen, ist mir zum schleunigen Verkauf übertragen. Ganz besonders mache ich auf einen Posten von ☛ ca. 800 Stück feinster Modell-Anzüge f. Knaben v. 3—14 Jahren ☚ aufmerksam.

Bau-Eisenlieferung und Eisen-Bauausführungen,

in Guss- und Schmiedeeisen, übernehme ich als **langjährige Specialität**, schnell, sachgemäss und billigst, und unterhalte zur vortheilhaftesten Auswahl nachweislich **grösstes Lager**, in weitem Umkreise, von **schmiedeeisernen Trägern, gusseisernen Säulen, Eisenbahn-** und **Grubenschienen, Stab-** und **Façoneisen. Blechen, Metallbedachungsmaterial, schmiedeeisernen Röhren, Pumpen, Winden, Hebezeugen, Schrauben** etc. etc.

Minimal-Lagerbestand in Halle a/S. 1 Million Kilogramme.

Zuverlässige statische Berechnungen. Geringste Selbstkosten. Vorzügliche Referenzen.

Otto Neitsch, Halle a. S.,

Ingenieur und Hüttenrepräsentant.

Brillant-Feuerwerk

in tadelloser Qualität,

Bengalische Flammen

in unübertrefflich schönen Farben,

Illuminations-Laternen

in **150 Sorten,**

Luftballons und Kinderfahnen

empfiehlt sehr billig

Albin Hentze in **Halle a/S.**

Schmeerstr. 39.

☛ Wiederverkäufern höchsten Rabatt; Preiscourante und Anleitung zum Abbrennen der Feuerwerkskörper gratis. ☚

Silberputz,

bestes und unschädliches Putzpulver für **Gold, Silber, Bronce, Stahl, Messing** rc., à Pack **20** ₰, nur bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Wiederverkäufern **hohen** Rabatt.

---

e mit Tinte beschmutzten Finger, keine Tintenflecken mehr!

Klingspor's Tintenfaß mit immer gleich hohem Tintenstand, patentirt in allen Ländern, verhütet vollständig obige Uebelstände, bietet Schutz der Feder und ist leicht zu reinigen. à Stück **1** ℳ **25** ₰ bis **3** ℳ nur allein bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Fehlerfrei geklebte Düten

in kräftigem Papier: grau pr. Ctr. **20** ℳ, halbweiß pr. Ctr. **25** ℳ, fein braun pr. Ctr. **34** ℳ, jede Sorte à 5 Pfund verpackt, empfiehlt

Albin Hentze in **Halle a/S.,**

Schmeerstr. 39.

Nussschaalen-Extract

von **Ad. Hube** in Stettin giebt **grauem u. rothem Haare eine andauernd dunkle Färbung.** Dieser Extrakt ist chemisch untersucht und für das Wachsthum der Haare völlig unschädlich befunden worden. à Fl. **1** ℳ **25** ₰ und **3** ℳ **75** ₰ nur **echt** bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Von jenseits des Mittelmeers.

Alexandrien in Egypten.

Es ist in Wien ein **weißer Brust-Syrup** oder **Frucht-Brustsaft** von Mayer in Breslau zu haben, ich bitte Sie mir davon sofort unter Nachnahme zu senden. **Fried. Hoffmann,** Buchhandlung.

Aufträge darauf befördert an die Fabrik Albin Hentze in **Halle a/S.** Schmeerstraße 39, sowie **Theodor Sachtler** in Brehna, **Christ. Dietrich** in Freyburg a/U., **A. Schlegel** in Alsleben a/S. **F. W. Reinboth** in Zörbig, **A. Roedel** in Stumsdorf.

Plissébrennerei Elle 1 ₰ Brüderstr. 13.

Gegen Husten, Hals- und Lungenleiden.

— **edelstes, köstlichstes,** dabei **sicherstes,** gegen alle Erkältungsleiden der Athmungsorgane, namentlich auch gegen den Keuchhusten der Kinder seit 12 Jahren glänzend bewährtes, bei allen Ständen und Klassen beliebtes Haus- und Genußmittel — nur allein fabricirt von

W. H. Zickenheimer in Mainz,

dem gerichtlich anerkannten Erfinder, wird hiermit allen **Husten-, Hals-, Brust-** und **Lungen-Leidenden** angelegentlichst empfohlen. Niederlagen in **Halle a/S.** bei **Helmbold & Co.** Leipzigerstr. 109; in **Eilenburg** bei **Rudolf Falcke,** Kräutergewölbe; in **Bitterfeld** bei **Gustav Ikker,** Burgstr. 46; in **Zeitz** bei Apotheker **G. Ackermann,** „zum Mohren."

Vorzügliche Oelgemälde und feinste Oeldruckbilder,

Portraits, Landschaften, Genrebilder, Jagdstücke in ff. Goldrahmen **zu den billigsten Preisen.**

Preiscourant und Muster zur Ansicht werden franco zugesandt. Zahlungsbedingungen günstig.

„Vaterland".

Verein für die schönen Künste und Kunst-Industrie.

Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 8.

Mein reich sortirtes Lager in

Silber-, Alfénide-, Neusilber-, Britannia- u. Messing-Waaren

bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Hochzeitsgeschenke, Pathengeschenke, Gelegenheitsgeschenke

empfiehlt in größter Auswahl billigst

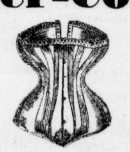
J. R. Gessner,

vorm. **Andr. Haassengier, gr. Steinstraße 10.**

Pariser Weltausstellung mit dem 1. Preis **prämiirt.**

Panzer-Corsets

hauptsächlich f. starke Damen passend à ℳ 9 bis ℳ 20. — sowie langtaill. Corsets à ℳ 5. 75 bis ℳ 11. —



Brüsseler Fabrikat solid gearbeitet und vorzüglich sitzend empfiehlt in reicher Auswahl

C. Tausch Wäsche-Fabrik

☛ **Kleinschmieden Nr. 9.** ☚

Wagenfabrik D. Keil,

Halle a S., Leipzigerstr. Nr. 72,

empfiehlt **Wagen** in- und ausländischer Façon, neuester Construction, mit Druck- und C-Federn, gut und dauerhaft; billige Preise. **Reparaturen** werden schnell und billig ausgeführt.

Ida Böttger,

Halle a/S., Markt 18, neben der Hirschapotheke.

Fabrik und Lager sämmtlicher Ausstattungs-Gegenstände.

Weisse Gardinen,

schweizer, sächsischen und **englischen Fabrikats,**

erhielt in großer Auswahl und halte geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen.

☛ Specialität. ☚

Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon über 46 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor, oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.

Niederlage in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Cönnern stehen **116** Stück Hammel und Schafe zum Verkauf.

Guß- und Bleirohrlegungen übernimmt **W. Berger,** Gommergasse 13.

Percale-Costumes und Morgenröcke

im **neuesten Geschmack** empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Neues Theater.

Zweiten Pfingstfeiertag, den 2. Juni c.,

Extra-Grand-Ball.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**

Freyberg's Garten.

Zum Pfingstfeste:

Am 1. Feiertag, Nachmittags u. Abends

Zwei grosse Extra-Militair-Concerte,

gegeben vom ganzen Musikcorps des 3. Brandb. Infanterie-Regiments Nr. 20 (45 Mann) unter persönl. Leitung des Musikmeisters Herrn Hofrock.

☛ **Entree 30 Pfge.** ☚

Am 2. Feiertag

Ein grosses Extra-Militair-Früh-Concert,

gegeben von demselben Musikcorps (45 Mann). Entree 30 Pfge. Anfang 6 Uhr Morgens.

Zweites Concert, Anf. 3½ Uhr Nachm.

Drittes Concert, Anf. 8 Uhr Abends.

Entree 25 Pfge.

Künstliche Zähne

nach neuest. Methode ohne Gaumenbl. v. Gold, Kautschuk, Celluloid. Reinig. Plomb. Zahnschm., bes. sofort schmerzlos **J. Sachse jun.,** gr. Märkerstr. 4, II.

In den beliebtesten Packungen vorräthig und empfohlen von:

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Helmbold & Co., Droguenhandlg.

Oscar Ballin, Coiffeur.

Die Restbestände des Rosenthal'schen

Schuh- u. Stiefellagers

werden nur noch kurze Zeit zu billigsten **Auctions-Taxpreisen** hier **Poststraße 10** geräumt. Es befinden sich noch am Lager: **Herren-Stiefel,** früherer Preis 13 ℳ, jetzt 8,50 ℳ. **Damen-Lederstiefel,** fr. Preis 11 ℳ, jetzt 6 ℳ. **Damen-Lasting-stiefel,** fr. Preis 8 ℳ, jetzt 5 ℳ. **Kinder-Stiefel,** fr. Preis 2,50 ℳ, jetzt 75 ₰. **Haus-, Promenadenschuhe,** so lange der Vorrath reicht, zu **sehr billigen** Preisen. Es wird nur zu **ganz festen** Taxpreisen verkauft.

10. Poststraße 10.

Flügel,

doppeltgekreuzte patentirte

Miniatur- und Salonflügel

von **E. Kaps** in Dresden u. And., von ℳ 825 an aufwärts,

Pianino's

von **J. Feurich** in Leipzig, **Seydel** in Zeitz etc., von ℳ 495 an aufwärts bei

F. Voretzsch, Musikdir., **Halle a/S.,** Wilhelmstrasse 5.

Nur ausgesuchte tadellose Exemplare.

Mehrjährige Garantie.

Verkauf zu u. unter Fabrikpreisen.

Bruchbandagen, Gummistoff zu Betteinlagen, doppelt u. einfach, alle Arten **Spritzen** empfiehlt billigst **C. Köhler, kl. Steinstr. 9.**

Eine mittlere Wohnung, 3 Stuben, 2 Kamm., I. Etage, 1. Juli oder später zu vermiethen große Ulrichsstraße 49. Näheres Schulberg 2 II.

Häuser- u. Kapital-Geschäfte vermittelt **A. Bleeser,** Schmeerstr. 25.

Neu!

Serviettenhalter

gleichzeitig

Serviettenring.

J. R. Gessner,

vorm. Andr. Haassengier,

gr. Steinstraße 10.

Naturheil-Methode

von **Ferd. Schumacher,**

Essen. Rheinpreußen.

Dauernd schnell und sicher werden brieflich von mir geheilt: trockene u. nasse **Flechten Krätze, Beinwunden,** Frauenkrankheiten u. a. **Weißfluß, Bleichsucht, Augenleiden, Bandwurm mit Kopf** in höchstens 2 Stunden ohne Couffo u. Granatwurzel. **Rheumatismus, Kopfgicht,** alle Arten von **Geschlechtskrankheiten,** (selbst in den hartnäckigsten und verzweifeltsten Fällen. Magenleiden aller Art. **Bei Nichterfolg zahle Betrag zurück.**

Meine illustrirte Broschüre: Naturheil-Methode, 7. Auflage, gegen Einsendung von 30 Pf. franco zu beziehen und versäume kein Kranker sich dieselbe anzuschaffen.

☛ Zu sprechen in **Halle a/S. am Freitag den 6. Juni** von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags im **Hotel zum „goldenen Löwen"** und weiter alle 14 Tage.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Eduard Wolters,** Lehrer am Gymnasium zu Crefeld, beehrt sich hierdurch anzuzeigen

verwittw. Pastorin **E. Lessing.**

Halle a/S., Pfingsten 1879.

Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß heute Nachmittag ½5 Uhr unser lieber Vater und Großvater, Gasthofsbesitzer

Andreas Schreivogel,

nach sechswöchentlichem Krankenlager in seinem **78.** Lebensjahre von uns gegangen ist.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dorf Alsleben, den **29.** Mai **1879.**

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters **Johann Paul Ferdinand Vogel,** können wir nicht unterlassen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme von nah und fern durch Zusendung von Beileidsschreiben, Palmenzweigen, Kronen und Kränzen unsern innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor **Hilpert** für die trostreichen Worte am Grabe und in der Predigt, sowie dem Herrn Cantor **Fritsche** zu Kriegstädt, dem Herrn Musikdirector **Steeger** für die harmonische Trauermusik, den hiesigen Nachbarn, die ihn zu seiner Ruhe brachten, der Kirchfahrt zu Kriegstädt, den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins und allen Denen, welche dem Entschlafenen das letzte Ehrengeleit gaben.

Kleingräfendorf, d. **30.** Mai **79.**

Die leidtragenden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 126 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 1. Juni 1879.

Landwirthschaftliches.

Das Obenaufbreiten und Liegenlassen des Stalldüngers, welches namentlich von v. Rosenberg-Lipinski warm empfohlen wird, findet in der landwirthschaftlichen Praxis die ausgebreitetste Anwendung, weil man dadurch die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen glaubt. Wenngleich mannigfache Beobachtungen die Richtigkeit dieser Annahme berechtigt erscheinen lassen, so darf doch behauptet werden, daß die mit diesem Verfahren an einzelnen Orten erzielten günstigen Erfolge nicht für alle Bodenverhältnisse Gültigkeit haben, daß vielmehr unter Umständen diese Methode für den Boden von keiner oder gar nachtheiliger Wirkung ist. Professor Wollny in München hat über den Einfluß des genannten Verfahrens auf die Fruchtbarkeit des Bodens mehrjährige, eingehende Untersuchungen angestellt, welche sich auf die Einwirkung einer Düngerdecke auf die Bodentemperatur während verschiedener Jahreszeiten, auf den Wassergehalt des Bodens, den Lockerheitszustand desselben und vergleichende Versuche, in wie weit das Liegenlassen des Düngers dem sofortigen Unterpflügen vorzuziehen sei, erstreckten. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen, über welche Wollny in der „Ztschr. des landw. Vereins in Baiern", der wir diese Notiz entnehmen, berichtet, stellt derselbe in folgenden Sätzen zusammen: 1) Daß die Bedeckung des Ackerlandes mit einer Düngerdecke ein wichtiges und wirksames Mittel zur Regelung der Feuchtigkeitsverhältnisse im Boden darbietet; 2) daß aber das Liegenlassen des Düngers im ausgebreiteten Zustande während längerer Zeiträume nicht überall und zu jeder Jahreszeit vortheilhaft ist; 3) daß dasselbe vielmehr nur auf Bodenarten von entsprechender Structur (mittlerer wasserfassender Kraft bei mäßiger Durchlässigkeit) und großem Absorptionsvermögen für die Pflanzennährstoffe in höherem Grade als die sofortige Unterbringung des Düngers der Fruchtbarkeit förderlich ist, wogegen es 4) auf anderen sehr bindigen oder grobkörnigen Bodenarten bei großen atmosphärischen Niederschlägen und im feuchten Zustande derselben namentlich während des Winters schädlich wirkt und hier mit Vortheil nur, wenn der Boden vorher stark ausgetrocknet war, angewandt werden kann. (Köln. Ztg.)

Eisenbahnwesen.

Berlin, d. 29. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft wurde, der „Berl. Börsen-Ztg." zufolge, der Antrag eines Aktionärs: „Die Generalversammlung erklärt sich bereit, die Verwaltung und den Betrieb, eventuell das Eigenthum der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn an die königlich preußische Staatsregierung auf Grundlage einer festen jährlichen Rente von 4 % für die Aktien und einer baaren Zuzahlung zu überlassen; sie beauftragt das Direktorium und den Ausschuß der Gesellschaft, in dieser Richtung die bereits eingeleiteten Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung fortzusetzen und den demnächst vereinbarten Vertrag der Generalversammlung zur Genehmigung schleunigst vorzulegen", mit großer Majorität genehmigt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Neue Illustrirte Zeitung, illustrirtes Familienblatt. Redacteur Johannes Nordmann. VII. Jahrgang. Nr. 33. (Mit Kriegsbildern.) Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mark. Wien, L. C. Zamarski. Expeditionen in Wien (I. Stadt, Renngasse Nr. 5) und **Leipzig (Querstraße 34).**

Inhalt: Zwei Kreuzfahrer. Roman von Lucian Herbert. — Des Glückes Maßstab. Gedicht von Gustav Pawikovski. — Freiherr von Kellersperg. Von F. W. Mit Illustration. — Michael Etienne †. Von E. R. — Mignon. Mit Illustration. — Schloß Stolpen. Mit Illustration. — Türkische Typen: 4. Der Kadi. Von Spiridion Gopcević. — Zooplastik: 4. „Die Rose von York." Von Dr. Wilhelm Hamm. — Das Fest im Schwarzenberg-Garten. Mit Illustration. — Aus dem Festzuge. — Die Festmedaille der Stadt Wien. — Die Seele des Herrn von Dahlsen. Eine baltische Geschichte von Siegfried Kapper. — Kleine Chronik. — Schach. — Rösselsprung. — Silbenräthsel. — Magische Buchstaben-Quadrate. — Correspondenzkasten. — Wochenkalender.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nitzsche. Sechster Jahrgang. Nr. 16. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Inhalt: Zur Geschichte der Waidmannssprache vom Oberförster Dr. Cogho. — Der behexte Rehbock. Humoreske von M. Wagner. — Kämpfende Hirsche. Illustration vom Jagdmaler Ockel. — Als Anhang dazu erschien: Naturgeschichte des Wildes nebst Schießzeiten, Jagdarten, waidmännische Ausdrücke und Fährten. Ein Handbuch für Jäger vom Vice-Oberjägermeister Sr. Majestät des Kaisers R. von Meyerinck. 2. Auflage mit 8 Tafeln Abbildungen.

Neue Zeit. Wochenschrift für deutsches Theater und Urheberrecht. Officielles Organ der Deutschen Genossenschaft dramat. Autoren und Componisten. Redacteur Dr. Carl Schulz in Halle a. S. VIII. Jahrgang. II. Semester. Nr. 32. Druck und Verlag von Oswald Mutze in Leipzig. Preis des Semesters 4 *M* 50 *₰*.

Musikalisches Wochenblatt. Organ für Musiker und Musikfreunde. Verantwortlicher Redacteur und Verleger: E. W. Fritzsch Leipzig, Königsstraße 24 X. Jahrgang. Nr. 19—22. Abonnementspreis pro Quartal 2 *M*.

Deutsche Heeres-Zeitung. Organ für Offiziere aller Waffen des deutschen Heeres und der Marine. Verantwortlicher Redacteur: R. v. Hirsch, Hauptm. a. D. Die Deutsche Heeres-Zeitung erscheint jeden Freitag und wird mit derselben monatlich ein Militär-Literatur-Blatt den Abonnenten gratis geliefert. Preis vierteljährlich 6 Mk. Vierter Jahrgang. Nr. 34—41. Berlin, Friedrich Luckhardt.

Illustrirte Welt. Deutsches Familienbuch. Siebenundzwanzigster Jahrgang. Nr. 20. Preis des Heftes 30 *₰*. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Inhalt: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. Mit Illustration. — Eskamotirt. Skizze von H. Schumacher. — Am Ziel! Novelle von E. Rudorff. — Roßtäuscherkniffe. Von Paul Röper. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Reesen. — Aus Natur und Leben. — Humoristische Blätter. — Aus allen Gebieten: Gewerbliches; Hauswirthschaft. — Bilderräthsel. — Räthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Anzeigen. — Tageschronik auf dem Umschlag. — Illustrationen.

Das Technische Unterrichtswesen in Preußen. Sammlung amtlicher Actenstücke des Handelsministeriums sowie der bezüglichen Berichte und Verhandlungen des Landtages aus 1878/79. Preis 2 *M*. Berlin, Oswald Seehagen, Verlagsbuchhandlung.)

(Diese höchst dankenswerthe Sammlung enthält außer der vom Handelsministerium im Beginn der Session 1878—79 den beiden Häusern des Landtages vorgelegten bezügl. Denkschrift auch noch die eingehenden Landtagsverhandlungen über die Unterrichtszweige, deren Förderung für den Fortschritt unserer Technik wie für die Weiterentwickelung unserer Gewerbe und unseres Handwerkes von so großer Bedeutung ist. Außerdem noch Anlagen. Möge die äußerst billige (2 *M* für 20 Bogen) Sammlung dazu beitragen, besonders dem Fachunterricht für Gewerbe und Handwerk, die sich eingestandenermaßen in Preußen noch in den Anfängen der Entwickelung befinden, Klarheit über die richtigen Bahnen zu verschaffen, welche diese von allgemeiner Theilnahme verfolgte Entwickelung zu nehmen hat.)

Churfürst August und Mutter Anna von Sachsen oder Lohn treuer Dienste. Historische Volkserzählung von Gottfried Zschaler, Verfasser von „Der Sophiendukaten", „Georg Neumark" ꝛc. ꝛc. Preis 1 *M*. Dresden, Verlag von Alex. Köhler.

Haushalts-Katechismus. Ein Rathgeber und Hilfsbuch für Dienstmädchen und Töchter, die sich dazu ausbilden wollen, von Frau Tony Pauly, Verfasserin von „Unsere Kinder" ꝛc. Preis 1 *M*. Berlin, R. v. Decker's Verlag (Marquardt u. Schenck).

Freihändlerische Blätter. Herousgegeben vom Verein zur Förderung der Handelsfreiheit. Heft 4 u. 5. Berlin, Verlag von Leonhard Simion.

Heft 4. Die Holzzölle in der Tarif-Kommission. Preis 60 Pfg.

Heft 5. Der Rohkupferzoll. Eine Episode aus der Schutzzöllnerei. Preis 80 Pfg.

Jeiteles Teutonicus. Harfenklänge aus dem vermauschelten Deutschland von Marr, dem Zweiten. Mit 21 Illustrationen von L. Bechstein. Preis 1 *M* 50 *₰*.

(Eine manches Wahre enthaltende sarkastisch-humoristische kleine Gedichtsammlung, deren Text sowohl Travestirungen bekannter Volks-, Studenten- u. a. Lieder und Balladen), wie auch bildliche Ausschmückung durch Bechsteins Griffel in ihrer Art vorzüglich gelungen sind.)

Predigt-Anzeigen.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage (den 1. u. 2. Juni) predigen:

Zu U. L. Frauen: Sonntag den 1. Juni Vorm. 8 Uhr Superint. Förster. Vormittags 10 Uhr Archidiakonus Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Superint. Förster.

(Gesammelt wird eine Collekte für die Haupt-Bibel-Gesellschaft.)

Montag den 2. Juni Vorm. 8 Uhr Archidiakonus Pfanne. Vorm. 10 Uhr Consistorialrath D. Dryander. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst.

(Gesammelt wird eine Collekte für die Kirche.)

Zu St. Ulrich: Sonntag den 1. Juni Vormittags 10 Uhr Oberdiakonus Pastor Sickel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Diakonus Wächtler.

Montag den 2. Juni Vorm. 10 Uhr Oberprediger Weicke. Nachm. 2 Uhr Oberdiak. Pastor Sickel.

(An beiden Feiertagen wird eine Collekte für die St. Ulrichskirche gesammelt.)

Zu St. Moritz: Sonntag den 1. Juni Vormittags 10 Uhr Oberprediger Saran. Vor der Predigt eine Motette von Hauptmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Diakonus Nietschmann. Nachmittags 2 Uhr Derselbe.

(Gesammelt wird eine Collekte für die Heizung der Moritzkirche.)

Montag den 2. Juni Vorm. 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Nachm. 2 Uhr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Sonntag den 1. Juni Vormittags 8¾ Uhr Diakonus Nietschmann.

Montag den 2. Juni Vorm. 8¾ Uhr Derselbe.

Domkirche: Sonntag den 1. Juni Vormittags 10 Uhr Domprediger Albertz. Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl Derselbe. Abends 5 Uhr Domprediger Focke.

Montag den 2. Juni Vormittags 10 Uhr Domprediger Focke. Abends 5 Uhr Domprediger Albertz.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 31. Mai Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann.

Sonntag den 1. Juni Vormittags 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst Pastor Hoffmann.

Montag den 2. Juni Vorm. 9 Uhr Derselbe.

Zu Glaucha: Sonntag den 1. Juni Vormittags 10 Uhr Oberprediger Weicke.

Montag den 2. Juni Vorm. 10 Uhr Diak. Wächtler.

Katholische Kirche: Sonntag den 1. Juni Morgens 7 Uhr Frühmesse Kaplan Peter. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woker. Nachm. 2 Uhr Vesper.

Montag den 2. Juni Morgens 7 Uhr Frühmesse Pfarrer Woker. Vorm. 9½ Uhr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Vesper Pfarrer Woker.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Evang. Luther. Gemeinde: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde zu Giebichenstein: Vormittags von 9½ bis 11 Uhr und Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 30. Mai 1879.

	Letzt. Div.	Zf.	Angeb.	Gef
5% Hallesche Stadt-Oblig., Gasanl.	—	5	—	103
4½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1867	—	4½	102,75	101,75
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	—	95,50
4½% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4½	102	.01
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	—	96
4½% Mansfelder Gewerksch. Oblig.	—	4½	—	100,25
4½% Unstrut-Regulirungs-Oblig.	—	4½	—	100
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	—	5	93,50	—
5% Zucker-Raff.-Anleihe	—	5	98,50	—
5% Körbisdorfer Hypoth.-Anleihe	—	5	—	—
6% Braunkohlen-Verwerth.-Anleihe	—	6	—	100
Hallesche Bankvereins-Actien	7½	5	—	119,25
Stamm-Act. der Neuen Actien-Zucker-Raff.	0	4	—	46
Stamm-Prioritäten derselben	0	5	—	—
St.-Act. d. Hall. Zuckersied.-Comp. pr. St.	0	fo.	—	1500
Zuckerfabrik Körbisdorf	3	4	—	—
Zuckerfabrik Glauzig	3½	4	46	—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerthung	6	4	—	98,50
Stamm-Prioritäten derselben	6	5	—	101
Werschen-Weißenfelser Actien-Gesellschaft	18⅓	4	—	172
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.	5½	4	—	64
Hallesche Brauerei Michaelis & Co.	0	4	—	—
Stamm-Prioritäten derselben	0	5	—	—
Cröllwitzer Actien-Papierfabrik	0	4	—	29,75
Zeitzer Maschinenbauanstalt, Schäde	0	4	—	43
Hallesche Maschinenfabrik	14	4	—	130
Actien-Malzfabrik Cönnern	6	5	-	89
Actien-Malzfabrik Landsberg	12	5		119
Eilenburger Kattun-Manufactur	2	4	—	—
Neudeck. Chem. Fabrik und Glashütte	0	fo.	5	—
Kuxe der Bruckdorf-Nietl. Bergbauvereins pr. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe)	—	fo.	—	—
Packhofs-Act. (nom. 1500 *M*) pr. St.	2	fo.	—	—
Theater-Act. (nom. 300 *M*) pr. St.	4	fo.	—	150

Marktberichte.

Magdeburg, d. 30. Mai. Weizen 180—196 *M*. Roggen 127—145 *M*. Gerste 140—180 *M*. Hafer 130—147 *M* pr. 1000 kg

Magdeburger Börse, d. 30. Mai. — Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 51.20—51,70 *M*.

Berlin, den 30. Mai Weizen loco unverändert, Termine höher, gekünd. 2000 Ctnr., Kündigungspreis 196 *M* bez. Loco 175—205 *M* nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 196 *M* bez., Mai-Juni u. Juni/Juli 194—195 *M* bez., Juli/Aug. 194 *M* bez., Sept.-Oct. 195—195,5 *M* bez., Oct./Nov. 195,5 *M* bez. — Roggen loco feine Waare gefragt, Termine höher, gekünd. 27,000 Ctnr., Kündigungspreis 122,5 *M* bez. Loco 119—138 *M* nach Qualität gefordert, russ. 115—118 *M* ab Bahn bez., do. 122,5 *M* ab Kahn bez., inländ. — *M* ab Kahn u. Bahn bez., pr. diesen Monat — *M* bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 122—122,5 *M* bez., Juli/Aug. 124—125 *M* bez., Aug./Sept. — *M* bez., Sept./Oct. 129—130 *M* bez., Octbr.-Nov. 131,5—132,25—132 *M* bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 113—180 *M* nach Qualität gefordert. — Hafer loco flau, Termine still, gekünd. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 129,5 *M* bez. Loco 119—146 *M* nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 129,5 *M* bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 129 *M* bez., Juli/Aug. 129,5 *M* bez., Aug./Sept. — *M* bez. Sept./Oct. 132 *M* nom., Oct./Nov. — *M* bez. — Mais flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* pr. 100 Kilogr. bez. Loco 113—120 *M* nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 141—190 *M* nach Qualität gefordert, Futterwaare 123—140 *M* nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez., Winterraps — *M* bez., Winterrübsen — *M* bez., Sommerrübsen — *M* bez. — Rüböl still, gekünd. 200 Ctnr., Kündigungspreis 56,5 *M* bez. Loco mit Faß — *M* bez., ohne Faß 56,3 *M* pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat, Mai/Juni u. Juni/Juli 56,6—56,5 *M* bez., Juli/Aug. — *M* bez., Aug./Sept. — *M* bez., Sept.-Oct. 57,5 *M* bez., Oct./Nov. 57,7 *M* bez., Nov./Dec. 57,8 *M* bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — *M* bez., loco Lieferung — *M* bez. — Spiritus fest und höher, gekünd. 160,000 Liter, Kündigungspreis 51,4 *M* pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit

Römischer Bekehrungsfanatismus.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Unser römischer Berichterstatter schrieb uns vom 20. ds., daß eine protestantische deutsche Kammerfrau durch die deutsche Botschaft aus einem der städtischen Hospitäler von Rom habe entfernt werden müssen, weil man dem armen Wesen das Leben mit Bekehrungsversuchen bis zur Unleidlichkeit sauer machte. Bezüglich dieser Nachricht brachte die „Germania" nach einer in ihrem üblichen höflichen Stile gehaltenen Einleitung folgende angebliche Widerlegung: „Die Direktion des St. Giovanni-Hospitals dementirte die Nachricht sofort und zum Ueberflusse hat die Rosa Baur durch den Grafen Hermann v. Stainlein-Saalenstein der Libertà die Berichtigung zugehen lassen, daß von keiner Seite auf ihren Entschluß in fraudulöser Weise eingewirkt worden, und daß sie aus eigenem freiesten Willen zur römisch-katholischen Kirche zurückgekehrt sei, wie sie das auch dem Pastor Roenneke erklärt habe. Wir erwarten, daß die Köln. Ztg. die Nachricht dementiren wird." Wie es um den freien Willen vieler solcher Bekehrten steht, weiß man wohl, und jenes Dementi in der „Germania" wäre uns geringe Autorität, um auf Grund desselben Meldungen eines bewährten Berichterstatters zu widerrufen. Wir haben indeß, um ein Uebriges zu thun, dem Letztern die Mittheilung der „Germania" zur Rückäußerung übersandt. Inzwischen aber finden wir dieselbe Angelegenheit schon in dem Korrespondenzblatt des Deutschen Vereins behandelt. Der bezügliche Artikel enthält Stoff genug, um ein Urtheil über den vorliegenden Fall zu ermöglichen. Er lautet wie folgt:

„In neuerer Zeit häufen sich die Nachrichten von „Bekehrungen" Sterbender zur römischen Kirche. Kaum hat die Welt erfahren, daß der eigene Bruder des Papstes, der Kardinal und Exjesuit Pecci, sich nicht geschämt hat, einem „liberalen" italienischen Professor auf dem Sterbebette den Widerruf seiner „Irrlehren" auszupressen, so wird auch bekannt, daß dem römischen Fanatismus so eben eine arme, unglückliche deutsche Frau zum Opfer gefallen ist. Die Kölnische Zeitung brachte vor einigen Tagen eine kurze Notiz über die Bekehrungsversuche, denen die protestantische Rosa Baur in einem der römischen Hospitäler ausgesetzt war. Wir sind jetzt in den Stand gesetzt, über diesen traurigen Fall Genaueres mitzutheilen. Die Kapitale, ein in Rom erscheinendes Blatt, zur Zeit der Ministerpräsidentschaft Cairoli's ein offiziöses Organ der italienischen Regierung, schreibt nämlich in ihrer Nummer vom 23. Mai, nachdem sie Tags vorher eine sogenannte „Berichtigung" ihrer früheren Mittheilungen aus der Feder des Oberarztes des betreffenden Hospitals veröffentlicht hatte, unter der Ueberschrift „Ein hochernstes Ereigniß" wörtlich Folgendes, was ihr ohne Zweifel von competenter Seite zugegangen ist:

„„ . . . Heute müssen wir zu unserer größten Bekümmerniß auf den Fall zurückkommen und die Wahrheit dessen, was wir zuerst erzählt, bestätigen — ja, die Sache verhält sich sogar noch schlimmer. Von den Pressionen und Quälereien, welche man anwandte, um die Rosa Baur zu zwingen, katholisch zu werden, in Kenntniß gesetzt, begab sich der Attaché der deutschen Botschaft am vergangenen Donnerstag in das Hospital zum h. Johannes, besuchte dort die R. Baur und empfing von ihr die Bestätigung aller Einzelheiten, indem dieselbe erklärte, daß sie durchaus nicht katholisch werden wolle und den Wunsch kundgab, aus dem Hospital herauszukommen, um sich den Verfolgungen zu entziehen. Der Attaché zog bei dem Arzt des Hospitals, Dr. Baldassare, Erkundigungen ein und erhielt von diesem die Versicherung, daß alle Maßregeln getroffen werden sollten, um die Ruhe der R. Baur zu sichern, zugleich aber die Erklärung, daß der höchst bedenkliche Zustand der Kranken ihm absolut nicht erlaube, dieselbe aus dem Hospital zu entlassen. Dies trug sich gegen Mittag zu. Der Botschaftsbeamte entfernte sich beruhigt und machte sich am folgenden Sonntag von Neuem auf, die Kranke zu besuchen. Zu seinem größten Erstaunen erfuhr er nun, daß die R. Baur sich nicht mehr im Hospital befinde, erfuhr außerdem, daß dieselbe Kranke, welche man drei Stunden vorher einem Vertreter der deutschen Botschaft nicht hatte anvertrauen wollen, an demselben Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags auf Veranlassung gewisser katholischer Damen in ein anderes Hospital gebracht worden sei, erfuhr endlich, daß die Baur grade an diesem Sonntag den Protestantismus abgeschworen habe und katholisch geworden sei, so wie daß sie sich in einem bedeutend schlimmern Zustande befinde. Der Botschaftsbeamte reclamirte sofort bei den Behörden, und zwar mit Energie, so daß man es jetzt nöthig findet, ernste Vorkehrungen zu treffen. Wir fügen für heute keine Bemerkungen hinzu. Die Thatsache ist so ernst und zeigt uns eine solche Menge schändlicher clericaler Intriguen, amtlicher Lügen und trauriger Nachgiebigkeit, daß unser Land sich dessen schämen muß. Heute Morgen überbrachte uns eine Dame, welche an dieser Affaire einen wesentlichen Antheil gehabt haben muß, folgende Erklärung:

Ich habe mit vollkommen freiem Willen, unterstützt durch die Gnade Jesu Christi, dem Irrthum entsagt und den römisch-katholischen Glauben angenommen, in welchem ich überaus glücklich lebe und zu sterben wünsche und hoffe. Ich habe dies auch dem Herrn Karl Rönnecke erklärt, welcher mich in dem Hause der h. Elisabeth besucht hat, wohin ich gebracht sein wollte, weil ich in dem Hospital zum h. Johannes meine Irrthümer nicht hätte abschwören, noch an den Sacramenten der Kirche hätte Theil nehmen können, weil alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, damit es, wenn irgend Jemand den Versuch dazu gemacht hätte, auf keine Weise gelingen konnte, mich zu einem Wechsel der Religion zu veranlassen, wie der Herr Director des Hospitals Ihnen, Herr Director offen erklärt hat und Sie in Ihrem Blatt mitgetheilt haben.

Rom, im Hause der h. Elisabeth, d. 21. Mai 1879. Rosa Baur.

Darunter befand sich von einer andern Hand, und zwar mit einer gänzlich zitternden Hand geschrieben, die Unterschrift der Rosa Baur. Diese Erklärung bestätigt vollkommen, was wir gemeldet haben. Diese Frau ist auf ihrem Sterbebette gefaßt worden, um sie zur Abschwörung zu zwingen, und so hat man den Qualen der Krankheit, welche sie peinigte, die Bestürmungen und Qualen des clericalen Fanatismus hinzugefügt.""

Die „Germania" spricht zwar mit gewohnter Dreistigkeit unter Hinweisung auf das Dementi der Hospitaldirection und die Erklärung der Baur von „Fabel und Verleumdung". Man ersieht indeß aus Obigem, was für eine Bewandtniß es mit dem „eigenen freiesten Willen" der Kranken hat, weiß überhaupt, was von einem Dementi der in der ganzen Welt als Lügner berüchtigten Italiener zu halten ist. Wir schenken unsererseits der Aussage eines deutschen Botschaftsbeamten mehr Glauben, als der einer auf einer „Abart von Mortarageschichte", wie die „Germania" selbst den Vorfall höhnisch qualificirt, ertappten römischen Hospitaldirection.

Mit Befriedigung hören wir, daß die deutsche Botschaft in Rom sofort die erforderlichen Schritte gethan hat, um einen derartigen Skandal in Zukunft unmöglich zu machen, sind auch überzeugt, daß sie es nicht daran wird fehlen lassen, dem in der unglücklichen Frau verletzten Ansehen des deutschen Namens gebührende Genugthuung zu verschaffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0005

Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat, Mai/Juni u. Juni/Juli 51,2—51,5 ℳ bez., Juli/Aug. 52,2—52,5 ℳ bez., Aug./Sept. 52,9—53,2 ℳ bez., Sept./Oct. 52,5—52,8 ℳ bez , Oct./Nov. 51,6—51,7 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß loco 51,5 51,3 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—27,00, Nr. 0 26,50—25,00, Nr. 0 u. 1 25,00—23,50. Roggenmehl still, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 18,20 ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat 18,20 ℳ bez., Mai-Juni, Juni/Juli u. Juli/Aug. 18,05 ℳ bez., Aug./Sept. — ℳ bez., Sept./Oct. 18,30 ℳ bez.

Stettin, den 30. Mai. Weizen pr. Frühj. 189,00 bez., Mai-Juni 189,00 bez., Sept./Octbr. 193,00 bez. — Roggen pr. Frühj. 119,00 bez., Mai/Juni 119,00 bez., Septbr./Octbr. 125,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai/Juni 56,50 bez., Sept./Oct. 57,50 bez. Rübsen pr. Sept./Oct. 262,50 bez. — Spiritus loco 51,50 bez., pr. Mai/Juni 51,20 bez., Juli/Aug. 52,00 bez.

Breslau, d. 30. Mai. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai/Juni 49,70 bez., Juni/Juli 49,70 bez., Sept./Oct. 50,30 bez. — Weizen pr. Mai/Juni 180,00 bez. — Roggen pr. Mai/Juni 122,00 bez., Juni/Juli 121,50 bez., Sept./Oct. 127,50 bez. — Rüböl pr. Mai/Juni 55,50 bez., Sept./Oct. 56,00 bez. — Wetter: Schön.

Hamburg, d. 30. Mai. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai 190½ Br., 189½ G., pr. Sept./Oct. 194 Br., 193 G. Roggen pr. Mai 120 Br., 119 G., pr. Sept./Oct. 125 Br., 124 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 59, pr. Mai 59, Oct. 60. Spiritus matt, pr. Mai 37¼ Br., Juni/Juli 37½ Br., Juli/Aug. 38¼ Br., Aug./Sept. 39¼ Br. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, d. 30. Mai. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. 274. Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Mai 142, Octbr. 154. Raps pr Herbst 361 Fl. Rüböl loco 35, pr. Herbst 34⅞.

London, d. 30. Mai. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43,760, Gerste 710, Hafer 46,220 Quarters. Fremder Weizen williger. Andere Getreidearten fest, aber unbelebt. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 30. Mai. **Baumwolle (Schlußbericht.)** Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats unverändert. **Middl. amerikanische** Mai-Juni-Lieferung 6 31/32, Juni-Juli-Lieferung 7 d.

Petroleum. Berlin, d. 30. Mai: Loco 20,3 ℳ bz.. pr. Mai 20,0 ℳ bz. — Hamburg: Ruhig, Standard white loco 9,00 Bf., 8,80 Gd., pr. Mai 8,80 Gd., pr. Aug./Dec. 8,45 Gd. — **Bremen:** Fest: (Schlußbericht.) **Standard white loco 8,30, pr. Juni 8,10, pr. Juli 8,15, pr. Aug./Dec. 8,40. — Antwerpen (Schlußbericht)** Raffinirtes, Type weiß, loco 20¼ bz. u. Bf., pr. Juni 20¼ Bf., pr. Sept. 21 bz., 21¼ Bf., pr. Sept./Dec. 21¼ bz., 21½ Bf. Fest. — **New-York** (d. 29. Mai): Petroleum in New-York 8⅜, do. in Philadelphia 8¼, **rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificats** — D. 74 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 30. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,68, am 31. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,62 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 30. Mai Vormittags 1,90 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. Mai. Am Pegel 2,21 über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 30. Mai 28 Centimeter unter 0.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 30. Mai. Die Haussefströmung, welche schon seit längerer Zeit das hervorragendste Merkmal der Börsenhaltung bildete, machte auch heute Anfangs weitere Fortschritte. Die Course setzten auf dem gesammten Spekulationsmarkt durchschnittlich höher ein und entsprachen damit den günstigen Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Im Verlaufe des Geschäfts machten sich mehrfache Schwankungen geltend, der Börsenschluß war aber wieder recht fest. — Der Kapitalsmarkt wies auch heute für heimische solide Anlagen gute Festigkeit auf, und fremde Papiere dieser Gattung erschienen vielfach etwas besser Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren gleichfalls fest, aber nur vereinzelt höher und lebhafter. Der Geldstand bleibt flüssig; der Privatdiskont wurde mit 1¾ % für erste Devisen notirt. — Auf internationalem Gebiet wurden Crediactien und Franzosen zu besseren Coursen lebhaft gehandelt; Lombarden waren fest und ruhig. — Von fremden Fonds wurden Oesterreichisch-Ungarische Renten zu höheren Coursen lebhaft gehandelt; auch Russische Anleihen und Russische Noten gingen ziemlich rege zu besserer Notiz um. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet; inländische Eisenbahn-Prioritäten recht fest und ruhig. — Eisenbahnactien waren fest; Rheinisch-Westfälische Bahnen höher und recht lebhaft, auch Berlin-Stettin (+ 1¼ %), -Anhalt, -Hamburg, -Potsdam, Rechte Oderuferbahn, Oberschlesische, Breslau-Schweidnitz (+ 2 %), Ostpreußische Südbahn, Weimar-Gera, Werabahn, Galizier ꝛc. erscheinen etwas höher. — Bankactien waren fest und theilweise belebt und steigend; Industriepapiere fest und ruhig.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: fest. Lombarden 155,50, Franzosen 482,00, Creditactien 474 00, Laurahütte 74,50, Diskonto-Commandit 157,62, Bergische 94,25, Cöln-Mindener 135,75, Rheinische 128,00, Galizier 108,25, Rumänier 32,25, Oesterreichische Papierrente 60,00, Italiener 80,25, Russen alte 86,60, Russen neue 88,87, Oesterreichische Goldrente 70,12, Ungar. Goldrente 82,.., Russische Noten 198,75.

Leipziger Börse vom 30. Mai. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 von 5000—2000 ℳ 4 % 99 bz., do. von 1000 ℳ 4 % 99 bz., do. von 500—200 ℳ 4 % 99 bz., Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 v. 5000—3000 ℳ 3 % 75,30 bz., do. v. 5000—3000 ℳ 3 % 75,30 bz., do. v. 1000 ℳ 3 % 75,30 bz., do. v. 1000 ℳ 3 % 75,.. bz., do. v. 500 ℳ 3 % 75,50 bz., do. v. 500 ℳ 3 % 75,50 B., do. v. 300 ℳ 3 % 79 G., do. von 300 ℳ 3 % 75,75 G., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 ₰ 3 % 97 G., do. von 1847 v. 200—25 ₰ 3 % 97 G., do. von 1855 von 100 ₰ 3 % 86,50 ..., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4 % 99 G , do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4 % 98,90 bz. u. G., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4 % 98,90 bz. u. G., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4 % 99 G., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4 % 99 G., do. v. 1869 v. 50 v. 25 ₰ 4 % 99,50 B., do. v. 1870 von 100 u. 50 ₰ 4 % 99 G., do. v. 1870 v. 500 ₰ 5 % 102,70 G., do. v. 1870 v. 100 ₰ 5 % 102,50 G., do. v. 1867 abg. abz. 5 % Z. S. I 4 % 98.95 bz., do. v. 1867 abg. abz. 5 % Z. S. II 4 % 98,85 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ₰ 3½ % 90,25 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B à 25 ₰ 4 % 98,40 bz

Prämienschlüsse.

	Juni.	Juli.		Juni.	Juli.
Bergisch.-M.	96½/2½	97/3	Disconto-C.	160½/3½/4	—
Köln.-Mind.	139/3	140/4	Prß. Bd.-C.	—	80/2
Mainz-Ludw.	—	—	Reichsb.-A.	156/1	156½
Oberschles.	161/3½	162/4½	Laurahütte	76½/2	77½/3
Oestr. Ndwb.	240/4	242/6	Oestr. Goldr.	71¼/1¼	71½/1½
Rheinische	131/3	132/4	Ung. Goldr.	84,10/1¼	83¾/1½
Rumänische	33½/1	34⅝/2⅜	Russen . .	—	—
Galizier	110/2	111/3	do. neue	90/1	89½/1½
Darmstädt.	136½/3	137½/4	Franzosen	494/10/5/10	—
Deutsche Bk.	125/3	126/4½	Oestr. Kred.	482½/10/11	—

Berliner Börse vom 30. Mai.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,75 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,435 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,10 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	174,35 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	197,50 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	197,75 bz

Disconto Berlin: Wechsel 3%, Lombard 4%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	— —	Oesterr. Banknot.	174,50 bz
20-Frcs.-St.	16,23 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	4,205 G	Russ. Banknot.	198,00 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,90 bz B
do. 1876	4	98,90 bz
Staats-Anleihe	4	98,70 bz
do. 1850/52	4	99,40 bz
Staatsschuldscheine	3½	94,25 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	153,75 bz
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	97,50 bz
Kur- u. Neumärkische	4	98,20 B
Ostpreußische	4	97,70 B
do.	4½	102,90 bz B
Pommersche	3½	88,00 bz
do.	4	98,50 bz
do.	4½	103,80 bz
Posensche, neue	4	97,75 bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	88,00 bz
do. do.	4	97,80 G
do. II. Ser.	5	— —
do. do.	4½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärkische	4	98,50 bz
Pommersche	4	98,25 bz
Posensche	4	98,20 bz
Preußische	4	98,25 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	99,75 B
Sächsische	4	98,40 bz
Schlesische	4	98,20 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	4	133,50 bz G
do. 35-Fl.-Obl.	—	170,25 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,70 bz
Braunsch. 20Thl.-Loose p.St.	—	88,80 bz
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	133,50 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	131,50 G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	188,00 bz
Meining. Loose p. St.	—	26,00 bz G
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	151,50 G

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	70,25 bz
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	60,40 bz
do. Silber-Rente	4⅕	61,90 etw bz G
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	326,00 G
do. 1860 Loose	5	124,60 bz
do 1864 do.	—	296,00 bz G
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	81,00 bz G
Ungar. Schatz-Scheine II.	6	103,40 G
Italienische Rente	5	80,60 etw bz
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	86,60 bz
Russische Anleihe von 1877	5	88,90 bz
Russ. Boden-Cred	5	77,30 bz
do. Pr.-Anl. 64	5	149,50 bz
do. do. 66	5	147,25 bz
Türkische Anleihe 65	fr.	11,90 etw bz B

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,75 B
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½	99,50 bz G
do. do. do. neue	5	103 00 bz G
do. do. do.	5	100,00 bz G
Uk. H. B. Pr. Bod. C. rz. 110	5	103,50 G
do. do. do. 100	5	100,50 bz G
Hyp.-Schuldscheine	5	— —
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	96,40 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	101,00 G
Ndb. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	101,20 G
Unk. do. rückz. à 100	5	104,00 G
do. do. rückz. à 110	5	110,75 bz
do. do. do.	4½	103,30 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	103,40 bz G
do. do. rückz. à 110	4½	96,90 bz G
Krupp Part. Obl. rckz. 110	5	110,50 B
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,40 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	105,00 G
do. do.	4½	100,50 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,50 G

Bank-Papiere.*)

Dividende	1877	1878	
Aachener Diskonto	4	5	81,00 bz G
Amsterdamer Bank	6½	6¼	100,00 bz G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	32,50 bz G
Bergisch-Märkische Bank	4	6	94,75 bz G
Berliner Cassenverein	8 4/15	8 9/10	162,50 bz G
do. Handelsgesellsch.	0	0	65,75 bz G
Braunschweiger Bank	3	4½	87,40 bz
do. Creditbank	4⅔	4⅔	84,00 bz G
Breslauer Discontobank	3	3	79,50 bz B
Coburger Creditbank	5	4½	74,60 bz B
Darmstädter Bank	6¾	6¾	133,00 bz G
do. Zettelbank	5¾	5¼	104,50 G
Dess. Creditbank, neue	3	3	67,50 bz G
do. Landesbank	8½	8½	116,60 bz G
Deutsche Bank	6	6½	122,00 bz G
do. Genossensch.	5½	5½	99,25 bz G
Disconto-Command.	5	6½	157,75 bz
Geraer Bank	4	5	85,40 bz G
Hannoversche Bank	6	5½	103,50 G
Hyp.-Bank (Hübner)	8	5	91,00 G
Leipziger Creditanstalt	5⅔	6⅔	129,75 bz G
Magdeburger Bankverein	5¼	4⅙	80,00 G
Meininger Creditbank	2	2½	84,25 bz G
Norddeutsche Bank	8½	8⅘	145,50 G
Nordd. Grundcredit	5	0	49,00 G
Oesterr. Creditanstalt	8⅛	8¾	472½ à 6 à 5½ bz
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	5	77,75 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	9½	124,25 bz G
Reichsbank [4½	6,29	6 3/10	155,20 bz
Sächsische Bank	5¾	5¾	108,25 G
Schlesischer Bankverein	5	5	94,25 bz G
Weimarische Bank	0	0	37,80 bz B

In Liquidation.

Sächsische Creditbank	—	—	107,75 G
Thüringer Bank	—	—	80,00 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	1	58,60 etw bz G
do. Böhmisches	10	10	106,50 B
do. Bock	0	0	31,00 etw bz G
do. Königstadt	0	0	16,25 bz
do. Tivoli	0	0	61,00 bz B
do. Unions	0	0	37,50 bz B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	30,00 bz G
Dessauer Gas	13	13	150,00 bz
Eisenbahnb. Görlitzer	4	—	64,00 B
do. Oberschlesische	0	0	34,50 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	3½	—	44,25 bz B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	—	69,00 bz G
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	54,00 G
do. Egels	0	—	32,50 G
do. Freund	—	—	7,50 B
do. Hallesche	10	14	132,00 G
do. Hannoversche	0	—	10,50 bz G
do. Schwarzkopff	4	—	72,25 B
do. Wöhlert	0	—	14,75 bz
do. Zeitzer	0	—	43,00 B
Omnibus-Gesellschaft	8	10	108,75 bz G

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau.	0	0	116,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	16,75 bz
Bochum Bergw. A.	4	—	88,75 G
do. do. B.	0	—	— —
do. Gußstahlfabrik	0	—	48,00 bz B
Bonifacius	0	—	28,25 bz G
Borussia, Bergwerk	0	—	76,10 G
Braunschweiger Kohlen	0	0	33,25 bz G
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	11,00 B
Durer Kohlenverein	0	0	17,00 B
Gelsenkirchener	5½	6	101,75 bz
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	66,50 B
Harpener Bergbau-Ges.	2½	—	— —
Hibernia	2½	2¾	54,00 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	41,50 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	15,00 G
Königs- u. Laurahütte	2	—	74,60 bz B
König Wilhelm	0	—	22,50 bz G
Lauchhammer	0	—	32,00 bz G
Louise Tiefbau	0	—	41,25 bz
Magdeburger	6⅔	6	114,25 bz G
Marienhütte	3	—	52,75 bz G
Mechernicher	12	9	118,50 G
Menden, Schwerte	4	—	60,90 bz G
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	35,00 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	51,00 bz G
do. do. B.	0	—	38,00 B
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	46,00 bz
Schles. Zinkhütten	6½	5½	78,75 G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6½	5½	89,50 B
Thale, Eisenwerk	2	0	28,00 etw bz G
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Dividende	1877	1878	
Aachen Mastricht	½	½	18,40 bz
Altona Kieler	8	6⅔	124,00 bz
Bergisch-Märkische	3½	4	94,25 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	94,25 bz B
Berlin Dresden	0	—	15,10 bz G
Berlin-Görlitz	0	0	16,60 bz
Berlin-Hamburg	11½	10½	181,75 bz G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	3½	94,90 bz G
Berlin-Stettin	7 1/10	3,65	107,75 bz
Breslau-Schwd.-Freib.	2½	3¼	81,90 bz
Cöln-Mindener	5 1/20	6 3/19	135,50 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	—	15,00 bz
Hannover-Altenbekener	0	—	14,90 bz B
Märkisch-Posener	0	0	26,40 bz
Magdeburg-Halberstadt	8	9½	143,75 bz
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	98,25 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	22,50 bz G
Oberschl. A. C. D. E. [3½	8½	8½	157,25 bz
do. B. gar. [3½	8½	8½	138,20 bz B
Ostpreußische Südbahn	0	0	49,00 bz G
Rechte Oderuferbahn	6⅓	7	128,00 bz
Rheinische	7	7	128,00 bz
do B. gar.	4	4	96,40 bz B
Rhein-Nahe	0	0	12,00 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	102,20 G
Thüringer A.	7½	8	123,30 bz G
do. B.	4	4	95,90 bz G
do. C. [4½	4½	4½	103,40 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	4	77,00 bz
Weimar-Gera gar. [4½	4½	4½	40,75 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	1	42,20 bz G
Halle-Sorau-Guben [5	0	—	45,50 bz G
Hannover-Altenbeken [5	0	—	30,75 bz G
Märkisch-Posener [5	4½	5	94,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	4⅕	87,00 bz G
do. C. [5	5	5	113,50 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	2 2/15	3⅕	75,60 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	5	92,50 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6⅓	7	128,40 bz
Weimar-Gera [5	0	0	23,70 bz
Saalbahn [5	0	0	27,75 bz G
Saal-Unstrutbahn [fr	0	0	7,75 bz G
Amsterdam-Rotterdam	5,8	6 7/40	119,50 bz
Aussig-Teplitz	11	11	156,50 G
Böhm. Westbahn 5% gar. [5	5	5	84,50 bz G
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	79,60 bz G
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	9	—	108,75 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	—	484,50 à 3,50 à 4 bz
do. Nordwestbahn [5	4,15	—	235,50 bz
do. B. [5	0	—	110,00 bz G
Rumänier	2	—	32,30 bz
Russ. Staatsb. 5% gar. [5	7,65	—	128,00 bz
Südöst. (Lomb.)	0	0	157 à 8 à 5,50 bz
Turnau-Prager	3	—	39 25 bz G
Warschau-Wien	5	—	186,50 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen Mastrichter	4½	97,50 B
do. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	— —
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. II. Ser.	4½	102,00 bz
do. III. S. v. St. 3½ gar.	3½	88,50 bz B
do. III. L. B. do.	3½	88,50 bz B
do. IV. Ser.	4½	102,00 G
do. V. Ser.	4½	102,00 G
do. VI. Ser.	4½	103,00 G
do. VII. Ser.	5	101,90 bz G
do. VIII. Ser.	4½	102,00 bz
do. IX. Ser.	5	106,00 G
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	101,00 G
do. Dortm.-Soest II. Ser.	4½	101,25 G
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	102,00 G
Berlin-Anhalter	4	— —
do. I. u. II. Em.	4½	101,25 bz
do. Lit. B.	4½	101,25 bz
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	103,40 bz
Berlin-Görlitzer	5	103,10 G
do. Lit. B.	4½	97,00 G
do. Lit. C.	4½	92,50 bz G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	98,00 B
do. D.	4½	102,00 B
do. E.	4½	101,90 G
do. F.	4½	101,90 bz
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	97,50 G
do. III. Em. do.	4	97,50 G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	103,25 G
do. VI. Em. do.	4	97,50 G
do. VII. Em.	4½	102,10 G
Bresl.-Schw.-Freib. E.	4½	101,10 G F. 101,10
do. Lit. K.	4½	100,25 bz
do. 1876	5	104,30 bz G
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	103,60 G
do. do.	4	96,75 bz
do. III. Em.	4	97,25 B
do. do.	4½	— —
do. 3½ gar. IV. Em.	4	98,00 G
do. V. Em.	4	97,00 bz G
do. VI. Em.	4½	101,90 bz G
do. VII. Em.	4½	101,90 bz G
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	103,00 bz G
Hann.-Alt. I. gar. Mgb.-H.	4½	99,00 bz
do. do. II.	4½	98,75 bz
do. do. III.	4½	101,80 B
Magdeb.-Halberstädter	4½	102,20 G
do. do. v. 1865	4½	102,00 G
do. do. v. 1873	4½	101 90 bz
Magdeb.-Wittenberge	3	79,50 bz B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	102,80 bz
do. do. Lit. B.	4	96,00 bz G
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	98,50 bz G
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S	4	98,50 bz G
Oberschlesische B.	3½	89,50 bz B
do. C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	89,00 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,60 bz G
do. von 1869	5	102,25 bz G
do. (Brieg-Neiße)	4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,50 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. II. u. III. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	100,75 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	102,25 bz
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	102,50 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	102,50 G
do. do. v. 1865	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,00 G
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	97,50 B
do. II. Ser.	4½	102,50 B
do. III. Ser.	4	97,50 B
do. IV. Ser.	4½	102,25 B
do. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	102,20 B
Mainz-Ludwigshafen	5	104,60 G
Dux-Bodenbach	fr.	81,30 G
do. do. neue	fr.	74,75 bz G
Dux-Prag	fr.	32,50 bz G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	96,20 bz G
do. do. gar. II. Em.	5	89,00 bz
do. do. gar. III. Em.	5	88,10 G
do. do. gar. IV. Em.	5	88,10 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	70,10 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	75,40 bz G
do. do. 1872er gar.	5	73,60 bz G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	72,20 bz B
do. do. II. Em.	5	75,30 bz G
do. do. III. Em.	5	69,70 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	369,20 G
do. neue gar.	3	345,00 bz G
do. do. neue II. Em.	5	102,80 bz G
Oesterr. Nordwestb.. gar.	5	83,40 bz
do. Lit. B. Elbethal.	5	77,10 G
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	258,50 bz G
do. do. neue gar.	3	258,00 bz G
do. do. Obl. gar.	5	91,00 bz B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	65,90 bz G
do. Ostbahn gar.	5	64,20 bz G
do. do. II. Em.	5	74,30 bz B
Charkow-Asow. gar.	5	88,25 bz G
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	84,00 bz G
Chark.-Krementschug gar.	5	86,90 bz G
do. do. in £ St.	5	84,25 bz
Jelez-Orel gar.	5	87,90 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	— —
Koslow-Woronesch gar.	5	94,70 bz
Kursk-Charkow gar.	5	88,40 bz
Kursk-Kiew gar.	5	95,90 bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	101,60 bz G
Mosko-Smolensk gar.	5	91,10 bz B
Rjäsan-Koslow gar.	5	97,80 bz
Rybinsk-Bologoye	5	79,20 bz G
do. II. Em.	5	75,10 bz G
Schuja-Iwanowo gar.	5	88,70 G
Warschau-Terespol gar.	5	93,25 bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	— —
do. III. Em.	5	98,40 bz G

Leipziger Börse vom 30. Mai.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	99,50 bz G
do. von 1874	5	102,90 bz G
Böhmische Nordb. 1871	5	72,00 G
Brünn-Rossitzer von 1872	5	100,00 G
Buschtiehrader, alte	5	75,75 G
do. von 1871	5	73,50 G
do. von 1872	5	70,00 bz G
Graz-Köflacher von 1872	5	62,50 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5	80,75 B
Prag-Turnauer von 1874	5	86,00 G
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	101,00 G
do. do.	5	103,25 G
do. Em. 1875	5	104,50 G
Sächsische Rente	3	75,10 bz G

*) W. bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 126 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 1. Juni 1879.

Die neuen Reichs-Justizgesetze.*)

XVI.

Will der Kläger nun zu seinem Gelde gelangen, so wird er bei dem Amtsgericht zunächst beantragen müssen, dem Beklagten den **Offenbarungseid** abzunehmen.

Dies hat, wenn nicht mündlich vor dem Gerichtsschreiber, durch folgenden Schriftsatz zu geschehen:

Bodenburg, 27. November 1879.

An
das königliche Amtsgericht
Buchholz

In Sachen
Sauer wider Bittermann
wegen 136 Mark

sind bei der auf Grund des für vorläufig vollstreckbar erklärten Urtheils vom 10. November d. J. eingeleiteten Zwangsvollstreckung nur 18 Mark 60 Pf. auf meine Forderung beigetrieben und die gepfändeten Mobilargegenstände in Folge der von der Wittwe Süßholz angestellten Interventionsklage der Genannten als deren Eigenthum zuerkannt worden. Ich lade den Beklagten daher nunmehr vor das königliche Amtsgericht zur Leistung des Offenbarungseides und fordere denselben auf, in dem anzusetzenden Termine ein vollständiges Verzeichniß seines Vermögens vorzulegen, auch in Betreff seiner etwaigen außenstehenden Forderungen den Grund und die Beweismittel zu bezeichnen.

Carl Sauer, Destillateur.

Der Amtsrichter setzt hierauf, wie gewöhnlich, binnen 24 Stunden Termin an, ungefähr zum 10. Dezember, sodann wird die Ladung dem Beklagten durch den Gerichtsvollzieher zugestellt und die Urschrift des Antrages nebst der Zustellungsurkunde dem Empfangsbevollmächtigten des Klägers eingehändigt.

Der Kläger braucht in dem Termine nicht anwesend zu sein, von dem Resultat desselben wird er von Amtswegen in Kenntniß gesetzt.

Bestreitet der Schuldner die Verpflichtung zur Leistung des Eides (dieses würde er können, wenn noch genügende Pfandobjekte in seiner Behausung vorhanden wären), so hat das Amtsgericht durch Urtheil über den Widerspruch zu entscheiden. Die Entscheidung ist ein End-Urtheil und unterliegt daher der Berufung bei dem Landgericht. Spricht das Urtheil die Verpflichtung zur Eidesleistung aus, so erfolgt letztere erst nach Eintritt der Rechtskraft des Urtheils.

Wenn der Schuldner in dem zur Leistung des Offenbarungseides bestimmten Termine nicht erscheint oder die Leistung des Eides ohne Grund verweigert, so hat das Gericht zur Erzwingung der Eidesleistung auf Antrag die **Haft** anzuordnen. Den diesjährigen Antrag kann der Kläger, falls er zum Termine erschienen ist, sofort mündlich anbringen. Ist der Antrag gestellt, so wird dem Kläger zunächst aufgegeben, einen den Lokalverhältnissen entsprechenden Kostenvorschuß zu leisten. Der Gläubiger hat nämlich die Kosten, welche durch die Haft entstehen, einschließlich der Verpflegungskosten von Monat zu Monat vorauszuzahlen. Die Aufnahme des Schuldners in das Gefängniß ist unstatthaft, wenn nicht mindestens für einen Monat die Zahlung geleistet ist. Bei Anordnung der Haft wird vom Gericht ein Haftbefehl erlassen, welcher dem Schuldner bei dessen Verhaftung, die durch einen Gerichtsvollzieher erfolgt, vorgezeigt und auf Begehren abschriftlich mitgetheilt werden muß.

Der verhaftete Schuldner kann zu jeder Zeit bei dem Amtsgerichte des Haftortes beantragen, ihm den Eid abzunehmen, welchem Antrage ohne Verzug stattgegeben wird. Nach Leistung des Eides wird der Schuldner aus der Haft entlassen und der Gläubiger hiervon in Kenntniß gesetzt. Wenn der Schuldner den Eid nicht leistet, so hat der Gläubiger die Zahlung der Haftkosten spätestens bis zum Mittage des letzten Tages, für welchen sie geleistet ist, zu erneuern, sonst wird ersterer von Amtswegen aus der Haft entlassen. Gegen den Schuldner, welcher aus diesem Grunde oder ohne sein Zuthun auf Antrag des Gläubigers entlassen ist, findet auf Antrag desselben Gläubigers eine Erneuerung der Haft nicht statt. Keinesfalls darf die Haft die Dauer von sechs Monaten übersteigen.

Wir wollen annehmen, daß der Beklagte den Offenbarungseid geleistet und in dem vorgelegten Vermögensverzeichnisse außer einigen geringfügigen Gegenständen eine Forderung von 150 Mark an den Restaurateur Seideler in Freiburg nachgewiesen hat.

Aus dieser ausstehenden Forderung will sich Kläger zu befriedigen suchen. Das kann er jetzt hinsichtlich seiner sämmtlichen Ansprüche. Um dies darzuthun, gehen wir auf das am 24. November verkündete End-Urtheil zurück.

Da dasselbe für vorläufig vollstreckbar erklärt ist, so kann der Kläger alsbald nach der Verkündung, unabhängig von Ertheilung der Vollstreckungsklausel und von der Zustellung des Urtheils, den Antrag auf **Festsetzung der Kosten** stellen. (Da der Anspruch auf Erstattung der Prozeßkosten nur auf Grund eines zur Zwangsvollstreckung geeigneten Titels geltend gemacht werden kann, so würde, wenn das Urtheil nicht für vorläufig vollstreckbar erklärt worden wäre, das Kostenfestsetzungsgesuch erst eingereicht werden können, sobald das Urtheil die Rechtskraft erlangt hat, also nach Ablauf der Berufungsfrist, wenn das Rechtsmittel nicht eingelegt ist beziehungsweise nach Verkündung des in der Berufsinstanz ergangenen Urtheils.)

Das Gesuch kann, wie alle früheren Anträge, schriftlich eingereicht oder dem Gerichtsschreiber zu Protokoll erklärt werden. Demselben sind eine Kostenberechnung, die zur Mittheilung an den Gegner bestimmte Abschrift derselben und die zur Rechtfertigung der einzelnen Ansätze dienenden Belege beizufügen. Bei Berechnung der Kosten ist zu berücksichtigen, daß dieselben von der unterliegenden Partei nur zu erstatten sind, soweit sie nach freiem Ermessen des Gerichts zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung nothwendig waren. Persönliche Reisekosten werden also, wie im bisherigen Prozeßverfahren, nur in so weit beansprucht werden können, als sie nicht höher sind, wie die Gebühren des Rechtsanwalts, wenn Kläger einen solchen bevollmächtigt hätte. Wohnte z. B. der Kläger in Dortmund und der Beklagte in Breslau, so würden, wenn der Kläger zu jedem Termine selbst nach Breslau reisen wollte, die Reisekosten eine ganz unverhältnißmäßige Höhe erreichen, der Kläger würde also seine Rechte zweckentsprechend durch einen Anwalt in Breslau wahrzunehmen haben, obwohl er sich vor dem Amtsgericht auch durch einen Privatmann vertreten lassen kann.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Bestimmung der Civilprozeßordnung, daß Gerichtsschreiber, gesetzliche Vertreter, Rechtsanwälte und andere Bevollmächtigte, sowie Gerichtsvollzieher durch das Prozeßgericht von Amtswegen zur Tragung derjenigen Kosten verurtheilt werden können, welche sie durch grobes Verschulden veranlaßt haben.

Denken wir uns z. B. den im Artikel IX. vorgesehenen Fall: der Kläger ist in dem am 26. Oktober zur mündlichen Verhandlung stattgehabten Termine nicht erschienen und es wird gegen denselben auf Antrag des Beklagten ein Versäumnißurtheil erlassen. Kläger erhebt hiergegen Einspruch und weist in dem neuen Termine nach, daß er von dem versäumten Termine erst am 27. Oktober Kenntniß erhalten habe, da der ihm vom Gerichtsvollzieher zugesandte, die Klage, Terminverfügung und Zustellungsurkunde enthaltende Brief nach Ausweis des Poststempels erst am 26. Oktober Nachmittags in Buchholz zur Post gegeben ist. Der Beklagte hat die Kosten dieses Versäumnißverfahrens keines Falls zu tragen und auch dem Kläger können dieselben bei vorstehender Sachlage nicht zur Last gelegt werden; zu deren Zahlung würde daher der Gerichtsvollzieher, der die Zustellung der Klage an den Beklagten bereits am 21. Oktober bewirkt hatte und die Zustellungsurkunde an den Kläger sofort absenden mußte, zu verurtheilen sein.

Dies voraus geschickt, zeigen wir in Folgendem, wie Kläger den oben erwähnten Antrag zu formuliren hat.

*) Unberechtigter Nachdruck verboten. Separat-Abdruck aus dem „Schweidnitzer Stadtblatt". — S. auch unsere Einleitung in Nr. 62 1. Beilage.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. Mai.

Bezüglich des Urlaubsgesuches des Kanzlers, über welches wir eine Besprechung von offiziöser Seite im Hauptblatte widergaben, weist die „Deutsche Allg. Ztg." darauf hin", daß Fürst Bismarck nun schon zweimal im Reichstage sich darüber beklagt hat, daß er bei Durchführung seiner Finanzreform so wenig Unterstützung seitens der Finanzminister der Einzelstaaten finde, in der Sitzung vom 27. Mai habe er sogar durchblicken lassen, daß er, wenn man ihn im Stich lasse, seinerseits am Ende auch von seinem Plane abstehen werde. Ueber die Gründe zu dem Gesuch bemerkt das Blatt:

Der Vorbehalt, den der Vertreter Sachsens, Herr v. Nostitz-Wallwitz, für seine Regierung in Bezug auf die weiter gehenden Pläne des Reichskanzlers — Verwandlung aller oder doch fast aller direkten Steuern in indirekte — machen zu müssen glaubte, kann doch unmöglich als ausreichender Grund gelten, um die Stellung der Einzelregierung zu der jetzt vorliegenden Finanzreform als eine ungünstige anzusehen. Möglich freilich wäre es, daß neben dem dringlichen Wunsche, die eigenen Finanzen zu heben, bei manchen Einzelregierungen doch auch ähnliche Bedenken platzgegriffen hätten, wie sie seitens der neuesten parlamentarischen Bundesgenossen des Reichskanzlers, der Klerikalen, durch den Mund der Herren Lingens und Majunke in der Tabakskommission kundgegeben worden sind — Bedenken föderativer Natur. Die Unsicherheit dieser Bundesgenossen mag es übrigens wohl sein, was des Fürsten Bismarck Unmuth erregt hat, wenn er auch aus gutem Grunde dies nicht aussprechen will. Wenn das Centrum bei den eigentlichen Finanzzöllen (Tabak 2c.) ihm abtrünnig wird, so zerfällt jene Majorität, mit deren Hülfe er die Zollreform nach der schutzzöllnerischen Seite hin so fleißig durchsetzte.

Eine einfachere Erklärung versucht die „Nat.-Ztg.":

Uns bleibt bei allen Erklärungen — offiziösen und nicht offiziösen — ein leerer Raum, den wir nicht auszufüllen vermögen. Das Stellvertretungsgesetz giebt dem Reichskanzler genügende Bewegungsfreiheit auch ohne Urlaub und wir können uns nicht überzeugen, daß ein Pressionsmittel nach irgend einer in Betracht kommenden Seite nöthig ist. Wir wagen die harmlose Unterstellung, daß die bevorstehenden Hoffeste vielleicht größere Anstrengungen an den Reichskanzler stellen könnten, als dessen Gesundheit zu leisten im Stande ist.

Der Gesetzentwurf betreffend die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets liegt jetzt vollständig gedruckt vor. Die statistische Gebühr wird wie folgt motivirt:

„Die Erhebung einer mäßigen statistischen Gebühr rechtfertigt sich zunächst durch den Kostenaufwand, welchen die Ausführung der Bestimmungen dieses Gesetzes im Gefolge haben wird. Wegen des gegen seither wesentlich vermehrten Umfangs der Geschäfte bei einer nicht geringen Anzahl von Zoll- und Steuerstellen, sowie beim statistischen Amte wird die Anstellung weiterer Beamten nicht zu umgehen sein. Ferner werden die Annexbestellen im Grenzbezirke, welche nicht mit eigentlichen Beamten besetzt sind, Gebühren nach dem Umfang ihrer Geschäfte zu bezahlen sein, wie dies bei den Legitimationsschein-Expedienten, welche die Transportausweise für den Waarenverkehr im Grenzbezirk auszustellen haben, bereits der Fall ist. Neben dieser Rücksicht empfiehlt sich aber die Einführung einer statistischen Gebühr auch deshalb, weil dieselbe für die Herstellung einer größeren Vollständigkeit und Correctheit der Nachweise nutzbar gemacht werden kann. In dieser Beziehung ist vor Allem die vielfach aus Kreisen des Handels- und Gewerbestandes zum Ausdruck gekommene Ansicht zu erwähnen, daß zuverlässige Angaben über Gattung und Menge der anzumeldenden Waaren ohne gleichzeitige Erhebung einer wenn auch niedrig bemessenen Gebühr schwerlich zu erlangen sein würden, denn erst dadurch würde das Gefühl und die Ueberzeugung von dem Werth der Sache recht lebendig werden. In den größeren Handlungshäusern müsse die Ausfertigung der statistischen Anmeldungen in der Hauptsache den Lehrlingen und sonstigen untergeordneten Bediensteten der Handlungshäuser überlassen werden, bei welchen ein richtiges Urtheil über die Bedeutung correcter handelsstatistischer Nachweise im Allgemeinen nicht vorausgesetzt werden könnte. Diese Leute würden voraussichtlich nur dann den bezüglichen Arbeiten die erforderliche Sorgfalt zuwenden, wenn damit die Erhebung einer Gebühr in Verbindung gebracht werde."

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

♂ Wittenberg, d. 30. Mai. Zu der am 4. u. 5. Juni hierselbst stattfindenden Thierschau des 3. Distrikts im Regierungsbezirk Merseburg sind bis jetzt angemeldet u. a. ca. 190 Pferde, 200 Stück Rindvieh, über 60 Stück Schafe und etwa 60 Rassehunde; Schweine sind gleichfalls in entsprechender Anzahl angemeldet. Die Schau verspricht überhaupt einen weit größeren Umfang anzunehmen, als man Anfangs erwarten durfte. Dem Vernehmen nach hat die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft den Ausstellern sowohl als den Besuchern der Schau recht dankenswerthe Fuhr- und Frachtvergünstigungen gewährt. Für die Besucher aus den Kreisen Schweinitz und Liebenwerda wird am Morgen des Schautages von Ruhland aus ein Extrazug abgelassen.

† Die Gesetzsammlung des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen veröffentlicht außer anderen kleineren Gesetzen das Ausführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetze. Nach demselben werden im Fürstenthum fünf Amtsgerichte errichtet, welche ihren Sitz in Sondershausen, Ebeleben, Grenßen, Arnstadt und Gehren haben, doch kann die Abhaltung von Gerichtstagen außerhalb des Gerichtssitzes durch das Ministerium angeordnet werden. Die bestehenden staatsanwaltschaftlichen Behörden werden aufgehoben; die Amtsanwälte werden in der Regel auf Widerruf ernannt und sind auch Gemeindebeamte vom Sitze des Amtsgerichtes verpflichtet, die Geschäfte eines Amtsanwaltes oder eines Stellvertreters desselben zu übernehmen.

† Oberbürgermeister v. Forckenbeck hat auf seiner Reise nach Süddeutschland (Badenweiler) einen Abstecher nach Eisenach gemacht, wo er am 25. Mai beim Rentier Dr. Bornemann eintraf, um am nächsten Vormittag die Reise über Frankfurt a. M. fortzusetzen.

Die Ausführung des Flotten-Gründungsplanes.

Aus einer dem Reichstage vorgelegten Nachweisung der Marineverwaltung geht hervor, daß die Voraussetzungen des Flottengründungsplanes in Bezug auf den in gewissen Zeitabschnitten auszuführenden Neubau der am Sollbestande fehlenden Schiffe im Allgemeinen erfüllt worden sind. Es werden sich darnach am 1. April 1879 noch in Bau befinden 3 Panzercorvetten, 4 Panzerkanonenboote, 2 Corvetten, 3 Aviso's und 1 Artillerieschiff, und zur völligen Durchführung des Planes außerdem noch zu erbauen sein: 1 Panzercorvette, 4 Panzerkanonenboote, 3 Corvetten. Die Durchführung des Planes wird sich, die Bewilligung der erforderlichen Mittel vorausgesetzt, bis zu dem in Aussicht genommenen Endtermine, den 31. März 1883, ermöglichen lassen. Schon im Flottengründungsplane ist darauf hingewiesen worden, daß ein starres Festhalten an den in Aussicht genommenen Schiffsklassen und Schiffszahlen nicht zweckdienlich sein würde, daß vielmehr darauf gerechnet werden müsse, daß wesentliche Abweichungen von dem Schiffsbauplane in Folge von Fortschritten der Technik des Schiffbaues, des Maschinenbaues und der Artillerie, sowie auch in Folge von veränderten politischen Verhältnissen sich als unabweisbar herausstellen würden. Derartige Abweichungen haben sich als nothwendig ergeben in Betreff des Baues von Monitors, von 2 schwimmenden gepanzerten Batterien und von 20 Torpedofahrzeugen. Nach dem Flottengründungsplan sollen die in Aussicht genommenen Monitors hauptsächlich zur Vertheidigung der Jade-, Weser- und Elbmündungen dienen. Diese Panzerfahrzeuge erscheinen jedoch wegen der für dieselben erforderlichen Größe und der dadurch bedingten Kostspieligkeit, namentlich aber mit Rücksicht auf die inzwischen stattgehabte Entwickelung des Torpedowesens, speziell des Angriffstorpedos, für den vorgenannten Zweck nicht mehr geeignet; eingehende Erwägungen führten vielmehr dazu, für diesen Zweck kleinere, mit einem sehr schweren Geschütz bewaffnete, stark gepanzerte Fahrzeuge von großer Beweglichkeit in Aussicht zu nehmen. Da diese Fahrzeuge befähigt sind, im Verein mit Torpedos Küstenstrecken und Flußmündungen wirksam zu vertheidigen, kleine Expeditionen in der Fläche der Hafenplätze und Gewässer auszuführen und bei überlegenen feindlichen Angriffen auf niedrige Wassertiefen zurückzugehen, wohin feindliche Schiffe mit größerem Tiefgange nicht mehr folgen können, so entsprechen sie allen Ansprüchen der Küstenvertheidigung und bieten außerdem gegen die Monitors noch den Vortheil dar, daß die Kampfmittel mehr vertheilt werden können und der Verlust eines solchen Fahrzeuges — schon seiner viel geringeren Kostspieligkeit wegen — sehr viel weniger in's Gewicht fällt, als der eines Monitors. Hiernach ist die Erbauung von 13 Panzerkanonenbooten in Aussicht genommen, deren Herstellungskosten, abgesehen von der Armirung, die Grenzen der für 5 Monitors ausgeworfenen Geldmittel nicht überschreiten werden. Die beiden schwimmenden Batterien, deren Herstellung nach dem Flottengründungsplan nur bedingungsweise erfolgen sollte, und deren Kosten in der für Schiffsbauzwecke bestimmten Summe von 129,511,290 M. nicht enthalten sind, sollen mit Rücksicht auf die inzwischen gewonnenen Erfahrungen über die Wirksamkeit des Angriffstorpedos nicht erbaut werden. Von den nach dem Flottengründungsplane zu erbauenden großen und kleinen Torpedofahrzeugen ist bisher nur ein Fahrzeug jeder Classe (Zieten und Ulan) mit einem Kostenaufwand von 1,678,000 M. hergestellt worden, weil die Entwickelung des Torpedowesens inzwischen die Zweckmäßigkeit des Baues selbstständiger Torpedo-Kriegsfahrzeuge erstlich in Frage gestellt hat. Es ist vielmehr anzunehmen, daß es militärisch und ökonomisch richtiger sein wird, die Bewendung der Fischtorpedos direkt auf die vorhandenen Kriegsschiffstypen zu übertragen, bezw. die Kriegsschiffe mit eigens für diesen Zweck construirten Torpedobooten auszurüsten. Inwieweit dies ausführbar werden wird, bleibt von dem Erfolge der augenblicklich im Gange befindlichen Versuche abhängig. So viel läßt sich jedoch jetzt schon mit Bestimmtheit behaupten, daß falls die Mittel, welche der Flottengründungsplan für die Einführung der Torpedos als Offensivwaffe der deutschen Flotte in der Form einer zu schaffenden Flotille selbständiger Torpedokriegsfahrzeuge auswirft, auf die Torpedo-Armirung der vorhandenen Kriegsschiffe übertragen werden können, eine Ueberschreitung dieser Mittel in der Durchführung der allgemeinen Torpedo-Einführung der Flotte nicht eintreten wird. Vielmehr dürften in diesem Falle bedeutende Ersparnisse zu erwarten sein. Diese Ersparnisse auch nur mit annähernder Zuverlässigkeit zu beziffern, ist zur Zeit unmöglich; es hat deshalb vorgezogen werden müssen, die im Flottengründungsplane für die Herstellung der Torpedoflotille veranschlagten Geldmittel, soweit dieselben noch nicht in Anspruch genommen worden sind, mit ihrem vollen Betrage als Bedarf zur Durchführung des Flottengründungsplanes einzustellen. Die gesammten für den Schiffbau einschließlich der Torpedoarmirung aufzuwendenden Mittel werden sich hiernach auf 110,952,000 M., also um 5,173,830 M. niedriger stellen, als der Anschlag des Flottengründungsplanes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0007

† Die Obstbaumblüthe verspricht dies Jahr, wie Kenner meinen, eine reiche Ernte, da sie so spät gekommen ist, daß die gestrengen Herren Servatius, Pankratius, Mamertus ihr noch nicht hatten wehthun können. Später ist das anhaltend günstige Wetter nur durch geringen Regen unterbrochen. Ungeziefer macht sich vorläufig noch nicht bemerklich. In den Laubwäldern des Harzes macht sich dagegen der Maikäfer durch sein massenhaftes Auftreten an den Waldrändern sehr lästig bemerkbar; da die Eichen und Buchen bereits lange starke Triebe zeigen, werden diese wohl die Beute der gierigen Fresser werden. Die Roggenfelder haben durchgängig stark gelitten, durch die Mäuse im Herbst, durch den tiefen Schnee im Winter, der frühzeitig bereits kam, dann im Frühjahr durch den anhaltenden Ostwind, der die Wurzeln der jungen Pflanzen bloßlegte. Viele Roggenfelder sind umgepflügt und mit Sommergetreide bestellt worden.

† Der Mann, von welchem wir berichteten, daß er sich auf der Fahrt zwischen Eilenburg und Delitzsch in der Trunkenheit des Mordes an einem Förster angeklagt habe, ist seiner Haft wieder entlassen worden. Seine Person ist festgestellt, und da hat sich denn ergeben, daß seinen Angaben aller Grund fehlte. Die Narben, die der Mann gezeigt hat, rühren von einem Armbruche her, den er einmal durch Fall erlitten.

† Vor dem Schranken des Kreisgerichtshofes in Dessau fand am 27. d. das Falliment Schlobach, welches seiner Zeit viel Aufsehen erregte, seinen endgiltigen Abschluß. Schlobach wurde wegen einfachen Bankerotts zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt, die durch die erlittene Untersuchungshaft bereits als verbüßt anzusehen ist. Interessant waren die von Sachverständigen abgegebenen Erklärungen, daß das Bankhaus J. C. u. Co., zu dem Schlobach in sehr engen Beziehungen stand, eigens für die Mühlen in Dessau und Bitterfeld eingerichtet gewesen zu sein schien. Im Jahre 1877 zahlte Schlobach an bezeichnete Firma die Summe von 171 000 Mark für Provision und Zinsen. Schlobach ist übrigens, wie von unterrichteter Seite behauptet wird, bereits wieder in das ihm bisher gehörige, vom Fabrikant Gorgas in Zerbst käuflich erstandene Jonitzer Mühlenetablissement als Genossenschafter eingetreten.

Nachdruck verboten.

Patent-Liste
vom 6. Mai 1879,
aufgestellt durch das Internationale Patent- und Maschinen-Ex- und Importgeschäft von Richard Süders, Patentanwalt und Civil-Ingenieur in Görlitz.

Deutschland.

Nr. 5960. Selbstregistrirender Geschwindigkeitsmesser und Controlapparat für lokomobile und stationäre Maschinen, insbesondere für Lokomotiven und Eisenbahnfuhrwerke. H. R. Baumann, Dresden. 19./4. 78. — Nr. 5971. Mechanismus, um springende Bewegungen den als Spielzeug dienenden Thiernachahmungen zu ertheilen. M. Thilen, Wien. 4./12. 78. — Nr. 5972. Sicherheitsschloß. F. Kausch, Berlin. 10./12. 78. — Nr. 5974. Anzeige-Vorrichtung an Thürverschlüssen. Pilgecker u. Lehmann, Hamm. 19./12. 78. — Nr. 5986. Neuerungen an anderthalbstourigen Thürschlössern. W. Horns, Welbert bei Elberfeld. 15./10. 78. — Nr. 5993. Schüttelsieb mit dreikantigen Stäben zum Auswechseln. J. M. Jürgens, Hamburg. 26./11. 78. — Nr. 6001. Stellbare Federmatratze. P. Caëper, Zauer. 15./12. 78. — Nr. 6004. Riemenleimpresse. J. Fecken, Aachen. 31./12. 78. — Nr. 6008. Länge-, Quer- und Diagonal-Schneidemaschine für Rollenpapier. J. Eck u. Söhne, Düsseldorf. 7./1. 79. — Nr. 6009. Verbesserungen der Control- und Zählapparate an Meßstäben. J. Sager, Kaufmann, Hamburg. 8./1. 79. — Nr. 6044. Verbesserung an Auszlehttischen. R. Ruschewey, Langenols. 24./1. 79. — Nr. 6046. Siedepfanne in Kombination mit Trocken- und mechanischen Austragevorrichtungen bei der Salzberettung. A. Behne, in Firma Behne u. Hertz, Harburg a. d. Elbe. 3./12. 78.

Oesterreich-Ungarn.

Control- und Zählapparat an Meßstäben. Jul. Sager, Hamburg. 15./3. 79. — Verbesserungen an Accordeons und ähnlichen Musikinstrumenten. Michalecki u. Co., Wien. 16./3. 79. — Verbessertes Verfahren zum Ausdecken harten Zuckers mittelst der Centrifuge. W. R. Elmenhorst, Jersey City, Staat New-Jersey. 25./3. 79. — Kissensattel mit bieglamem Gestell. Fr. Sperling, Neisse. 29./3. 79. — Verfahren, um Rohseisen zu reinigen und daraus Eisen oder Stahl darzustellen. A. Krupp, Essen. 29. 3. 79. — Maschine, um baumwollene oder leinene Zeuge in Strangform zu waschen, oder mit Chlor- oder Säurelösungen zu behandeln. Fr. Gebauer u. O. Stegmeyer, Charlottenburg. 29./3. 79. — Verbesserungen an Petroleum-Lampen und Lustern. Sam. Schlesinger, Wien. 31./3. 79.

Belgien.

Nr. 47720. Indirecte Transmission für Regulatoren. A. Riedinger u. E. Hartmann. 22./3. 79. — Nr. 47729. Pyrometer. Schäffer u. Budenberg. 24./3. 79. — Nr. 47734. Rohzuckerkochapparat nebst Feuerung. F. Arnold. 24./3. 79. — Nr. 47783. Gußeisernpflaster. Marienhütte. 29./3. 79. — Nr. 47806. Apparat zur Herstellung conischer Spiralfedern. O. Bihet. 22./3. 79. — Nr. 47833. Automatische Umsteuerung an hydraulischen Motoren. G. Houben. 2./4. 79. — Nr. 47839. Automatisches Luftventil für Heiß-Wasser-Heizapparate. G. Dittler. 3./4. 79 — Nr. 47871. Columnenverschluß für Buchdruckereien. P. u. L. Datterer. 7./4. 79.

Frankreich.

Nr. 127958. Maschine zur Herstellung von Radzähnen in Holz. Castilhac. 16./12. 78. — Nr. 127964. Verbesserter Apparat für elektrisches Licht. Nlandet. 16./12. 78. — Nr. 127967. Sicherheitshaken. Wendes u Co. 16./11. 78. — Nr. 127973. Reinigung von Wasser für industrielle Zwecke. Aselin. 16./12. 78. — Extraction metallischer Oxyde mittelst kohlensauren Ammoniaks und Wiederherstellung des letzteren. Wegelin, Hubner u. Pollacsek. 16./12. 78. — Nr. 128035. Waschmaschine. Winkler. 20./12. 78.

Nähere Auskünfte werden auf Wunsch von der Eingangs genannten Firma ertheilt.

Hallescher Zuckerbericht
vom 30. Mai.

Rohzucker. Die Stimmung des Marktes blieb auch in dieser Woche unverändert fest. Beliebte Qualitäten erzielten eine Kleinigkeit über letzte Preise.
Umsatz 750 000 Kilo = 15 000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Die Umsätze dieser Woche waren wegen der Nähe des Festes weniger belangreich. Für Brode wurden die vorwöchentlichen Preise willig bezahlt; gem. Zucker, deren Angebot immer knapper wird, bedangen ℳ 0,50 höhere Preise.
Umsatz 10 000 Brode und 120 000 Kilo = 2400 Ctr. gem. Zucker.

Heutige Notirungen:

Rohzucker.

Polarisation nach Dr. Teuchert oder Dr. Drenckmann hier, per 100 Kilo incl. Faß, je nach Farbe und Korn.

			ℳ	
Krystallzucker			—	—
Kornzucker	bei 96%	Polar.	„ 60,70	—60,30
„	bei 95%	Polar.	„ 58,70	—58,30
„	bei 94%	Polar.	„ —	—
Rohzucker	bei 93%	Polar.	„ —	—
Nachprodukte	bei 94—89%	Polar.	„ 52,50	—44,00
Melasse, excl. Tonne			„ 8,20	—

Raffinirter Zucker
für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade	frein ohne Faß	ℳ	76,50	—
„	fein „ „	„	75,50	—
„	mittel „ „	„	74,50	—74,00
Melis	„ „	„	74,50	—74,00
Gem. Raffinade mit Faß		„	74,00	—72,00
„ Melis I.	„ „	„	71,00	—70,00
„ „ II.	„ „	„	—	—
Farin blond gelb	„ „	„	67,50	—64,00
„ braun	„ „	„	—	—

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.
Halle, den 31. Mai 1879.
Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo ruhig, geringere Sorten 170—175 ℳ, mittlere 190—195 ℳ, feinere 198—202 ℳ bez.
Roggen 1000 Kilo 145—148 ℳ.
Gerste 1000 Kilo ohne Gehalt, Preise nominell, geringere Landgerste 1:5—140 ℳ, bessere 145—152 ℳ, feinste Chevalier 160—165 ℳ bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 13,30—13,80 ℳ
Hafer 1000 Kilo unverändert 147—153 ℳ bez.
Mais 1000 Kilo Donau-, neue trockene Waare 132 ℳ, amerikan. 125—130 ℳ.
Kümmel 50 Kilo 30—30,50 ℳ.
Lupinen 1000 Kilo 100 ℳ.
Stärke 50 Kilo 21—21,50 ℳ bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco niedriger, Kartoffel- 51,30 ℳ, Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 Kilo 28,75 ℳ gefordert.
Solaröl 50 Kilo Juni 6,75 ℳ bez., spätere Termine 7 ℳ.
Malzkeime 50 Kilo fremde 4,50 ℳ, hiesige 5,50 ℳ.
Futtermehl 50 Kilo 6,50—7 ℳ.
Kleie, Roggen- 5—5,50 ℳ, **Weizenschaalen** 4,50 ℳ, **Weizengriesskleie** 5 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo 7—7,20 ℳ.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.
Halle, den 31. Mai 1879.

Gegen unsern vorigen Bericht haben fast keine Veränderungen zu melden; nur für Roggen wurde heute einzeln eine Kleinigkeit mehr bewilligt. Man bezahlte:
Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 201—204 ℳ, geringere Sorten 174—198 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 147—148,50 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto ohne Geschäft.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 90—93 ℳ.
Victoria-Erbsen 180—192 ℳ p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto.
Mais p. 1000 Kilo Donau netto 132 ℳ.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 96—100 ℳ.

Langes Roggenstroh 22,50—25 ℳ p. 1200 Pfd.
Maschinenstroh 18—22 ℳ p. dito.
Hiesiges Heu 5 ℳ p. Ctr.
Auswärtiges 4—4,50 ℳ p. dito.

Verzeichniß
der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Kähne.
Neustadt-Buckau. Am 29. Mai. Stahlkopf, Strm Kuhnert, Cement, v. Stettin n. Schönebeck. — Rückmann, Steine, von Kade n. Buckau. — Nebert Hafer, v. Stettin n. Schönebeck. — Grosse, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Göhring leer v. Magdeburg n. Aken. — Pechanz, leer, v. Magdeburg n. Außig. — Otto, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Siebert, leer, v. Magdeburg n. Außig — Arnold, leer, v. Magdeburg n. Außig.

Bekanntmachungen.

Submission,

betreffend: Lieferung von 1) 240 Mille Mauersteinen und zwar
event. 70 Mille Verblend-,
100 „ Hintermauerungs-
70 „ bester Fundament-
} Steine,
2) 90 cbm gelöschtem Kalk,
3) 280 cbm Mauersand,
4) 100 cbm Kies,
5) 30 Tonnen Cement

zum Neubau einer Schule nebst Nebengebäuden zu Opperode, 2 km von der Bahnstation Ballenstedt entfernt.

Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus und können bei rechtzeitiger Anmeldung, gegen Einsendung von 25 ₰ für jeden der oben genannten Posten, bezogen werden.

Termin: **Sonnabend den 14. Juni d. J.,**
Vormittags 11 Uhr.
Ballenstedt, am 28. Mai 1879.
Herzogl. Anhalt. Bau-Verwaltung.
F. Maurer.

Bekanntmachung.

Die Mansfelder Kupferschieferbauende Gewerkschaft beabsichtigt die ihr gehörige Wassermühle nebst daran stoßendem Obst- und Gemüsegarten zu Volkstedt bei Eisleben öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Zwecke ist ein Versteigerungstermin
auf **Freitag den 13. Juni Nachmittags 4 Uhr**
an Ort und Stelle von Herrn Revisor **Uhde** angesetzt worden. Verkaufsbedingungen, Werthtaxe und Situationsplan liegen im gewerkschaftlichen Baubureau zu Eisleben zur Einsicht aus.
Eisleben, den 27. Mai 1879.
Die Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Prima Schweizerkäse
à ℔ 1 ℳ, bei Entnahme von 3 ℔ à ℔ 90 ₰,
fl. Brabanter Sardellen
à ℔ 1 ℳ, bei Entnahme von 2 ℔ à ℔ 50 ₰,
feinste Stralsunder Bratheringe
à Faß mit 80 Stück Inhalt 3 ℳ 75 ₰,
Neue russische Sardinen in Pickles
à Faß circa 10 ℔ wiegend 2 ℳ,
fließend fette Isländer Heringe
à Schock 5 ℳ, à Stück 10 ₰,
prima Astrachan-Caviar, ff. Elb-Caviar, Perlzwiebeln, Senfgurken, Pfeffergurken, Preißelbeeren, sowie **Conserven** aller Art offerirt
B. Falcke, 66. Obere Leipzigerstr. 66.

Magdeburg-Halberstadt.
Am 1. und 2. Pfingsttage geht Nachmittags 4 Uhr 6 Minuten von **Halle** nach **Wallwitz** ein Extrazug. Derselbe hält in **Wittekind — Trotha** und werden zu diesem Zuge Billets zu ermäßigtem Preise ausgegeben.
Directorium.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Am 1. Juni cr. tritt ein nach dem deutschen Reformtarifsystem in gemischter Währung erstellter neuer
Deutsch-Polnischer Verband-Gütertarif
in Kraft, welcher u. A. directe Frachtsätze

1) zwischen den Stationen **Dresden (Friedrichstadt)** u. **Großenhain** der Berlin-Dresdener Eisenbahn, **Cottbus, Halle** u. **Leipzig** der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn, **Bunzlau, Görlitz, Guben, Lauban, Liegnitz** u. **Sagan** der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn andererseits und **Warschau** der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger und der Weichselbahn sowie **Lodz** der Lodzer Fabrikbahn andererseits (im Tarifheft Nr. 4),

2) zwischen **Guben** der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn einerseits u. **Skiernniwice, Ostrowy, Lowicz, Kutno** und **Wloclawek** der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn andererseits (im Tarifheft Nr. 1) enthält.

Exemplare der die diesseitigen Stationen betreffenden einzelnen Tarifhefte, sowie des Heftes „Besondere Bestimmungen" für den genannten Verbandsverkehr können sowohl von den Verbandstationen als auch von unserem Verkehrsbüreau hier, Leipziger Platz Nr. 17, zu den aufgedruckten Preisen käuflich bezogen werden.

Berlin, den 28. Mai 1879.
Königliche Direction.

Magen- u. Darmkatarrh, chronische Leiden, **auch Verschleimung der Verdauungsorgane** und die so zahlreichen **Neben- u. Folgeleiden** heilt **J. J. F. Popp,** Heide, Holstein.

Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

(Empfehlung.) Die mir von Ihnen empfohlene und durchgeführte Kur hat sich bei meinem chronischen Magenkatarrh, an welchem ich über 5 Jahre gelitten, recht gut bewährt, so daß ich mich verpflichtet halte, Sie allen ähnlich Leidenden auf das Wärmste zu empfehlen. Für Ihre Bemühungen meinen aufrichtigsten Dank.
Halle a/S., b. 28./11. 1878.
C. Bauer, Kanzlist.

Wasserglas-Farben-Anstrich
gegen Feuer
Chem. Fabr. G. Schallehn, Magdeburg

Der **flammen- und feuersichere Wasserglasfarben-Anstrich** verhindert alle Brände, die durch Flugfeuer, Funken, Cigarrenstummel und Zündhölzer etc. entstehen, denn diese entzünden den angesammelten Müll, Russ, Staub, Zunder u. s. w. und ergreifen weitergiimmend das angeschützte Holzwerk. So kommen oft nach Tagen unerklärlich grosse Brände zum Ausbruch. Selbst böswillige Brandstiftung, Blitz und Wetterschlag dürfte oft durch denselben verhindert werden.
Niederlage in **Halle a. S.** bei Herrn **M. Waltsgott,** Gr. Ulrichstr. 38.

Brillant
Land- u. Wasserfeuerwerk
aller Art in größter Auswahl.
Bengal Flammen
(roth, grün, weiß à ℔ 1,50 Mk.).
Wiederverkäufer, Gartenbesitzer, Vereine erhalten Rabatt. Ausführung größerer Feuerwerke wird besorgt. Preislisten und Anleitungen zum Abbrennen gratis.
J. R. Strässner.

Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstrasse 47.

Am **11. Juni** zur **goldnen Hochzeit**
Privat-Extrazug
Halle-Berlin.
Anhaltepunkte: Landsberg, Brehna, Roitsch. Billets und alles Nähere bei **Steinbrecher & Jasper.**

Bad Wittekind.
Zum
I., II. und III. **Pfingstfeiertage**
Grosses Nachmittag-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entrée 30 ₰.
W. Halle, Stadtmusik-Dir.

Café David.
Zum
I. und II. Pfingstfeiertage
Grosses Abend-Concert
(Militairmusik)
v. d. Capelle des Stadtmusikdirector
W. Halle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 ₰.

Beuchlitz.
Den 2. und 3. **Pfingsttag**
Tanz, Musik vom 12. Husaren-Regmt., wozu ergebenst einladet
Franke.

6./6. **L. A. T.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0008

Dritte Beilage zu № 126 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonntag den 1. Juni 1879.

Telegraphische Depesche.

London, d. 30. Mai. Das Oberhaus hat sich bis zum 13. Juni c. vertagt. — In den offiziellen Depeschen, durch welche dem General Chelmsford und dem Gouverneur Bartl-Frère die Ernennung des Generals Wolseley zum höchsten Civil- und Militärbefehlshaber auf dem afrikanischen Kriegsschauplatze mitgetheilt wird, wird als eine der Ursachen dieser Ernennung die Meinungsverschiedenheit angegeben, welche zwischen Chelmsford und Bulwer bezüglich der obersten Kontrole über die Truppenstellungen bestand.

Zur Tagesgeschichte.

[Oesterreich-Ungarn.] Pesther Blätter veröffentlichen eine Mittheilung aus der Herzegowina, die, wenn sie sich bestätigen sollte, die dortigen Zustände in einem eigenthümlichen Lichte erscheinen ließe. Dieser Mittheilung zufolge soll am 7. Mai, um 2 Uhr nach Mitternacht, in Gacko, das von einem Jägerbataillon besetzt war, eine Aufständischenschaar von Fotscha herkommend eingebrochen sein. Der Ort wurde niedergebrannt und verwüstet. Gefallen sind ein Officier und 22 Mann und vom Civil wurden etwa 160 Menschen verwundet, wovon bis zum 8. Mai 60 Menschen ihren Verletzungen erlagen. Die Garnison mußte sich nach Mostar zurückziehen, da wegen der Ueberschwemmung die Unterstützung aus Nevesinje nicht eintreffen konnte und daher die Stellung gegen die Uebermacht unhaltbar wurde. Ganz unglaublich ist diese Mittheilung keineswegs, weil die Hochebene von Gacko von montenegrinischem Gebiet umringt ist; die Mohamedaner von Nikfis sind bekannte Fanatiker; außerdem sind, wie ein Pesther Blatt bemerkt, die Christen des Bezirks Piva erbitterte Feinde Oesterreich-Ungarns und Nachbarn der Arnauten von Taschliza, deren Mufti (jetzt nach Salonichi verbannt) bei Tuzla und Dojok commandirt hat. Jedenfalls beweisen diese und ähnliche Gerüchte, daß in der Herzegowina eine nicht unbedeutende Gährung herrsche und daß das Militärcommando Vorkehrungen treffe, um dem Ausbruch etwaniger Unruhen in der Herzegowina entgegenzutreten.

[Belgien.] Der Kampf um das Schulgesetz treibt immer duftigere Redeblumen hervor. In der zweiten Kammer verklagte der Abg. Cornesse wieder einmal die Freimaurer, die im Dunkel umherschleichen und unbekannten Obern blindlings gehorchen müssen; er sprach ferner von Eugen Sue, dem „unflätigen Romanschreiber", dessen „Geheimnisse von Paris" die erste Idee zum Schulgesetz gegeben hätten, von Voltaire und dessen schmutziger „Pucelle" und noch manchen anderen Dingen; er schien das Haus nur durch schnurrige Einfälle belustigen zu wollen. Als er unter Anderm auch die Frage aufwarf, warum die Regierung zwei fremde Priester aus dem Lande gejagt habe, antwortete der Justizminister, der eine Ausgewiesene sei ein Vicar, der von der Kanzel herab die Landesbehörden angegriffen, die Schulgesetzvorlage geschmäht und die Schankwirthe aufgereizt habe, die amtlichen Bekanntmachungen der Regierung zu zerreißen; der andere Ehrenmann aber sei ein Capuciner, der durch Zotenreden das allgemeinste Aergerniß gegeben, ein sittlich ganz verkommener Mensch, der seinen eigenen Vater in's Grab gebracht habe. Zur Zeit, bemerkte der Minister, befinden sich mehr als tausend ausländische Ordensbrüder im Lande; wenn wir sie dulden sollen, müssen sie sich ruhig verhalten und unsere Gesetze respectiren.

Prof. E. de Laveleye in Brüssel, bekannt durch seine Schrift: „Katholizismus und Protestantismus in ihren Beziehungen zur Freiheit und Wohlfahrt der Völker," ist zum Protestantismus übergetreten. Auch sonst erfolgen Uebertritte ganzer katholischen Familien zum Protestantismus in neuerer Zeit häufiger denn früher. Die evangelischen Gottesdienste werden von vielen Angehörigen der katholischen Kirche besucht und auf dem Gebiet der Bibelverbreitung herrscht große Rührigkeit.

[Rußland.] Die Calamitäten im eigenen Lande halten die russische Presse nicht ab, mit ungeschwächten Kräften gegen das Deutschthum zu Felde zu ziehen. Der „Golos", das größte russische Blatt, schimpft zunächst weidlich auf die preußischen „Junker" (wenn es doch in Rußland nichts Schlimmeres als Junker gäbe!) und dann auf die Liberalen und fragt nebenbei: „Wo findet man in der russischen Presse jenen Geist der offenen Auflehnung gegen die Regierung, jenen Geist systematischer Anschwärzung des ganzen Regierungswesens, wie man ihn täglich in deutschen und europäischen Blättern findet?" Der Golos scheint ganz und gar vergessen zu haben, daß ihm heutigen Tages noch der Straßenverkauf entzogen ist, daß das Blatt durchschnittlich alle drei Monate einmal unterdrückt wird. Wenn er das Alles nicht vergessen hätte, dann würde ihm die Sanftmüthigkeit der russischen Presse nicht so — spanisch vorkommen. Der sonstigen Hanswurstiaden und Tactlosigkeiten des russischen größten Blattes, die natürlich seit dem Berliner Congresse jede Spitze nach Deutschland richten und mit Frankreich liebäugeln (gerade wie das schon einmal von 1866—70 der Fall war) gar nicht zu gedenken. Die ernsteren russischen Blätter besprechen durchweg die jüngsten Vorgänge im deutschen Reichstage mit großer Lebhaftigkeit, aber leidenschaftslos. Sympathieen haben uns dieselben hier im constitutionslos-feudalen Lande eben so wenig eingebracht wie in dem liberalen England und wie in allen anderen Ländern. Die Anfänge von Reaction im Allgemeinen haben hier nicht überrascht, darauf war man seit einem Jahre schon vorbereitet. Das Einzige, was die russische Presse geradezu verblüfft hat, das war die Wahl des Centrumsmannes zum Vicepräsidenten des Reichstages. Man legt dieser Sache hier wohl mehr Gewicht bei, als sie eigentlich verdient.

[Italien.] Der „Osservatore Romano" und die „Voce della Verita" enthalten ausführliche Berichte über den am 18. d. M. erfolgten Einzug des Cardinals Hohenlohe, Bruders des Herzogs von Ratibor und des Botschafters in Paris, in das ihm verliehene Bisthum von Albano. Es war die erste derartige Festlichkeit, welche seit 1870 in einem der in der Umgegend Roms belegenen sog. Suburbicar-Bisthümer stattgefunden hat, und insofern nicht ganz ohne politische Bedeutung. Die intransigente Partei versuchte — wie die „Post" meldet — bis zum letzten Augenblicke den Cardinal zum Verzicht auf dieses öffentliche Auftreten zu bewegen. Es wurden auch Störungen durch Anhänger Garibaldi's befürchtet, welcher bei Albano ein Landhaus bewohnt. Ein angesehener römischer Patrizier hatte anfänglich sich erboten, bei der Prozession den Baldachin tragen zu helfen, dann aber sein Ausbleiben damit entschuldigt, er sei Familienvater und könne sein Leben nicht so großer Gefahr aussetzen. Die Polizei hatte indeß umfassende Vorkehrungen getroffen, und das Fest verlief ungestört als ein großartiges kirchliches Volksfest. Die Prozession wurde von einem unaufhörlichen Blumenregen überschüttet; Nachmittags gab es eine öffentliche Lotterie (Tombola) und Abends eine glänzende Illumination. Alle anwesenden Armen wurden auf bischöfliche Kosten mit Fleisch gespeist. Die höhere Geistlichkeit (34 Köpfe stark) dinirte beim Cardinal-Bischof unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz", während gleichzeitig bei Garibaldi ein politisches Banket für 40 Republikaner stattfand.

[Dänemark.] Das Folkething hat am 26. d. den Gesetzentwurf wegen Unterstützung der auf der Insel St. Croix durch den Aufstand der schwarzen Arbeiter geschädigten Einwohner von Frederikstad nach einigen tadelnden Aeußerungen gegen die Regierung doch im Ganzen gebilligt und zur dritten Lesung verstattet. — Die Socialisten haben sich in Kopenhagen ein eigenes Vereinshaus mit großem Festsaale bauen lassen, auf die 160 000 Kr., die der Bau gekostet, aber erst 19 000 Kr. eingezahlt. Sie sind jetzt in größter Verlegenheit, woher sie die über 14 Tage zur Zahlung fälligen 20000 Kr. beschaffen sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. Mai.

Das Programm zu der goldenen Hochzeit des Kaisers hat, wie zu erwarten war, nach allem, was man hört, eine gewisse Erweiterung erfahren. Es soll jetzt feststehen, daß unter den fürstlichen Gästen sich auch der König und die Königin von Sachsen befinden werden. Der Kaiser von Rußland wird die Königin von Sachsen führen. Der König von Sachsen wird auch, wie es heißt, das Hochzeitsgeschenk darreichen, welches die deutschen Fürsten dem Kaiser widmen werden. Das Erscheinen des Königs von Württemberg, der etwas leidend sein soll, scheint noch zweifelhaft. Von den russischen Gästen heißt es jetzt, der Kaiser Alexander werde vielleicht nur von zweien seiner jüngeren Söhne begleitet sein. Dagegen habe sich ein Bruder des Kaisers, der zuerst nicht genannt wurde, angesagt. An den Grafen von Flandern, als den Gemahl einer Prinzessin von Hohenzollern, soll eine Einladung ergangen sein.

Der Prinz von Battenberg soll bekanntlich Anfangs Juni in Konstantinopel eintreffen. Es wird während seines dortigen Aufenthaltes der Gast des Sultans sein. Alle übrigen Förmlichkeiten werden genau dem Ceremoniel angepaßt werden, welches seinerzeit in Geltung war, als noch die Fürsten von Rumänien und Serbien sich in Konstantinopel den Investitur-Berat geholt haben.

Die Berliner medizinische Gesellschaft hat am Mittwoch Abend in ihrer Generalversammlung ihren bisherigen Vorsitzenden, Herrn Geh. Rath von Langenbeck, welcher nach seiner schweren Krankheit noch in Wiesbaden weilt, als ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Gleichzeitig hat die Gesellschaft Herrn von Langenbeck bei Gelegenheit seiner Genesung in Rücksicht auf seine großen Verdienste um die Wissenschaft zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt, wovon derselbe sofort per Telegramm benachrichtigt worden ist.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht nachstehende, auf Grund des Sozialistengesetzes erlassene Bekanntmachungen:

Der großherzogliche Landes-Kommissar für die Kreise Lörrach, Freiburg und Offenburg hat das unterm 2. v. M. erlassene Verbot des Weitererscheinens des Wochenblattes „Rheinbote" zurückgenommen.

Das großherzogliche Kreisamt Offenbach verbot folgende Druckschriften: 1. Die Wissenschaft und die Arbeiter. Eine Vertheidigungsrede vor dem Berliner Kriminalgerichte, gehalten von Ferdinand Lassalle (Berlin, C. Ihring Nachfolger, 1874). 2. Offenes Antwortschreiben an das Central-Komitee zur Berufung eines Allgemeinen deutschen Arbeiterkongresses zu Leipzig, von Ferdinand Lassalle (Chicago, Charles Ahrens). 3. Protokoll des Vereinigungs-Kongresses der Sozialdemokraten Deutschlands, abgehalt n zu Gotha vom 22. bis 27. Mai 1875 (Leipzig, Verlag der Genossenschafts-Buchdruckerei, 1875). 4. Die indirekte Steuer und die Lage der arbeitenden Klassen. Eine Vertheidigungsrede von Ferdinand Lassalle (Berlin, C. Ihring Nachfolger, 1874). 5. Zwei Flugblätter mit der Aufschrift: An die deutschen Sozialdemokraten. Redigirt von L. v. Bonhorst. Herausgegeben von W. Bracke jun. in Braunschweig. Druck von M. Rosenberg in Hamburg.

Die Gemahlin des ehemaligen türkischen Botschafters Aristarchi hat in Veranlassung einer durch die deutsche Presse gegangenen Meldung aus Pera folgenden Inhalts: „Großes Aufsehen erregte allgemein die in der vorigen Woche stattgehabte Verhaftung des ehemaligen Berliner Botschafters Aristarchi Bey, welcher in einer geschlossenen Kutsche auf das hiesige Mutessariflik gebracht wurde. Man versichert, daß keine politischen Gründe, sondern lediglich solche privater Natur zu Grunde liegen" — das nachstehende Schreiben an die „N. Fr. Presse" gerichtet:

„In einer hiesigen Zeitung lese ich eben eine Notiz aus Pera, die mich besonders wegen des Schutzflaggen auf das Peinlichste berührt, da er den für meinen Mann, Aristarchi Bey, kompromittirendsten Vermuthungen Raum giebt. Die Sache, die der Korrespondent aus Pera in dieser Weise übermittelt hat, ist einfach folgende: Bei der

Die Consulate des Deutschen Reiches.

Die Fülle und der Reichthum der Interessen, welche Deutschland nach außen hin wahrzunehmen hat, sowie seine wachsende und sich befestigende Machtstellung, legen ihm die Pflicht auf, seiner Vertretung in fremden und fernen Ländern ganz besondere Sorgfalt zuzuwenden. Unter den Organen des Reiches, welche berufen sind, diese Vertretung namentlich in überseeischen Staaten oder Staatsgebieten zu übernehmen, stehen die Consulate obenan. Sie sind im eigentlichen Sinne des Wortes die Beschützer und Förderer des bürgerlichen und Erwerbslebens der im Auslande wohnenden Deutschen, sie sind ferner die berufenen Vermittler für die Regelung der wirthschaftlichen Beziehungen; denn in ihren Händen liegt die Pflege und Ausbildung der Handelsverbindungen, die Befreiung des Verkehrs von hemmenden Schranken, die Fürsorge für Vermehrung und Ausbreitung des kaufmännischen Geschäftes.

Das Consularwesen hat sich in Deutschland in engem Anschluß an den zunehmenden Handel und Wandel entwickelt und ist mit diesem gleichgeitig fortgeschritten: Im Jahre 1870 492 Vertreter in seinen Reihen zählend, hat es deren jetzt 616, entsprechend der bedeutend gesteigerten Frequenz der überseeischen Handels- und Schifffahrtsverbindungen. Im Jahr 1871 zählte die deutsche Handelsflotte 4519 Schiffe, darunter 147 Dampfer mit 39 500 Mann Besatzung; im Jahr 1877 4809 Schiffe, darunter 318 Dampfer, mit 41 800 Mann Besatzung. Die Schiffszahl vermehrte sich mithin um 6 pCt., die Stärke der Besatzungen um 6 pCt. Die Zahl der Segler vermehrte sich um 2—3 pCt., die Dampfer vermehrten sich um 116 pCt. In regelmäßiger Fahrt gehende deutsch-transatlantische Dampfer gab es im Jahr 1870 28, im Jahr 1878 57. Nach den verschiedenen Häfen der Erde liefen von Schiffen deutscher Rhederei aus: im Jahr 1873 18 524 Fahrzeuge mit 6 130 876 Tonnen, im Jahr 1875 26 315 Fahrzeuge mit 7 274 928 Tonnen, was eine Vermehrung von 1 144 112 Tonnen ergiebt. Der Schiffsverkehr deutscher Schiffe nahm dem Tonnengehalt nach zu: für Ostindien um 107 819 Tonnen, für China und Japan um 79 116 Tonnen, für Australien um 13 421 Tonnen, für Centralamerika und Westindien um 507 825 Tonnen. Diese Zahlen stehen mit der oben mitgetheilten Vermehrung der Consulate im engsten Zusammenhang.

Ihrer Organisation nach zerfallen die Consulate in Berufs- oder besoldete und in Wahl- oder kaufmännische Consulate. Für die bei weitem überwiegende Zahl beider ist ein Amtsbezirk abgegränzt, innerhalb dessen dieselben ihre Amtsfunktionen, sowohl die bürgerlicher und civilrechtlicher als die politischer und wirthschaftlicher Art üben. Die Berufsconsulate bestehen meist an solchen Plätzen, wo es sich nicht allein um die Wahrnehmung commercieller Interessen handelt, sondern wo auch Geschäfte politischer Natur zu erledigen sind. Die Verbindung beider Arten von Consulaten bietet manche Vortheile dar und hat sich in mehr als einer Beziehung bewährt. Die Berufsconsuln vermögen durch ihre genaue Bekanntschaft mit den deutschen Verhältnissen und Interessen, durch besondere Vorbildung und ihre autoritative Stellung die vaterländischen Interessen kräftig zu verfolgen und das politische Ansehen des Staates, den sie vertreten, zu heben. Die Wahlconsuln dagegen gewähren dort Nutzen, wo es auf rein merkantile Zwecke oder auf lokale Eigenthümlichkeiten und spezielle Bekanntschaft mit den jedem Orte dienstbaren Hülfsquellen ankommt.

Die Zahl der deutschen Berufsconsuln vermehrt sich stetig, doch ist das von der Reichsregierung in's Auge gefaßte Ziel der allmähligen Erweiterung des Netzes von politischen Consulaten noch nicht erreicht.

Ein Blick auf die geographische Vertheilung der Consulate zeigt, daß der größere Theil derselben (345) auf Europa kommt. Die erste Stelle nimmt dabei das Land ein, welches wohl die ausgebreitetsten und vielseitigsten Beziehungen in Bezug auf Handel, Industrie, Landwirthschaft und Geld- und Kreditwesen hat — Großbritannien. Ueber die Fläche des Vereinigten Königreiches sind 73 Consulate vertheilt, von denen nur eines, das zu London, wegen der zahlreichen dort lebenden Deutschen und mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und den Umfang der dort engagirten vaterländischen Interessen ein Berufs- und General-Consulat ist. Auf England kommen 47, auf Schottland 18, auf Irland 8, nur 6 deutsche Consulate befinden sich im Binnenlande — die anderen alle in Küstenstädten und an Hafenplätzen. Von den Großbritannien umgebenden Inseln sind die Orkney-, Shetlands-, Scilly- und normannischen Inseln (Guernsey und Jersey), sowie die nördlichen Hebriden, mit Consulaten besetzt.

Nächst Großbritannien folgt Schweden und Norwegen der Zahl der Consulate nach, und zwar mit je 33 auf jedes der beiden Königreiche, von denen nur 2 in Schweden, in Binnenorten (Fahlun-Köpköping) bestehen. Auf der skandinavischen Halbinsel besitzt Deutschland 2 Berufsconsulate, und zwar eines in Stockholm, welches den Mittelpunkt für die in Schweden und eines zu Christiania, welches die Centralstelle für die in Norwegen angestellten Consuln bildet. Dies erklärt sich aus dem Umstande, daß die Interessen des Handels und der Schifffahrt Deutschlands in Schweden dort jetzt eine stetige Vertretung wünschenswerth machen. Denn jene Interessen überwiegen die aller anderen Nationen und sind mit der rasch fortschreitenden Entwicklung des Landes fortwährend im Steigen begriffen. Im Jahre 1871 erreichte der Werth der Einfuhr von Deutschland nach Stockholm 21 Millionen Thaler von einer Gesammtziffer von 35 Millionen. Die Zahl der deutschen Schiffe, welche den Hafen von Stockholm besuchten, betrug im Jahre 1871 137, im Jahre 1873 169, und ist seitdem mit geringen Schwankungen regelmäßig im Fortschreiten geblieben. Aehnlich sind die Verhältnisse in Christiania, welches bis vor wenigen Jahren von etwa 500 norddeutschen Schiffen besucht wurde, wo die Import- und Exporthandels-Bewegung nach und von Deutschland her über 40 Millionen Mark betrug, wovon 25 allein auf Hamburg und Bremen kamen.

Die dritte Stelle, was die numerische Vertretung betrifft, nimmt Rußland ein. Im europäischen Rußland amtiren 39 deutsche Consuln, von denen 7 Berufsconsuln sind, und zwar zu St. Petersburg, Warschau, Helsingfors, Kowno, Kiew, Odessa und Moskau. Mehrere davon sind von besonderer Bedeutung. Kowno dient nicht den Interessen und Bedürfnissen des Welthandels, nichtsdestoweniger handelt es sich hier um den Schutz und die Unterstützung materieller Erwerbszweige, welche das wirthschaftliche Leben und Gedeihen der Bevölkerungen des östlichen Deutschlands nahe berühren. Vermöge seiner günstigen Lage am Einfluß der Wilia in den Niemen und an der großen russischen Westbahn, war es schon seit langer Zeit die wichtigste Stadt dieses Flußgebiets, namentlich für Tilsit, Memel, Königsberg. Aus weitem Umkreise werden die Produkte des Bodens, Getreide, Holz, Flachs, Hanf, Saat, Talg, Häute dort aufgespeichert und dann von deutschen Händlern aufgesucht. Auch der Import aus Preußen, sowie der Transithandel durch diesen Staat, endlich der Wechselverkehr, sind erheblich. Die kommerziellen Geschäfte zwischen Kowno und Danzig, Königsberg, Memel werden durch 8—900 preußische Flußschiffe vermittelt, welche die Fahrt jährlich drei- bis viermal machen. Ein großer Theil dieser Schiffe überwintert mit ihrer Mannschaft in Kowno; außerdem wohnen dort und in der nächsten Umgebung an 5000 Deutsche. Auf diese Weise konzentriren sich daselbst so mannigfaltige und bedeutende deutsche Interessen, daß der Anspruch auf Herstellung einer consularischen Vertretung Deutschlands die volle Berechtigung hatte. — Kiew ist der Hauptplatz für die deutschen Interessen im Südwesten Rußlands und namentlich für die in den Provinzen Bessarabien, Podolien, Kiew, Wolhynien und Tschernigow ansässigen Landbesitzer. Dieselben bedürfen bei der großen Entfernung von den Centralregierungsstellen und der natürlichen Zolltrieb der Lage sehr vielfach des consularischen Rathes und Beistandes und des Eingreifens zu ihren Gunsten seitens des gesetzlichen Vertreters. — Odessa liegt an einer großen Eisenbahn- und Dampfschiff-Linie, welche Norddeutschland mit den nach Persien und Kleinasien führenden Verkehrsstraßen verbindet. Seine Bedeutung beschränkt sich indeß nicht allein hierauf. Die südrussischen Bahnen haben Odessa zum ersten Exportplatze Rußlands gemacht, durch den Suez-Kanal gewinnt es auch als Import-Hafen. Die Schifffahrtsbewegung nimmt dem entsprechend zu. Odessa ist schon jetzt ein Handelsplatz ersten Ranges und auch für Deutschland von wachsender Bedeutung. Dazu gesellt sich noch die Nothwendigkeit, andere Interessen zu pflegen. Südrußland ist mit zahlreichen deutschen Ansiedelungen bedeckt. Zu den Kolonisten und Beamten sind in neuerer Zeit noch Massen von Eisenbahn-Arbeitern, Technikern, Konstrukteuren, Telegraphen- und Bahn-Beamten gekommen. In dem weiten Gebiete südlich des Moskauer-Bezirks bis zum Schwarzen Meere findet der Deutsche nur in Odessa consularische Vertretung und Rath, dessen er, sowie jeder Fremde, in den von der Hauptstadt abgelegenen Landestheilen bedarf. — Bezüglich Moskaus ist hinlänglich bekannt, daß die deutsche Kolonie daselbst, namentlich seit Eintritt der süddeutschen Staaten in den Verband des Deutschen Reiches, sehr ansehnlich gewachsen ist. Abgesehen von den vielfachen Geschäften, zu welchen die Angelegenheiten dieser hier so zahlreich versammelten Schutzangehörigen Veranlassung geben, wird auch die Vermittelung des Konsulats in zahlreichen Fällen von der Heimath aus durch Private und Behörden in Anspruch genommen zur Geltendmachung von Forderungen, Einziehung von Erkundigungen, Zustellungen und Ermittelungen, Legalisationen und anderen Akten des Rechts- und Geschäftslebens.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0009

Rückfahrt von einer Spazierfahrt wurde in der Nähe der Stadt der Wagen meines Mannes plötzlich dnrch drei Individuen festgehalten, die sich als geheime Polizisten zu erkennen gaben und ihn aufforderten, ihnen zu folgen. Da die Leute nicht zu belehren waren, fuhr mein Mann mit ihnen zum Polizeibureau, dessen Chef sogleich Aristarchi Bey erkannte und ihn dringend um Entschuldigung bat. Der Polizeichef begab sich später zu Aristarchi Bey, um die Entschuldigungen zu wiederholen. Die ungeschickten Polizisten sind bestraft worden. Dies der Sachverwalt.

Achtungsvoll und ergeben

Anna Aristarchi Bey, geb. v. Bonin.

Biebrich, 26. Mai. 1879."

Die Bundesrathsausschüsse für Verfassung, für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen haben gestern dem Bundesrath in Bezug auf den Gesetzentwurf über die Verwaltung Elsaß-Lothringens den Antrag überreicht, diese Vorlage in der Fassung anzunehmen, welche aus den Berathungen der Ausschüsse hervorgegangen ist. Die Abänderungen sind folgende: § 1 heißt anstatt, der Kaiser kann die Ausübung der Staatsgewalt einem Statthalter übertragen u. s. w., der Kaiser kann landesherrliche Befugnisse, welche ihm kraft Ausübung der Staatsgewalt zustehen u. s. w. § 2 hat eine Zusammenziehung der in der Vorlage enthaltenen zwei Abschnitte in einen einzigen erfahren, §§ 4 und 5 sind in § 4 vereinigt, § 6 des Antrages enthält den § 7 der Vorlage, und als § 7 tritt ein die Bestimmung: In Vertretung der Vorlagen aus dem Bereich der Landesgesetzgebung sowie der Interessen Elsaß-Lothringens bei Gegenständen der Reichsgesetzgebung können durch den Statthalter Kommissare zum Bundesrath abgeordnet werden, welche an der Berathung über diese Angelegenheit theilnehmen. Eine fernere Aenderung ist, daß beim Zusammensetzen des Staatsraths § 10 des Antrages die Mitgliedschaft des kommandirenden Generals streicht. § 13 der Vorlage ist getheilt in §§ 13, 14, 15, 16 und 17; § 18 der Vorlage fällt fort, da dessen Gegenstand in den neuen § 7 übergegangen ist. In Bezug auf das Inkrafttreten des Gesetzes bestimmt der letzte § 23 an Stelle des § 20 der Vorlage: „Der Zeitpunkt, an welchem obiges Gesetz in Kraft tritt, wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt."

Zum Stand der wirthschaftlichen Vorlagen bemerkt die neueste „Germania":

Das können wir der „Post" aber schon verrathen, daß daß Centrum durch die Konkurrenz bei der Auktion sich nicht verführen lassen wird, mehr zu bieten, als es in wohlbedachter Schätzung beschlossen hat.

Mit einem Bilde aus den Berliner lokalen Verhältnissen sagt zu diesem ultramontanen Geständniß die „Nat.-Ztg.":

So schreibt das leitende Blatt der leitenden Mehrheit des Reichstages. Nicht von Vorgängen auf dem Mühlendamme oder auf einer Schwindelauktion in der Friedrichsstadt ist hier die Rede, sondern von der Politik des Deutschen Reiches — des stolzen Deutschen Reiches!

In Leipzig ist am 27. der Reichs-Ober-Handelsgerichtsrath Lothar Schilling gestorben. Derselbe war vor seiner 1875 erfolgten Berufung in das Reichs-Ober-Handelsgericht Vizepräsident des Appellationsgerichts in Dresden. Da er zum Rath an dem am 1. Oktober ins Leben tretenden Reichsgericht ernannt war, so wird die königlich sächsische Regierung ein neues Mitglied für die eingetretene Vakanz vorzuschlagen haben.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

Naumburg. Am 27. d. Mts. konzertirte hier die Herzoglich Ratiboer uniformirte Musikschule unter Leitung ihres Dirigenten Wachtarz auf dem Bürgergarten. Diese uniformirten kleinen Musiker — einige dreißig an der Zahl — überraschten und erfreuten das Publikum mit wirklich künstlerischen Leistungen. — Am 29. d. gab ebenfalls auf dem Bürgergarten das Musikchor des hiesigen Jägerbataillons ein Konzert mit gewähltem Programm zum Besten der anläßlich der goldenen Hochzeitsfeier unseres hochverehrten Kaiserpaares zu errichtenden Provinzial-Jägerstiftung, deren Zinsen hauptsächlich zur Unterstützung von Invaliden verwendet werden sollen. — Aus dem Saalkreise wurde jüngst berichtet, daß dort die Maikäfer überall in großen Massen erschienen wären. In hiesiger Gegend sind diese Käfer bis jetzt nur sehr sporadisch aufgetreten. — Das in der letzteren Zeit eingetretene warme und fruchtbare Maiwetter — die in unsrer Gegend niedergegangenen Gewitterregen haben bis jetzt keinen Schaden durch Hagel angerichtet — hat auf die Vegetation einen außerordentlich günstigen Einfluß ausgeübt. Die Rebstöcke in den besseren Lagen unserer Weinberge, welche bis vor Kurzem kein Lebenszeichen von sich gegeben hatten, zeigen bereits — namentlich der Gutedel — nach dem vierten Blatt die gesunden und kräftigen Gescheine. Die Obstbäume haben fast sämmtlich und in kurzer Zeit abgeblüht und reiche Früchte angesetzt. Das Sommergetreide ist üppig herausgewachsen und auch das dünn bestandene Wintergetreide hat sich nunmehr recht tüchtig bestockt.

Vom Eichsfelde, den 30. Mai. In hiesiger Gegend sind die Regengüsse der letzten Wochen, sowie die Wärme der letzten Hälfte des Wonnemonats nicht ohne wesentlichen Einfluß auf die Vegetation der Fruchtfelder geblieben; überall grünt und blüht es auf den Feldern und auf den Wiesen, in den Gärten und in den Hainen. Die Obstbäume prangen im vollsten Blüthenschmuck und verheißen da, wo die Blüthen durch Hagel nicht heruntergeschlagen worden sind, eine recht gute Obsternte. Auch die Wintersaaten haben sich nunmehr um ein Bedeutendes erholt, und Kartoffeln und Sommersaat scheinen ungemein kräftig hervorzutreiben. Leider fehlt es aber hier auch nicht an Ungeziefer; Bäume und Hecken sitzen voller Maikäfer und Schnecken, um sich an dem jungen Laube gütlich zu thun — immerhin eine merkwürdige Erscheinung nach einem so strengen Winter. — Infolge der letzten Regengüsse am 20., 25. und 27. d. Mts. ist unser Leinefluß bedeutend angeschwollen, so daß zu befürchten stand, die Gewässer würden über ihr Bett hinaus auf die angrenzenden Fluren gehen. Es tritt somit wieder deutlich zu Tage, wie dringend geboten es erscheint, daß endlich die Pläne zur Eindämmung der oberen Leine zur Ausführung gelangen. Die kgl. Landrostei in Hildesheim hat hierauf bezügliche Pläne ausgearbeitet; auch haben mehrere Beamte die Sachlage persönlich in Augenschein genommen. Es liegt nun auf Seiten der Gemeinden, wie sie sich zu diesem Projekte stellen werden.

Aus der goldenen Aue und Umgegend, d. 30. Mai. Ein Schneidermeister aus dem Dorfe Ritteburg besuchte am letzten Sonntage das Schützenfest zu Artern. Auf dem Rückwege während der Nacht hatte er das Unglück, von dem schlüpferigen Wege ab und in die Fluthen der Unstrut zu gerathen, in denen er seinen Tod fand. Die Leiche wurde an der Obermühle bei Ritteburg vorgefunden. — In Klein-Bodungen schlug der Blitz am 27. d. Mts. in den Kirchthurm, ohne jedoch zu zünden. — In Frankenhausen wurde bei einem Gewitter am 27. d. Mts. ein Wohnhaus in der Altstadt vom Blitz getroffen, welcher zündete; doch wurde das Feuer rechtzeitig gelöscht. Der Blitzstrahl fuhr auch durch das Wohnzimmer, in welchem sich mehrere Leute befanden; doch wurde Niemand beschädigt. — In Artern trank in diesen Tagen ein 6jähriges Mädchen des Kaufmanns G. aus einer Flasche, in welcher Schwefelsäure enthalten war. Infolge dessen hat sich das Kind Brandwunden im Innern zugezogen, die für das Leben desselben fürchten lassen. — In Westhausen bei Heiligenstadt glaubte man neulich eine Petroleumquelle in einem alten verfallenen Brunnen entdeckt zu haben. Das brennbare Mineral war jedoch aus einem undichten Fasse in den Brunnen gelaufen; somit hatten sich die Leutchen umsonst gefreut. — Die drei sog. Vogteidörfer Dorla wurden am 27. d. Mts. ebenfalls von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag heimgesucht; letzterer soll dem Getreide weniger, als den blühenden Obstbäumen geschadet haben.

† Bei einem am Sonnabend über Großstöbnitz (Altenburg) ziehenden Gewitter traf der Blitz auch den dortigen Kirchthurm, zerriß die Bedachuug desselben, drückte den an sich schon schief stehenden Thurm noch mehr auf die Seit- und nahm dann seinen Weg in das Kirchenschiff, wo er von einer in der Kirche in einem Glaskasten befindlichen Gypsbüste Dr. Luthers den Kopf abschlug.

† Leipzig, d. 30. Mai. Im Schützenhause fand vorgestern eine von 3—400 Studenten besuchte Versammlung statt, um sich darüber schlüssig zu machen, wie seitens der Studenten das Goldene Hochzeitsjubiläum des Deutschen Kaiserpaares zu begehen sei. Nach Ablehnung mehrerer Vorschläge wurde beschlossen. hier in Leipzig einen solennen Commers abzuhalten.

Halle, den 30. Mai.

Das so eben erschienene Verzeichniß des Personals und der Studirenden hiesiger Universität pro Sommersemester weist eine Frequenz von 1064 Studirenden nach. Nach den inzelnen Fakultäten vertheilen sich dieselben dahin:

1. Theologen:		
Preußen . .	227	
Nichtpreußen	25	
		252
2. Juristen:		
Preußen . .	100	
Nichtpreußen .	9	
		109
3. Mediziner		
Preußen . .	124	
Nichtpreußen	19	
		143
4. Philosophen		
Preußen mit Reifezeugniß	322	
" ohne "	99	
Nichtpreußen . . .	115	
		536
5. Hospitanten		24

Den einzelnen Staaten gehören an: Preußen 872 (und zwar Provinz Ostpreußen 11, Provinz Westpreußen 16, Brandenburg 95, Pommern 46, Posen 28, Schlesien 70, Sachsen 488, Schleswig-Holstein 4, Hannover 28, Westfalen 26, Hessen-Nassau 10, Rheinprovinz 49, Hohenzollern 1). Anhalt 30. Baden 1. Bayern 3. Braunschweig 7. Bremen 7. Elsaß-Lothringen 1. Homburg 3. Hessen 4. Lippe-Detmold 5. Lippe-Schaumburg 1. Mecklenburg-Schwerin 6. Mecklenburg-Strelitz 4. Oldenburg 6. Reuß j. L. 4. Reuß ä. L. 1. Königreich Sachsen 16. Sachsen-Altenburg 3. Sachsen-Coburg-Gotha 7. Sachsen-Meiningen 6. Sachsen-Weimar 8. Schwarzburg-Rudolstadt 4. Schwarzburg-Sondershausen 7. Waldeck 1. Württemberg 1. Oesterreich 14. Belgien 1. Frankreich 1. Großbritannien 2. Niederlande 1. Rumänien 1. Rußland 5. Schweiz 3. Türkei 1. Amerika 2. Asien 1. Gegen Wintersemester 1878/79 ist eine Vermehrung der Frequenz der Universität von 80 Köpfen eingetreten.

— Wie wir gestern mittheilten, war zur Behandlung der erkrankten Herzogin von Anhalt und ihres Sohnes, des Prinzen Aribert, Herr Geheimrath Professor Volkmann von hier nach Dessau berufen worden. Für den Prinzen Aribert, dessen Leiden in einer Fußverstauchung besteht, hat sich eine Badekur nöthig gemacht und ist demselben zu diesem Zwecke von Herrn Proffessor Volkmann Bad Wittekind empfohlen. Wie wir hören, ist Prinz Aribert bereits in Wittekind eingetroffen, mit ihm zugleich sein älterer Bruder, Prinz Eduard, den das Bad bereits vor drei Jahren längere Zeit zu seinen Gästen zählen durfte.

— Gestern Vormittag ertrank in einem offen und unbedeckt stehen gelassenen Fischbassin der 6 Jahr alte Sohn des Lohgerbermeisters und Fischhändlers K. Fischerplan 4 hier.

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen am 30. Mai 1879.

Geboren: Dem Handarbeiter H. Wiegandt ein Sohn, Moritzkirchhof 10. — Dem Aufseher M. Kirmse ein Sohn, Königsstraße 24. Eine unehel. Tochter, Jägerplatz 2a. — Dem Polizei-Sergeant F. Rätz ein Sohn, Große Wallstraße 24a. — Dem Bahnarbeiter A. Bärenklau eine Tochter, Große Klausstraße 12.

Gestorben: Des Handarbeiter E. Kitzel Sohn Willy, 11 Monat 24 Tage, Darmkatarrh, Spitze 31. — Des Bahnarbeiter P. Graf Tochter Anna, 4 Monat 4 Tage, Atrophie, Harz 41. — Des Bahnarbeiter A. Bärenklau Tochter, 4 Stunden, Schwäche, Große Klausstraße 12.

Civilstands-Register von Giebichenstein.
Meldungen am 28. Mai 1879.

Aufgeboten: Der Handarbeiter A. A. Klopfer und A. F. H. Wendt, Kleine Breitenstraße 11.

Gestorben: Des Maurermeister W. G. L. Köhler Sohn, 2 Jahr 6 Monat 17 Tage, Kehlkopfsbräune, Burgstraße 51. — Des Schuhmacher A. Schwenke Tochter, 11 Monat 23 Tage, Schwäche, Advokatenstraße 9.

Meldungen am 29. Mai.

Geboren: Dem Fabrikschmied G. G. E. Reinicke ein Sohn, Breitenstraße 10.

Fremdenliste.
Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Mai.

Stadt Zürich. Hr. Director Giebel a. Guben. Hr. stud. med. Lichtenstein a. Göttingen. Hr. stud. jur. Horn a. Göttingen. Hr. Fabrikant Falk a. Halle. Die Hrrn. Kaufl. Veit a. Guben, Dittmann a. Magdeburg, Mahler a. Constanz, Rohde a. Naumburg.
Kronprinz. Hr. Fabrikbes. Löwenheim m. Fam. a. Berlin. Hr. Ingenieur Katow a. Verona. Hr. Oberlieut. Germler a. Triest. Die Hrrn. Kaufl. Bauth a. Hamburg, Wetzler a. Vlotho, Kaiser u. Morgenstern a. Leipzig, Schwab a. Cassel, Mentz a. Cöln.
Stadt Hamburg. Hr. Amtsrath Dietze m. Fam. a. Barby. Hr. Senator Buff a. Bremen. Hr. Ingenieur Faßbender a. Gmünden. Frau v. Kalisch a. Doberitz. Hr. San.-Rath Dr. Jaschkowitz a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Bieler a. Harburg, Blaß m. Fam. a. Hamburg, Schneider a. Glauchau, Ramm a. Hannover, Petersdorff a. Berlin, Carlebach a. Stuttgart.
Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Wiegand a. Crimmitschau, Böhmer a. Haspe, Eisenhardt, Heller, Aßmus, Bernhardi u. Bruckmann a. Berlin, Wiesenthal a. Leipzig, Kimet a. Frankfurt a. O., Steiermann a. Hanau, Gotte a. Hagenau, Hasenthal a. Cöln, Herrmann a. Carlsruhe, Schlottmann a. Brandenburg.
Goldene Kugel. Hr. Stadtrichter Martini a. Berlin. Frau Rentiere Martini a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Schmidt a. Wetzlar. Hr. Revisor Redelbeiger a. Speier. Hr. Oberforstmeister v. Scheigen a. Schleswig. Hr. Dr. Aue a. Heidelberg. Hr. Rentier Müller a. Stettin. Hr. Fabrikant Werner a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Kohlmann a. Mainz, Möller a. Hamburg, Herbst u. Krepaler a. Berlin, Hereling u. Höcker a. Mainz, Baßler a. Heiligenstadt, Hoffmann a. Frankfurt.
Russischer Hof. Hr. Realschullehrer Dr. Fischer m. Frau a. Berlin. Hr. Rentier Bertullot a. Braunschweig. Hr. Rentier Cropp m. Schwester a. Hamburg. Hr. Rentier Böhling m. Frau a. Hamburg. Hr. Geschäftsführer Warem a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Roßbach a. Magdeburg, Schulz a. Berlin, Pelz a. Liegnitz. Fräul. Schulz a. Berlin. Hr. Rechtsanwalt Stokmar m. Sohn a. Berlin.
Rheinischer Hof. Hr. Superint. Löffler a. Halberstadt. Hr. Fabrikant Vogt a. Gleitsch. Die Hrrn. Kaufl. Werternhagen a. Nordhausen, Lenthe a. Paris. Hr. Rentier Hasche a. Berlin.
Preußischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Bienert u. Dietrich a. Weida, Fackenheim a. Halle. Hr. Rentier Hamann a. Erfurt. Hr. Dr. Strauß a. Wiesbaden. Hr. Ingenieur Meister a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Griesemann a. Jüterbogk.

Zur Unfall-Statistik.

Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat April 1879 zur Anzeige: 8 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 5 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 41 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 376 Unfälle, mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit; Summa 430 Unfälle. — Von den 8 Todesfällen trifft je einer auf einen Dampfschleppschifffahrts-Betrieb, eine Buntpapierfabrik, eine Maschinenfabrik, eine combinirte Eisengießerei und Maschinenfabrik, eine Papierfabrik, ein Röhrenwalzwerk mit Eisengießerei, eine Spinnerei und eine Mahlmühle; von den 5 lebensgefährlichen Verletzungen je eine auf eine Teppichfabrik, Gasanstalt, Schneidemühle, einen Steinbruch und ein Puddel- und Walzwerk; von den 41 Invaliditätsfällen 5 auf Schneidemühlen, 4 auf Rübenzuckerfabriken, 3 auf Baugewerke, je 2 auf Brauereien, Mahlmühlen, Puddel- und Walzwerke, Maschinenfabriken, combinirte Maschinenfabriken und Eisengießereien, je einer auf eine Oelmühle, Nägel- und Drahtstiftfabrik, Kesselschmiede, Eisenbahnbedarfsfabrik, Asphaltfabrik, Theerschweelerei, Papierfabrik, Holzstofffabrik, combinirte Mahl- und Schneidemühle, Uhrenfabrik, combinirte Mahl-, Oel- und Schneidemühle, Ziegelei, ein Röhrenwalzwerk, Anstreicher-Gewerbe, Speditions-Geschäft, technisches Geschäft und einen Landwirthschaftsbetrieb, sowie die Einzel-Versicherung eines Mahl-Müllers.

Literarisches.

Von dem Verfasser der früher erschienenen „Drei Kaiserlieder", dem Archidiakonus Göttling in Sorau, sind für den 11. Juni als Beigabe 2 Lieder veröffentlicht, welche bei Klinckmüller in Sorau herausgekommen und für den geringen Kostenpreis pro Exemplar 20 Pf. zu haben sind. Manchen Schulanstalten wird diese Notiz willkommen sein.

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung. 30. Mai.

Das Barometer ist über Nordeuropa stark gefallen, in dem Streifen von Oesterreich bis zur Nordsee stark gestiegen. Ein Gebiet niederen Luftdrucks erstreckt sich von den britischen Inseln bis nach Finnland mit einem Minimum über Südskandinavien, welches im südlichen Ostseegebiete starke südwestliche Winde veranlaßt. Auch im Canal herrschen starke südwestliche Winde. In Westeuropa ist die Temperatur wenig verändert, von den Niederlanden bis Süddeutschland gestiegen und nordöstlich von diesem Gebiete beträchtlich gesunken. Das Wetter ist veränderlich, jedoch in Centraleuropa vorwiegend heiter. Ueber der südlichen Ostsee sowie in Hamburg fanden gestern vielfach Gewitter statt.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

30. Mai.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	335,20	334,94	333,91	334,68
Luftdruck Millim	756 15	755 57	753,24	754,99
Dunstdruck Par. Linien	3 52	4 16	4 19	3,96
Dunstdruck Millim.	7,95	9,39	9,45	8,93
Druck der trockenen Luft Par. L.	331,68	330,78	329,72	330,73
Druck der trockenen Luft Mill.	748,20	746,18	743,79	746,06
Rel. Feuchtigkeit	77,9 %	61,9 %	79,2 %	72,9 %
Wärme Réaumur	9,4	14,3	11,3	11,7
Wärme Celsius	11,75	17,83	14,13	14,59
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	heiter 3.	zml. ht. 5	völlig heit.	heiter 3.
Wolkenform	Str.	Cum.	—	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 30.—31. Mai: 6,2 R. = 7,75 C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfutr am 31. Mai 1,47 Meter über 0.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 31. Mai 1879.

Bergisch-Märkische 94,50 Cöln-Mindener 135,50 Oberschlesische A. C D. 157.75 Rheinische 129,25. Oesterr Staatsbahn 484,50 Lombarden 148,—. Oesterr Cred.-Act. 474,50. Pr.uß. Consolid. 106,— Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai-Juni 195,—. Septbr.-Octbr. 195,—. ruhig.
Roggen. Mai-Juni 122 50 Juni-Juli 122,50. Septbr.-Octbr. 130—, ruhig
Gerste loco 113 —180.
Hafer. Mai 128,—.
Spiritus loco 51 30. Mai-Juni 51,40. August-Septbr. 53,30, matt.
Rüböl loco 56,70. Mai-Juni 56,40. Septbr.-Octbr. 57,50.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,
am 31. Mai 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 95,—. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 94,75. Berlin-Stettiner St.-Act. 107,50. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 94 50. Cöln-Mindener St.-Act. 135 25 Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 144,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 157,75. Rheinische 129,25. Franzosen 485,—. Lombarden 148,50. Oesterr. Credit-Act. 475,50. Darmstädter Bank-Actien 133,90 Diskonto-Command.-Anth. 157,75. Preuß. consol. 4½% Anleihe 106,—. Kurz London 204,25. Kurz Amsterdam 168,10. Oesterreichische Noten 175,— Rechte Oder-Ufer-Stamm-Actien 127,—. Russische 5% Anleihe von 1877 89,10 Ungarische Goldrente 83,10. Oesterreichische Papier-Rente 60,25. Tendenz: fest

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0010
DFG

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 1. Juni:

Kaufmänn. Verein: Vm. 11 Vorstandssitzung, Ab. 8 Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichstraße 53.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Vm. 10 Zeichnen, Stenographie, Schreiben.
Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Patentschriften-Lesezimmer im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr.
Kunstausstellung: täglich von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Stadtgymnasium.
Concerte. Nachmittags-Concert von der Capelle des Stadt-Musikdir. W. Halle Nm. 3½ in Bad Wittekind u. gr. Abend-Concert im Café David Ab. 8.
Zwei gr. Militair-Concerte, gegeben v. Musikkorps des 3. Brandenb. Inf.-Regmts. Nr. 20 (Hofrock) in Freybergs Garten: Nm. 3½ u. Ab. 8.

Montag den 2. Juni:

Kameradschaftl. Krieger-Verein 1870/71. Jeden Montag nach dem 1sten Versammlung Wilhelmstraße 14.
Concerte. Nachmittags-Concert von der Capelle des Stadt-Musikdir. W. Halle Nm. 3½ in Bad Wittekind u. gr. Abend-Concert im Café David Ab. 8.
Gr. Früh-Concert Morg. 6, sowie Nm. 3½ u. Ab. 8 gr. Militair-Concerte, gegeben v. Musikkorps des 3. Brandenb. Inf.-Reg. (Hofrock) in Freybergs Garten.

Dienstag den 3. Juni:

Die Königl. **Universitäts-Bibliothek** ist vom 31. Mai bis incl. 3. Juni geschlossen.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2 bis 3.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. N. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches **Leihhaus:** Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische **Sparkasse:** Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Rot.).

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 offene Bibliothek und Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichstraße 53.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Volksbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Geometrie, Zeichnen.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Elsässer Taverne".

Concerte. Nachmittags-Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle Nm. 3½ in Bad Wittekind.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-Römische Bäder v. 7—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. **Milchkuren,** sowie alle **natürl.** u. **künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Zm Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lob-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Zieaemmilch.
Soolbad Wittekind in Giebichenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- u. Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 27. Mai 1879.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Pohle** hier ist der Kaufmann Herr **Bernhard Schmidt** hier zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Submission.

Die Verdingung der **Staakerarbeiten** incl. **Materiallieferungen** zum Neubau des **pathologischen Instituts** hierselbst soll in öffentlicher Submission erfolgen. Reflectanten wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten bis **Donnerstag den 5. Juni cr. Vormittags 11 Uhr** an mein Büreau, Friedrichstraße 24, versiegelt einreichen, woselbst auch die Bedingungen, Kostenanschlag 2c. während der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 29. Mai 1879.

Königl. Landbaumeister
von Tiedemann.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Gras- und Grummet-Nutzung auf der etwa 14 Morgen großen sogenannten Spitze bei Wörmlitz, soll am **Freitag d. 6. Juni d. J. Nachmittags 3½ Uhr** öffentlich meistbietend in Abtheilungen an Ort und Stelle verpachtet werden.

Halle a/S., den 29. Mai 1879.

Der Wasserbau-Inspector.
Russell.

Süsskirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Süßkirschen-Nutzung der dem diesseitigen Kreise gehörigen Bäume an der Kreischaussee zu Zörbig nach Löbejün soll **Montag d. 9. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** im **Tacke**'schen Gasthofe zu Ostrau öffentlich meistbietend unter sofortiger Bezahlung des Pachtgeldes verpachtet werden. Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Bitterfeld, den 9. Mai 1879.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Bitterfeld.
v. Seydewitz.

Vorzügl. u. preiswerthe Ritter- u. Landgüter

in Deutschböhmen, Provinz Schlesien, Pommern, Sachsen, Posen, preußische Oberlausitz u. Regierungsbezirk Cassel habe sofort unter den coulantesten Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft kostenfrei durch Dr. jur. **Schmidt, Leipzig,** Rosenthalgasse 4.

20000—6000—5400—4500—3000 u. 1800 ℳ sind zum 1. Juli auf gute Hypothek auszuleihen durch **G. Martinius.**

Commis-Gesuch.

Für ein hiesiges Material-Geschäft wird ein älterer, solider Commis, tüchtiger Verkäufer, bei möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerten werden unter F. W. # 44 postlagernd Halle erbeten.

Wagen-Verkauf.

Elegante, fast neue Landauer, zwei u. viersitzige halbverdeckte **offene Droschken** u. **Jagdwagen,** ferner ein neuer schwerer **4" Leiterwagen** für 125 Thlr., ein neuer **einspänner** u. ein gebrauchter **zweispänner Leiterwagen** billig zu verkauf. bei **A. Salzmann,** Giebichenstein.

Im Wege des Meistgebots sollen folgende, dem Bauunternehmer **Egeling** in Buckau bei Magdeburg gehörende, zum Eisenbahnbau dienende Maschienen und Geräthe, nämlich:

a. eine Locomotive „Otto" mit 12pferdekräftiger Leistungsfähigkeit, aufrechtstehendem Dampfkessel von 1,015 m äußerem Durchmesser und 1,88 m Höhe, sowie 7,621 qm feuerberührter Fläche, abgeschätzt zu 3000 Mark;
b. eine Locomotive „Clara" mit cylindrischem Langkessel, erbaut von Krause u. Co., München 1878 Nr. 688, welche eine normale Dampfspannung von 12 Atmosphären, eine Totalheizfläche von 16,53 qm und eine Rostfläche von 0,35 qm mit 64 Siederöhren besitzt, abgeschätzt zu 6000 Mark;
c. 18 Stück Lowrys zum Erdtransport dienend, mit eisernen Rädern und Achsen, taxirt à St. 75 Mark,

auf den 7. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle unmittelbar an dem im Bau begriffenen Güterschuppen des zukünftigen Bahnhofs bei Artern gegen Baarzahlung verkauft werden.

Die speziell technische Beschreibung der bezeichneten Locomotiven liegt in dem Büreau des hiesigen Gerichts zur Einsicht offen.

Artern, den 27. Mai 1879. **Hesse,** Kr.-Ger.-Sekr.

Avis!

Einem verehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die von **Gebr. Elitzsch** früher errichtet gewesene

Schwimm- und Bade-Anstalt

in den **Weingärten** von Grund aus restaurirt, mit verschiedenen Neuerungen versehen und mit allem der Jetztzeit entsprechenden Comfort ausgestattet habe.

Schwimmunterricht wird unter der sorgfältigen Leitung eines geübten Lehrers und nach der neuesten, auf praktischen Erfahrungen gegründeten Methode ertheilt.

Ich halte meine Badelocalitäten, welche ich am **1. Juni** eröffnen werde, zu häufiger Benutzung angelegentlich empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Gustav Elitzsch.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Dröyßig Nr. 2.

Die Wagenfabrik von **W. Hebestreit (D. Würfel** Nachfolger) in **Bernburg** hält ihr großes Lager aller Sorten Luxus-Wagen in den neuesten Façons bei solider Arbeit und mehrjähriger Garantie bestens empfohlen.

Zugleich stelle mehrere Breaks, Preschwagen, auch einige gebrauchte offene und zwei gebrauchte noch sehr gute halbverdeckte Wagen billig zum Verkauf.

In **Kutschgeschirren** sowie **Reitzeugen** habe ich stets große Auswahl.

W. Hebestreit.

Die Anfuhr von 63 cbm Steinknack aus dem Galgenberge bei Trotha und 5 cbm Kies aus der Kuhnt'schen Grube bei Canena auf die Delitzscher-Straße soll Mittwoch, den 4. Juni c., Nachmittag 3 Uhr unter näher bekannt zu machenden Bedingungen im **Burkhardt**'schen Gasthofe zu Burg an den Mindestfordernden vergeben werden.

Schönnewitz, d. 29. Mai 1879.

Der Gemeindevorstand.

Teicha, am 30. Mai 1879.

Die zum Anbau an die hiesige Schule erforderlichen Arbeiten sollen im Einzelnen an geeignete Werkleute zur Ausführung übergeben werden. Offerten wolle man bis zum 12. Juni c. bei dem hiesigen Schulzen einreichen, bei welchem auch Zeichnung und Anschlag zur Einsicht bereit liegen. **Der Schulvorstand.**

Ich suche für

Reise und Comtoir

einen jungen Mann, der bereits länger in der

Farbwaarenbranche

gereist hat und die Kundschaft kennt. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherigen Thätigkeit sub **J. Z. 7619** befördert **Rudolf Mosse, Berlin, SW.**

Grundstücks-Verkauf.

Die vormaligen **Proeschel**schen Schweelereigebäude bei Teutschenthal mit 3 Mrg. Grundfläche, ingleichen Ackerplan von circa 10 Morgen sollen durch mich im Auftrage der Besitzerin verkauft werden.

Reflektanten wollen ihre Gebote bis 15. Juni mir abgeben.

G. Martinius, Alter Markt 34.

Wiesen-Verpachtung.

Die Burgliebenau-Döllnitzer Pfarrwiesen sollen Montag den 9. Juni, Morgens 9 Uhr, verpachtet werden.

Ein Gut von 110 Mrg. Feld, bester Boden, mit ausgezeichneten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit vollständigem lebenden u. todten Inventar, in der Nähe Apolda's, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. wolle man sub F. R. 100 an die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in **Apolda** senden.

2 selbst. Landwirthschafterinnen bei hoh. Geh. f. größ. Güter gesucht durch **Emma Lerche,** Rathhausgasse Nr. 14, „z. Glocke".

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein in der Nähe des **städtischen Gymnasiums** belegenes, vor 3 Jahren neu **villaartig erbautes herrschaftliches Hausgrundstück** mit **Garten, Pferdestall** und **Wagenremise** zu einem **billigen** Kaufpreise unter **günstigen Bedingungen** zu **verkaufen.** Kaufluftige wollen sich melden beim Justiz-Rath

Wippermann.

Öffentliche Erklärung.

Die **Massaverwaltung** der **falliten Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik** verkauft ihre Massawaarenvorräthe wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter der Schätzung.

Für nur **Mark 14.** — erhält man nachstehendes gediegenes **Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,**
(welches früher 50 Mark kostete)
und wird für das **Weissbleiben** der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 St. massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 St. massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
1 St. schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effektvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
6 St. feinste Britanniasilb.-Eierbecher,
6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablett's),
1 St. schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 St. feiner Britanniasilber-Theeseiher,
42 Stück.

Zu beziehen geg. Postvorschuss (Nachnahme) oder Geldeinsendung durch das **Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depot Wien, Untere Donaustrasse 43.**

Für Hoteliers!

Ein am schönsten Theil der Promenadenanlagen zu Leipzig gelegenes, sich zum Betriebe eines Hotels ganz vorzüglich eignendes Hausgrundstück habe ich sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft kostenfrei durch Dr. jur. **Schmidt,** Leipzig, Rosenthalg. 4.

Beachtung.

Ein jung. rout. gebild. Kaufm., 30er, aus guter Familie u. feinen Referenzen, wünscht sich bei einem rentabl. Fabrik- oder Waaren-Engros-Geschäft mit Capital thätig zu betheiligen oder aber in ein kaufm. Geschäft, gleichviel welcher Branche, einzuheirathen. Gefällige Adressen erbeten an **Rudolph Mosse, Leipzig** unt. Chiffre **O. P. 6142.**

Dr Hirsch, **Berlin,** (Schützenstr. 18, gew. Kaiserl. **türkischer Militärarzt,** heilt nach seiner eigenen **sicheren** Methode speciell: **Geschlechts-Schwäche** (Ueberreiz), **Blasenleiden** u. secundäre **Syphilis aller** Art. **Auswärtige brieflich, discret** u. **ohne** Berufsstörung.

Zum sofortigen Antritt oder pr. 1. Juli d. J. wird auf Rittergut Marienthal bei Eckardtsberga ein Verwalter gesucht. Einsendung der Zeugniß-Abschriften Bedingung.

Marienthal, d. 28. Mai 1879.

O. Matthaei.

In **Giebichenstein,** Burgstraße 1, in bester Lage ist **eine Wohnung** nebst **kleinem Laden** und **Werkstatt** sofort oder per 1. Juli **zu vermiethen,** worin bis jetzt ein **Schuhmachergeschäft** betrieben wurde.

Offene Stellen

für 1 Koch, 2 Kochmamsells, 2 j. Mädchen z. Erl. der ff. Küche, 4 Kellner, 1 Hausknecht u. 2 Hausburschen. **F. A. Petzerling,** Töpferplan 4.

2 Destillirblasen v. Schmiedeeisen, je 2500—3500 Lit. Inhalt, in gutem Zustande gleich gesucht. Offert. sub T. W. C. an **Ed. Stückrath** in die Exp. d. Ztg.

Ein junger Landwirth, gew. 1jähr.-Freiwilliger, der 3 Jahre in versch. Wirthschaften thätig war, sucht baldigst Stellung als Verwalter. Off. erbeten Lindenau-Leipzig, Josephstr. Nr. 24, II. l.

Lack-, Firniss- u. Farben-Fabriken

empfiehlt sich ein routinirter fachkundiger **Reisender** mit Prima-Referenzen, unverheirathet, militärfrei. Gefällige Off. erb. an d. „Invalidendank" in Dresden, sub D. E. 573.

Für ein in flotten Gange befindliches **Destillations-en-gros-Geschäft** wird ein **thätiger Socius** mit etwas Capital gesucht. **Uebernahme sehr günstig.** Offert. unter **A. # 10.** postlag. Halle a/S. erbeten.

Geld auf g. Wechs., Citat., Hypothek-Auszüge, Brunoswarte 5.

Roda in **Thüringen**

— Station der Weimar-Geraer Eisenbahn — inmitten schöner Nadelholzwaldungen in gesunder freundlichster Lage. Angenehmer Sommeraufenthalt. Gute Wohnung (pro Woche von 5 ℳ an) und billige Verpflegung. Auskunft ertheilen: **Dr. med. Kipping, prakt. Arzt, Back, Bürgermeister.**

Hochfeine **Fichtenpeche** für Brauereien, **Schuhmacherpech, Bürstenbinderpech u. Schiffspech** offerirt ausserordentlich billig **Gustav Gillischewski,** **Pechsiederei — Stettin.**

Agenten, insbesondere solche, die kleinere Städte besuchen, werden **bei hoher Provision** gesucht.

Heirathsanzeige.

Einem jungen, thätigen Oeconomen mit 8000 Thaler Vermögen wird eine **günstige** Gelegenheit geboten, durch Verheirathung mit einem **22**jährigen Mädchen von angenehmem Aeußeren in ein Gut von 200 Morgen zu kommen. Hierauf reflektirende Herren wollen ihre Adressen unter Chiffre C. H. postlagernd Postamt I Halle a/S. einsenden.

Eine möbl. Wohnung m. K. zu verm. Parkstr. Nr. 4, 1 Tr. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0011

Zur Börsenlage.

Berlin, 31. Mai. Der heute zu Ende gehende Monat hat die Erwartungen, welche ich vor fünf Wochen an dieser Stelle aussprach, in reichem Masse erfüllt Das Börsengeschäft und die Course haben sich wiederum in einer Weise gehoben, wie sie vor einigen Monaten kaum geahnt ward, und mit grosser Genugthuung kann ich hier hervorheben dass es mir gelungen ist, für den grössten Theil meiner geehrten Kundschaft die Engagements des Mai zu den höchsten Preisen oder nur wenig unter denselben zu realisiren. Das Engagement des abgelaufenen Monats war das bedeutendste seit Beendigung der Krisis, und es erscheint nur naturgemäss, wenn dessen Regulirung vereinzelt etwas mehr Schwierigkeiten machte und wenn die grossen Massen Waare, welche durch die stark gestiegenen Course flottant geworden sind, vorübergehend einen stärkeren Druck übten, als in den Vormonaten der Fall war. Trotz der Nähe der Feiertage, für welche sich Niemand mit Engagements zu belasten liebt, hat die Speculation die Hausse in den letzten Tagen kräftig gefördert.

Sehr günstige Meinung herrscht jetzt für den Juni.

Vor Allem aber beweist die recht feste Haltung der bevorzugten Papiere, dass die bisherige Coursentwicklung eine durchaus **gesunde Grundlage** hatte. Unterziehen wir dieselbe einer eingehenden Prüfung an der Hand der Thatsachen, so finden wir, dass sich noch vor wenigen Jahren das Capital, eingeschüchtert durch die trüben Erfahrungen der Krisis und beunruhigt durch die orientalischen Wirren, sowohl von Handel und Gewerbe, als auch aus Börsenpapieren immer mehr herausflüchtete und zum Theil fast ganz brach lag. Nur die allersichersten Anleihen fanden noch einigermassen Beachtung. Dadurch gelangten zunächst $3\frac{1}{2}$- und 4-procentige **einheimische Anleihen, Pfandbriefe** und **Prioritäten** zu sehr hohen Preisen, $4\frac{1}{2}$- und 5procentige folgten nach; die Verzinsung dieser Werthe fiel und die Courssteigerungen führten zu Gewinnstnahmen, durch welche aufs Neue grosse Geldbeträge flüssig wurden; diese wandten sich den **fremden Anleihen** und **Eisenbahn-Actien** zu, welche eine höhere Verzinsung boten; auch diese begannen zu steigen, das Vertrauen wuchs und zog neue Capitalien an die Börse, welche bisher die weichende Coursrichtung verscheucht oder ferngehalten hatte. So entstand eine grossartige Wanderung des Capitals, welche allmälig auch **Bankactien** und **Industriewerthe** in ihren Bereich zog. Diese Wanderung erscheint noch lange nicht abgeschlossen; sie bringt der Börse tagtäglich neue Gelder, selbst aus **Frankreich** und **England** gehen mir fortgesetzt grosse Kaufaufträge auf **deutsche** Papiere ein, während sich früher das ausländische Kapital deutschen Anlagewerthen gegenüber sehr spröde zeigte, sie hat aber auch eine rückwirkende Kraft: **die Unternehmungslust der Börse theilt sich Handel und Gewerbe mit, und deren Aufschwung wird wiederum die Börsenhausse fördern.**

Die steigenden Course haben auch nach aussen eine ganz besonders belebende Kraft, welche sich immer mehr in den weitesten Kreisen Geltung verschafft. Ich will hier nur einige Beispiele anführen, welche sich leicht durch eine Reihe analoger Fälle vermehren lassen. Vor Allem sind diejenigen Papiere im Werthe gestiegen, welche einzelne **Bankinstitute** aus früheren Operationen noch liegen hatten. Dadurch haben namentlich die **Berliner Disconto-Gesellschaft**, die **Darmstädter Bank**, die **Berliner Handelsgesellschaft** und die **Breslauer Discontobank** Gelegenheit gefunden, bedeutende Summen welche in Papieren wie **Dortmunder Union, Marienburg-Mlawkaer** und **Posen-Kreuzburger Stammprioritäten**, sowie andern Eisenbahnpapieren, in Tabaksgesellschaft **Union** und **Westfälischer Drahtindustrie** u. A. festgelegt waren, **mit bestem Nutzen** flüssig zu machen. Der Vortheil für die Bankinstitute ist mithin ein doppelter; sie erzielten direct einen Gewinn und stärkten ihr Betriebskapital grade zu einer Zeit, in welcher dasselbe in Folge des grossartigen Aufschwungs im Börsengeschäft am vortheilhaftesten Verwendung findet.

Aehnlich ist die Wirkung der steigenden Course in Privatkreisen; Mancher wird in die Lage versetzt, längst verloren gegebene Werthe nicht nur verkaufen zu können, sondern sogar noch einen Nutzen daran zu erzielen. Die Zahl derer, **welche an den andauernden Courssteigerungen verdienen und zwar sehr viel verdienen**, ist nach meinen persönlichen Erfahrungen recht gross. Diese zum Theil sehr bedeutenden Gewinne ermöglichen eine fortgesetzte Steigerung der Ausgaben für Lebensunterhalt und Bequemlichkeit, welche in den sieben mageren Jahren, die hinter uns liegen, auf das allergeringste Mass reducirt waren. Davon zieht wiederum den grössten Nutzen die Industrie; ich erinnere hier nur mit einem Worte an die **Brauereien**; die **Baugesellschaften** finden heute wiederum Käufer für ihre Terrains und Gebäude, und die Bauten selbst werden in den grösseren Städten mit Eifer aufgenommen, so dass auch **Maschinenfabriken, Ziegeleien** u. A. beste Beschäftigung finden. Ich erwähne hier beiläufig die **Baugesellschaft für Mittelwohnungen**, welche sich in der Lage befindet, ihre nur mit 80 pCt. eingezahlten Aktien (eine solche Aktie kostet mithin nach dem jetzigen Course nur etwa 12 pCt.) liberiren zu können, **da kein Geldbedarf mehr vorliegt.** Eine weitere Steigerung der Nachfrage nach Grundstücken würde diese Gesellschaft gerade in die Lage versetzen, ihren Aktionären ein sehr günstiges Endresultat zu liefern.

Schliesslich sehe ich mich noch zu einer Bemerkung veranlasst, welche ich dringend der gütigen Beachtung meiner geehrten Leser empfehle. Wenn ich mir vor acht Tagen anonyme Einsendungen von Empfehlungen einzelner Gesellschaften verbat, so **warne ich heute vor anonymen Inseraten, welche sich den Schein geben wollen, als gingen sie von mir aus.** Alles was ich meinen geehrten Lesern mitzutheilen habe, unterzeichne und vertrete ich mit meinem vollen Namen. Ueberhaupt entbehren anonyme Empfehlungen von Actien meistentheils jeder soliden Grundlage.

Als besonders günstige Kapitalsanlage, welche noch einigermassen hohe Zinsen bringt und steigerungsfähig erscheint, führe ich hier die **6prozentigen rumänischen Schuldverschreibungen** und die **Kaschau-Oderberger Prioritäten** an. Ausserdem lasse ich untenstehend diejenigen Papiere (nebst Angabe der Prämiensätze) folgen, welche die Speculation augenblicklich vorzugsweise für steigerungsfähig hält. Die Prämien sind nach den neuesten Notirungen der Börsenblätter berechnet, und beträgt hiernach das

	Risico per ult. Juni.	Risico per ult. Juli.
je M. 15000 Berg.-Märk. Eisenb.-Actien	ca. M. 300	ca. M. 400
„ „ 15000 Cöln-Minden. Eisenb.-Actien	„ „ 450	„ „ 600
„ „ 15000 Oberschlesische Eisenb.-Act.	„ „ 450	„ „ 600
„ „ 15000 Rheinische Eisenb.-Actien	„ „ 450	„ „ 600
„ „ 15000 Berlin-Stettiner	„ „ 300	„ „ 375
„ „ 15000 Berl.-Potsdam-Magdeburger	„ „ 300	„ „ 375

	Risico per ult. Juni.	Risico per ult. Juli.
je M. 15000 Rumänische Eisenb.-Actien	ca. M. 180	ca. M. 300
„ „ 15000 Deutsche Bank-Actien	„ „ 450	„ „ 600
„ „ 15000 Disconto-Comm.-Antheile	„ „ 600	„ „ —
„ Stck. 50 Oesterr. Credit-Actien	„ „ 450	„ „ —
„ „ 50 Lombarden	„ „ 400	„ „ —
„ „ 50 Franzosen	„ „ 500	„ „ —

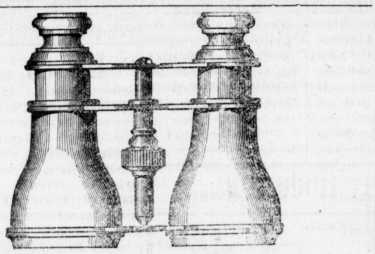
	Risico per ult. Juni.	Risico per ult. Juli.
je Fl. 5000 Oesterr. 1860er Loose	ca. M. 300	ca. M. 400
„ „ 5000 Oesterr. Goldrente	„ „ 100	„ „ 150
„ „ 5000 Ungar. Goldrente	„ „ 125	„ „ 175
„ Stück 50 Neue Russen	„ „ 250	„ „ 400
„ Rbl. 5000 Russische Noten	„ „ 125	„ „ 150

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämiengeschäfte (Geschäfte mit beschränktem Risico)** unbekannt ist, halte ich meine Brochüre über **„Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren“** gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransaktionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 17 Commandantenstrasse, vis-à-vis der Beuthstrasse.

Nähmaschinen
aller Systeme, vorzüglichste Preise, billigste Preise, Theilzahlungen.
Grosse Steinstr. 67. **Otto Giseke.**



Reise-Fernröhre,
Brillen, Pincenez etc.
Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.

Mein reichhaltiges Lager aller Arten **Regulir-Füllöfen** in Säulen- u. Etagenform, **gewöhnlicher Heizöfen, Kochöfen** mit eisernem **Aufsatz** oder **Thonetagen**, sowie einzelne **Roste, Backofenroste, Ringplatten**, volle **Platten, Schornsteinschieber, Feuer-** und **Röhrthüren, Ventilationsklappen**, Emaill. Waschkessel, Küchenausgüsse, **Eiserne Dachfenster, Pferdekrippen** und **Heuraufen** halte zu herabgesetzten, billigsten **Tagespreisen** bestens empfohlen.
With. Heckert, gr. Ulrichsstraße 60.

Drahtstifte sehr billig!!

Rohrdraht sehr billig!!

Alle Buchhandlgn. u. Postanst. nehmen Abonnements an. Preis pro Qu. 4 Mark. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Die Natur. No. 21.

Illustrationen zu dem Aufsatz: „Peruanische Alterthümer“ ꝛc. Fig. 4—19.

Inhalt: D. Vorzeit d. nordd. Ebene IV. Von Dr. D. Brauns. Feuer und Licht im Volksglauben. Von Dr. Th. Bodin. Peruanische Alterthümer in der Samml. d. Dr. Jos. Mar. Macedo in Lima. II. Von Albin Kohn. Die Samoa-Inseln. II. Von H. Semler. Literatur-Bericht. Todtenbuch d. Naturforscher. Allgemeine, Bibliographische Mitthlgn. Meteorologie des Monats März 1879. Eine Entdeckungsfahrt n. d. Ruinen d. Reiches Khmers. Von v. Clausewitz. (Forts.) Kleinere Mitthlgn. ꝛc. ꝛc.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, gegr. 1830.
Unfallversicherungs-Gesellschaft in **Zürich.**

Vermittlung für Grundbesitz und Hypotheken.
Karl Peril, gr. Ulrichsstr. 11.

Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Victoria zu Berlin, Transp.- u. Valorenversicherung.

250 Jährlingshammel
50 Schafe u. Erstl.
Rambouillet, großes starkes Vieh,
verkauft **Rittergut Haynrode** b. Soustedt, Stat. Halle-Caff. Bahn.

Brauerei Giebichenstein.
Zum 2. u. 3. Pfingstfeiertag
Tanzmusik.

Rheinischer Hof,
No. 71. Leipzigerstrasse No. 71.
Hiermit erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich meinen **neu und prachtvoll eingerichteten Garten** eröffnet habe, und empfehle ganz besonders eine stets **reichhaltige Speisekarte,** ff. **Biere und Weine.**
Um geneigten Zuspruch bittet
August Riedel.
NB. **Table d'hôte** von **1** bis **3 Uhr** 1 Mk. 50. Im Abonnement billiger.

Fortwährend Auswahl starker und leichter Arbeitspferde sind preiswerth zum Verkauf im Gasthof zum Schwarzen Adler, große Steinstraße.
Karl Hoyer.

Pa. **Schmalz** à ℔ 55, 50 u. 45 ₰, **feinster Speck** à ℔ 50 u. 45 ₰, **frische Salzbutter** à ℔ 1,90 ₰, in **25** ℔-**Kübeln billiger. Honig** à ℔ **60** ₰ empfiehlt
J. R. Strässner.

Milchkühler, Rasenmäher
zu ermäßigten Preisen bei
Otto Giseke, **große Steinstraße 67.**

Gut erhaltene Ponni-Kutsche mit u. ohne Ponni billig zu verk. Brüderstr. 1[illegible]

Vorhängeschlösser
billig und **gut** bei
E. E. Achilles, gr. Steinst. 12.

Spargel
täglich frisch, neue **Matjes-Heringe** empfiehlt
A. Brandt, Schmeerstr. 36.

Mein Lager aller Sorten eis. **Oefen, Roste, Platten, Dachfenster, Schornsteinschieber** und **sonstige Bauartikel** sowie **Groudekochmaschinen** bringe unter soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.
F. Lindenhahn, Königsstraße 8.

Erdbohrzeuge,
sowie **Bohrröhren** hält stets auf Lager, auch können selbige leihweise abgelassen werden.
F. Lindenhahn, Königsstraße 8.

Backofen-Einrichtungen
für **Rostfeuerung, bester Construction,** hält stets am Lager und fertigt nach Maaß billigst
F. Lindenhahn, Königsstraße 8.

Mein Geschäft bleibt den zweiten Feiertag von 2 Uhr an geschlossen.
B. Falcke,
66. Obere Leipzigerstraße 66.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0012

Hallisches Sonntagsblatt.

Beilage zu Nr. 126 der „Hallischen Zeitung.“

№ 22. Halle, den 1. Juni. 1879.

Kunstbericht aus Berlin.

Ostern 1879.

Ein Bericht über das künstlerische Aussehen Berlins im Frühling s laufenden Jahres hat zunächst auch die drückenden Verhältnisse der egenwart zu erwähnen, denen es zuzuschreiben, daß so manches be nnene Werk noch nicht zur Vollendung geführt wurde: von dem Denk al der Königin Luise sieht man noch keine Spur, und für das oethe-Denkmal ist noch immer kein Platz gefunden. Auch das bau che Gesammtaussehen der Stadt, die übrigens fortfährt sich auszu hnen und in gewohnten Formen zu wachsen, ist wesentlich dasselbe ge ieben, und erst die nächsten Jahre werden darin, wenigstens theil eise, eine nicht unbeträchtliche Veränderung bringen; ob durchweg eine erschönernde? ist wenigstens zweifelhaft. Das gilt zunächst von der Stadt-Bahn, deren fertig gestellte Bogen man an sehr verschiedenen Stellen antrifft: im Thiergarten und in der Oberspree, hinter der National alerie und in Moabit, wo die so viel versprechende Berliner Gewerbe usstellung, deren Dauer auf die Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober in Aussicht genommen ist, dieselben sehr geschickt für ihre Zwecke verwerthet at. Sodann wird ein Theil der Stadt einen ganz andern Anblick ge ähren, wenn der Gedanke, die Königstraße von dem so übertrieben ge achsenen Verkehr zu entlasten, zur Ausführung gekommen sein wird. Man will in der Flucht der Linden neben dem Dom eine Brücke über en Spree-Arm schlagen, oder die vorhandene Cavalierbrücke erweitern, nd dann eine möglichst breite Straße, zuletzt über den inzwischen zuge chütteten Königsgraben bis zum Alexanderplatze ziehen. Bis jetzt hat an dazu eine Anzahl elender Häuser, nicht weit von der Marienkirche, ngekauft und niedergerissen. Mehr im Einzelnen wird die Stadt durch ine Reihe von Prachtbauten gewinnen, deren Vollendung indessen noch inige Jahre in Anspruch nehmen wird. Wir nennen die Technische ochschule, die freilich im äußersten Westen ihren Platz erhält; die neue riegsakademie, die ihre Vorderseite, mit reichem architektonischen und astischen Schmuck, der Dorothenstraße zuwenden wird und mit dem isherigen Gebäude unter den Linden durch einen Seitenflügel in Ver indung treten soll; das Gewerbe-Museum, dessen Rohbau vollendet heint, und zu dessen Ausschmückung alle drei bildenden Künste wetteifern erden. Auch die Nicolai-Kirche, die Stammkirche Berlins, aus dem ahre 1223, wird jetzt nach dem Plane Stüler's um- und ausgebaut: att eines steigen zwei Thürme in die Höhe, umgeben von acht kleineren; e Fenster haben Verzierungen aus gebranntem Ton erhalten, das Innere vollständig erneut, so daß sie künftig nicht bloß eine Erinnerung an s alte Berlin sondern eine Zierde des neuen abgeben wird. Nicht inder wird der bald vollendete Anhaltische Bahnhof mit den schönsten, elche Berlin besitzt, wetteifern, vielleicht sie übertreffen. Vielleicht darf an sich auch von dem Umbau der Post in der Spandauerstraße etwas rsprechen; bis jetzt besucht man ihn nur, um das elektrische Licht zu en, das mit einer einzigen offenen Flamme den Hof, und mit mehreren, n Milchglas umgebenen, die Packetkammer erleuchtet; der Saal für Werthsendungen ist ein Muster geschmackvoller bequemer Einrichtung. n großartigen, im Bau begriffenen Privathäusern nennen wir nur s Duncker'sche, an der Ecke der Französischen und großen Friedrichstraße, s dessen Gerüst uns schon Säulen und Atlanten und anders geformte rnamente entgegentreten; und den großen Gasthof, der dem Kaiserhof Rang ablaufen will und die ganze Strecke der großen Friedrichstraße, der Georgen- bis zur Dorotheen-Straße einnimmt.

Fertig gestellt ist die lebendige Vorderseite des Haupt-Telegraphen tes nach der Jägerstraße. Die durchweg rund geschlossenen Fenster d unten nur mit reichen Sandstein-Ornamenten umgeben; im Haupt ck tritt zwischen je zwei Fenster ein Paar Ionische Säulen; im obern d es korinthische, und sie tragen einen Stein und je zwei Kinder in schiedener Beschäftigung. Die Eckfiguren, welche Post und Telegraphie gorisch darstellen, waren noch nicht aufgesetzt. Fertig ist weiter das uptgebäude der Rohrpost in der Artilleriestraße: wie jetzt üblich in gelrohbau ausgeführt, die Flächen gelb, die Ornamente roth, hat das nalere Hauptgebäude nur zwei Stock und zeigt über dem hohen Portal sehr reich gegliederte Ornamentirung, und darüber fünf Bilder in ß, gelb und schwarzer Farbe, welche alle Arten der Briefbeförderung stellen. Da sehen wir Tauben mit Briefen in den Schnäbeln, den n Postwagen, den Postillion mit dem Horn, und den Boten, der den ef einer Dame überliefert; den elektrischen Telegraphen bezeichnet ein , und den Schluß macht das Telephon und die Apparate der Rohr . Das Dach krönt eine Galerie, zu den Seiten etwas plumpe ppen. Das breitere Nebengebäude ist dreistöckig und hat elf Fenster, unten, gerade wie an der Reichsbank, nur im Bogen geschlossen sind, legt sich noch ein flacher Giebel darüber; auch hier sind die rothen amente reich und zierlich gegliedert; und in den Zwickeln der Bögen zehn schöne Medaillons angebracht, mit fein ausgeführten Köpfen von Männern, die in ihrer Beamtenstellung, oder durch Erfindung oder durch Ausführung unser Postwesen gefördert haben.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch das Rathhaus sein letztes Relief endlich erhalten hat; und so kann man jetzt rings um das gewaltige Bauwerk die Momente der Preußischen Geschichte verfolgen. An der Nordseite, nach der Königsstraße, bilden die Reliefs einen zusammenhängenden Streifen; die drei andern Seiten haben sie nur unter den Balkonen und über den Portalen.

Eine der schönsten Partien, ja künstlerisch vielleicht die am meisten abgerundete, hat jetzt die Kaiserstadt in den nach Strack's Plan ausgeführten Anlagen des Belle-Alliance-Platzes und der sich anschließenden Brücke erhalten; es fehlt nur, daß die den runden Platz umgebenden Privathäuser sich würdig umgestalten, und auch dazu ist bereits der Anfang gemacht. Architektonik und Plastik wirken hier in glücklichster Weise zusammen. Längst war die Friedenssäule, welche Rauch's Victoria trägt, von Rasen und Buschwerk umgeben; vor zwei Jahren wurden die vortrefflichen vier Marmorgruppen der Waterloo-Kämpfer rings um sie aufgestellt; jetzt sind nun noch weitere zehn plastische Werke hinzugekommen, wovon sechs aus Marmor: steigt man die Stufen hinauf, die von dem Platz zu dem höheren Straßendamm führen, so geht man zwischen zwei sitzenden Marmorgestalten hindurch; links ist es der Friede, mildblickend, einen Kranz im Haar, in der Rechten eine Palme, die Linke um ein Lorbeerumwundenes Schwert gelegt; rechts sitzt die ernste Geschichte und schreibt in ein großes Buch, dessen Titel die Jahreszahlen 1813, 1814, 1815 bilden, die Thaten des Volkes ein. Die Künstler sind Alb. Wolff und Harzer. Oben gelangt man nach wenigen Schritten zwischen die mächtigen Thorgebäude, welche die Stadt an Stelle des längst gefallenen alten häßlichen Thors hat erbauen lassen, und die, in der Flucht der großen Friedrichstraße, eine Art von kurzer Thorstraße bildend, durch ihre Höfe schon von Ferne den Ausgang bezeichnen. Den mit architektonischem Ornament reich geschmückten Häusern sind bis zum Straßendamm zwei Hallen vorgelagert, deren von Säulen auf Archivolten getragene flache Dächer, oder Balkone, auf den Ecken vier äußerst fein von Pohlmann und dem jüngern Drake gearbeitete Sandsteinfiguren erhalten haben. Es sind weibliche Gestalten, die in steigendem Alter die vier Jahreszeiten darstellen: der Frühling, ein zartes Mädchen mit Blumen im Schooß; der Sommer ein mehr gereiftes mit Garbe und Sichel; der Herbst eine Frau mit Trauben; der Winter eine Matrone, in weite Gewänder gehüllt, aus denen das neue Jahr als ein munterer Knabe hervorblickt. Fast unmittelbar aus dieser Thorstraße tritt man auf die Brücke, die schon seit einigen Jahren für den unglaublich gewachsenen Verkehr verbreitert worden ist, und auf deren Eckpfeilern am letzten Geburtstage des Kaisers ebenfalls vier Marmorgruppen enthüllt wurden. Von Geyer, Lürßen, Reusch und Moser gearbeitet, besteht eine jede aus zwei Gestalten, einer älteren und einer jugendlichen, deren Thun den Beschäftigungen der dortigen Stadtgegend entnommen ist: da steht ein Schiffer mit großem Ruder, während ein Knabe neben ihm ein Ankerseil aufrollt; ein Fischer, ein Spinner, von ihren Söhnen unterstützt, und eine Oebstin, welche, die Waage in der Hand, die aus einem großen Korbe gelangten Trauben einem vor ihr stehenden kleinen Mädchen in die offen gehaltene Schürze legt. Die jetzt so beliebte Genre-Plastik hat hier sehr Tüchtiges geleistet.

Was sonst dem Kunstfreunde Neues in Berlin geboten wurde, das mußte er innerhalb der Gebäude aufsuchen. Und da waren es besonders drei Mittelpunkte, um die sich stets eine große Zahl von Besuchern sammelte. Zunächst die Preller-Ausstellung, welche der Direktor der Nationalgalerie, Dr. Max Jordan, in deren obern Räumen veranstaltet hatte. Hier konnte man die Eigenthümlichkeit des Meisters von frühen, oft humoristisch hingeworfenen Skizzen, bis zu den sorgfältigst ausgeführten Gemälden verfolgen und erkennen: die bestimmten saubern Umrisse, die lichte Farbe, die tiefe Wahrheit, in der er die verschiedenartigste Natur, im Süden wie im Norden, auffaßt und wiedergiebt; wir wollen nur die köstliche Brandung an der Norwegischen Küste erwähnen. Seine umfaßendste und zugleich poetischeste Arbeit sind bekanntlich die Odyssee-Landschaften; und deren Entwicklungsgeschichte lag in den drei Bearbeitungen und dem hinzugefügten Figurenfries, in Skizzen und Ausführungen, vollständig vor Augen.

Den zweiten Mittelpunkt bildete Makart's neuestes Bild, der Einzug Carl's V. in Antwerpen im Oktober 1520. In seinen Dimensionen gewaltig — es füllte die ganze Uhrwand des Eingangssaales im Akademiegebäude —, zeigt es, trotz des auch hier laut gewordenen und begründeten Tadels, einen entschiedenen Fortschritt des Künstlers: wir haben es hier doch, und zwar größeren Theils, mit wirklichen Menschen zu thun, nicht mit bloßen Farben-Trägern; und wenn auch der gelangweilte Kaiser auf seinem seltsam gefärbten Pferde uns kein Interesse einzuflößen vermag, so können es doch mehrere Männer seines Gefolges, und besonders mehrere weibliche Gestalten; da begegnen uns doch Gesichter, welche

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0013

fesseln; kurz wir sehen doch wahrhaft Schönes, wenn auch neben Häßlichem und bloßen Decorationsgestalten, zu denen auch die Albrecht Dürer's gehört; und wenn auch die große Zahl der Figuren nicht durch eine gemeinsame Handlung zusammengehalten wird, und die Situation etwas unklar ist, da man nicht sieht, in welcher Richtung der Kaiser weiter reiten will, und ob die Jungfrauen vor seinem Pferde ihm voranschreiten oder ihn durchlassen sollen, so ist doch die Fläche gut gegliedert, und die Gruppen lebendig und natürlich, nicht nach dem Modell gestellt oder allein für Farbenwirkung berechnet.

Die dritte Anziehungskraft ging von dem Ungarischen Maler Munkacsy aus, dessen „Milton, seinen Töchtern das verlorene Paradies diktirend" in der beständigen Künstler-Ausstellung in der Kommandantenstraße zu sehen war; eine Büste veranschaulichte seine Persönlichkeit, ein Porträt von ihm seine Malweise; denn an das große Bild konnte man nicht ganz dicht herantreten. Hier fesselte keine Schönheit, aber Wahrheit und Leben: mit breitem Pinsel ist die Farbe dick aufgetragen und nicht verrieben, so daß man einige Schritte zurücktreten muß, um die volle Wirkung zu empfangen; dann aber heben sich die Gestalten in erstaunlicher Weise von dem etwas unklar gehaltenen Hintergrunde des dürftigen Zimmers ab, zumal die rechts vorn sitzende Tochter, welche, die Feder in der Hand, sich vorbiegt um kein Wort von den Lippen des Vaters zu verlieren; man glaubt, sie werde jeden Augenblick aufstehen und aus dem Bilde heraustreten; etwas weniger die hinter dem Tisch sitzende, welche die Arbeit eben ruhen läßt, und die neben ihr stehende, über deren Gesichtsausdruck sich überhaupt streiten läßt. Der Dichter selbst sitzt links in einem Lehnstuhl, ganz in sich versunken; ein Sonnenstrahl fällt auf ihn und scheint ihm himmlisches Licht in seine Finsterniß zu bringen. Ueber die Leibhaftigkeit des Bildes kann keine Frage sein; warum es aber der Maler verschmäht hat, den Töchtern auch etwas persönlich Anziehendes zu geben, das ist schwer verständlich.

Von andern Bildern dieser Ausstellung wollen wir nur noch die vortrefflichen Porträts von Gräf erwähnen, der bei völlig entgegengesetzter Malweise, — die Farbe ist ganz dünn auf der durchscheinenden Leinwand aufgetragen —, die größte Wahrheit in Aeußerlichkeiten, z. B. in der Uniform des Leibarztes Dr. Grimm, mit einem klaren und sogleich anheimelnden Gemüthsausdruck verbindet; es sind so recht Familien-Porträts; z. B. ein kleines Mädchen, neben der sitzenden Mutter stehend, aus deren Augen die Freude, gemalt zu werden, blitzt und zugleich die feurige Ungeduld, so lange stille stehen zu müssen.

Außerdem sind die kunstliebenden Besucher Berlins stets von neuem darauf aufmerksam zu machen, daß die Königlichen Sammlungen von Jahr zu Jahr wachsen, und die umsichtigen Direktoren es verstehen, nicht nur vorhandene Lücken auszufüllen, sondern gut erhaltene und daher doppelt erfreuliche Kunstwerke zu erwerben. Wir dürfen da natürlich nicht jedes Stück nennen, und heben nur für die Liebhaber das Bedeutendste heraus.

Die Nationalgalerie, deren Säulengang fertig geworden, während die Gartenanlagen noch auf sich warten lassen, bietet an neuen pastischen Werken: Die trunkene Bachantin auf dem Panther von Kalide; die Rafael-Statue von Hähnel; die aus Paris zurückgekehrte und besser aufgestellte Gruppe des Hermes mit der Psyche von Reinhold Begas; und mehrere Darstellungen aus der Genre-Plastik. Die Gemälde wurden durch eine Anzahl neuester Landschaften bereichert, darunter die letzte: Thaleinsamkeit von Rodde, mit feuriger Abendbeleuchtung; ältere Landschaften wurden von Peter Heß erworben, sowie der erste Cyclus der Odyssee-Landschaften von Preller; auch die Aquarelle von Hildebrand sind in einem der oberen Zimmer zugänglich geworden. Von andern Bildern seien nur die Sieben Sakramente von Overbeck genannt, die Heimkehr des Tyroler Landsturms von Defregger, das Gastmahl des Platon von Anselm Feuerbach, und die Ankunft der Pandora von Schlösser.

In den Sammlungen der Museen finden wir neu einen H. Sebastian von Rubens, ein Martyrium der H. Agathe von Tiepolo, das als ein koloristisches Meisterwerk gilt, eine Landschaft von Brouwer, von Cuyp, ein prächtiges Fruchtstück von de Heem, u. a.

Plastische Originale sind nicht nur zu denen der Renaissancezeit hinzugekommen, es ist auch gelungen, für die antiken Originale ein Unicum zu erwerben: den ersten echten Kopf des Seneca, denn der bisher bekannte, mehrfach vorhandene, gilt den Archäologen für unecht; es ist ein Doppelbild unter Lebensgröße: Seneca und Sokrates mit den Hinterköpfen gegen einander gestellt. Außerdem sind eine größere Menge römischer Marmor-Ornamente erworben, Fruchtgehänge u. s. w., welche dazu dienen sollen, dem eintönigen Saal mit den Römischen Kaiserbüsten ein gefälligeres Ansehen zu geben.

Die reichste Vermehrung haben aber wieder die Gipsabgüsse der Renaissanceplastik erhalten, und zwar an runden Figuren wie an Reliefs, daher wir nur auf das Vorzüglichste hinweisen: so die singenden, musicirenden, tanzenden Engel vom Fries der Sängertribüne des Doms zu Florenz von Luca della Robbia und Donatello; andre Reliefs des letzteren aus Padua; solche von Ghiberti, u. a., eine große Darstellung im Tempel von Antonio Lombardi, eine rührende Todesscene von Verrocchio, u. s. w. An runden Figuren hat zunächst Michelangelo drei neue erhalten: den Bacchus, den Adonis und den unfertigen Apollo, sodaß ein eben aus Italien gekommener Reisender richtig bemerkte, wenn man dort die Marmor-Originale sehe, so habe man dafür hier fast das ganze Schaffen des Mannes neben einander. Weiter nennen wir noch den David von Donatello, den von Verrocchio, einen jungen Johannes von Benedetto da Majano, die beiden Kandelaberengel; und machen darauf aufmerksam, wie die oft grimmig häßlichen Büsten die ganze Energie der damaligen Menschen und der damaligen Kunst offenbaren.

Schließlich bemerken wir für die Liebhaber, daß der lange gewünschte officielle Katalog aller plastischen Sammlungen endlich sich im Druck befindet.

Der Segen des Vaters und der Mutter.

Von **Wilhelm Grimm.**

In den heißen Sommermonaten verließ ich die große Stadt und gelangte, als der Tag sich neigte, zu einem einsamen, am Fuße des Gebirgs gelegenen Ort, wo ich zu verweilen beschloß. Welch ein Unterschied! statt der drückenden Luft der glühenden Straßen wehte mich der frische kühlende Athem der harzigen Fichtenbäume an; statt des Gerassels und Lärmens der Wagen eine friedliche Stille und Ruhe, und die Sonne schien beim Untergange mit ganz anderer Lust die Wipfel der Bäume zu vergolden, als die hohen Schornsteine der Maschinenfabrik.

Ich erhielt in einem reinlichen Haus ein hübsches Zimmer und eine Kammer, deren Fenster mit Weinlaub fast zugedeckt war. Bald war ich eingewohnt, und wenn ich am frühen Morgen herausblickte, sah ich den Eigenthümer des Hauses schon in seinem Garten beschäftigt. Es war ein Greis mit weißen Haaren, der Alles langsam und bedächtig that. Er pflanzte Salat und grünen Kohl, band die Stäucher fest und begoß Blumen und Kräuter. „Ich habe schon Vortheil von Ihnen," sagte er, „Sie haben einen Thermometer ausgehängt, danach sehe ich gleich, wenn ich in der Frühe komme und weiß dann, ob ich viel oder wenig begießen muß." „Es ist wohl ein guter Boden?" fragte ich. „Ach ja, für die Pflanzen, aber nicht für die Bäume; es liegt unten Felsen; wenn die Hauptwurzel darauf stößt, so hört das Wachsthum auf und sie fangen an langsam abzusterben. Es ist wie mit den Menschen, wenn es mit ihnen bergab geht." — Er that den ganzen Tag nichts, als daß er den Garten besorgte. Dieser war von mäßiger Größe, umfaßte das Haus von beiden Seiten, vereinigte sich unten und streckte sich bis zu dem Bach, der von den Berge über Granitblöcke krystallklar vorbeisprang. Auf der einen Seite standen Obstbäume, und ein Wallnußbaum breitete seine Aeste über die Landstraße, an der das Haus lag. Auf der anderen Seite war der Küchengarten. Nie habe ich einen solchen gesehen: er war in großer Ordnung, d. h. wohlgehalten, aber zugleich in größter Unordnung. Alles stand da dicht gedrängt unter einander: Bohnen, Erbsen, Rüben, Gemüsekraut, russisches Korn, Salat, Gurken, Zwiebeln, ich kann nicht Alles nennen. Nur ein Pfad in der Mitte und zwei Lauben an beiden Seiten, eine von Baumrinden, die andere von spanischem Flieder. Stachelbeersträucher verengten noch den schmalen Pfad, und wo außerdem ein Plätzchen übrig war, standen Blumen aller Art, hochstämmige Rosenbäume, Levkoien, Lilien, bis zu den Orangen-, Lorbeer- und Myrthenbäumen, Stiefmütterchen, die jetzt in Gunst stehen, von allen Farben. „Da ist auch ein seltener, fast ganz schwarzes," sagte er, „das ich aus der Stadt erhalten habe." Der Garten sah aus, wie auf dem Jahrmarkt eine große Krämerbude, wo alles neben einander aufgestellt ist, um die Käufer herbeizulocken.

Der Mann war allzeit freundlich, grüßte und erzählte gerne. „Ich treibe ich nun seit langen Jahren. Das Haus habe ich meiner Tochter und ihrem Manne gegeben und nur oben ein Stübchen für mich behalten; die Enkel pflegen mich, wie man einen alten Mann pflegen muß. Was in dem Garten steht, verkaufe ich Alles; die Leute wissen, was ich habe, und daß sie auch für wenig Geld etwas bekommen, Salat und Kraut für ein paar Pfennige. Wenn eine Hochzeit gefeiert wird oder Kindtaufe, so holen sie die Blumen bei mir. Ich bin sparsam und brauche wenig; mit der Zeit kommt etwas zusammen, und was ich übrige, das thue ich in ein leinen Säckchen. Nach meinem Tode werden die Kinder in meiner Lade finden, und ich freue mich schon jetzt darauf, daß es ihnen einmal, wenn harte Zeiten kommen, aus der Noth helfen wird."

An derselben Landstraße etwas weiter hinauf stand eine ärmliche, sichtbar in Verfall gerathene Hütte. Sie gehörte einer schon ziemlich bejahrten Wittwe, die ich öfter Abends nach Haus kommen sah. Es schien stets etwas auf dem Arm zu tragen, das sie auf den Hof niederlegte, bevor sie zur Thür einging. Ich begegnete ihr einmal und redete sie an. „Wir haben ein kleines Feld," sagte sie, „von dessen Frucht wir Viere leben, ich und meine drei Söhne. Es stehen Kartoffeln da, Bohnen und Rüben, und ein wenig Flachs. Das Feld zu bestellen, meine Arbeit. Ich gehe hinaus, wenn ich das Hauswesen besorgt, Essen gekocht und die vier Hühner auf dem Hofe gefüttert. Die Söhne suchen Arbeit und verdienen so viel, daß wir nothdürftig leben können. Wir leiden keinen Hunger und tragen keine zerrissene Kleider, aber wir müssen sparsam sein. Wenn ich Kaffee koche statt Essens, so werden die Bohnen gezählt, die in die gebrannte Gerste kommen: für jeden Sohn sechs und für mich, weil ich eine alte Frau bin, acht." — „Aber was tragt Ihr da auf dem Arm?" „Ach, Herr," sagte sie und reichte mir einen Stein, „seht wie schön ist der Stein, viereckig und glatt von allen Seiten, als wäre er behauen. Wenn ich einen solchen auf dem Acker ausgrabe oder an dem Wege finde oder dem Waldbach liegen sehe, so hebe ich ihn auf und trage ihn auf mein Hof, wo schon viele der Art auf einander liegen." „Aber was wollt Ihr damit anfangen?" „Das will ich Euch sagen. Unsere Hütte fällt und wir sind nicht im Stande, sie wieder aufzurichten. So

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0014

lebe, verlassen mich meine Söhne nicht; aber wenn ich todt bin, nnen sie ins Ausland gehen. In der Erntezeit werden die Schnitter Holland gut bezahlt, und sie können sich genug verdienen, um das aus herzustellen. Sie haben dann keinen Steinmetzen nöthig, der ihnen die Steine zurichtet; und wenn sie die, welche ich zusammengetragen habe, aufeinanderlegen, so denken sie, die Mutter hilft und baut uns das Haus auf." —

(Aus Holtei's Sammelbuch: „Für den Friedhof der evgl. Gemeinde in Gratz.")

An eine Blume.

Aus dem Englischen des Barry Cornwall
von **Gustav Haller.**

Sprosse, zarte Blume,
Aus der Erd' empor!
Laß uns staunend schauen,
Wie du trittst hervor!

Blühe, zarte Blume,
Holde Sonnenbraut,
Wind und Regenschauern
Und der Nacht vertraut!

Welke, zarte Blume,
Schließ die Augen nun!
Lieblich war dein Anblick, —
Es ist Zeit, zu ruhn.

Stirb, du zarte Blume,
Stirb im Sonnenschein!
Aus ist nun dein Tagwerk,
Aus ist deine Pein!

Glanz ward keinem Tage
Mehr, als dir sich bot;
Unser Loos ist deines:
Leben — Lieben — Tod!

Die Photographie auf der Bühne.

In englischen Theaterstücken wird der photographische Prozeß auf erkwürdige Weise maltraitirt. In einem dieser Stücke sitzt ein Mann, n sein Porträt aufnehmen zu lassen, und wird unterdessen ermordet. as Objectiv ist während des ganzen Vorganges offen, und sowie der Mann todt und der Verbrecher entkommen ist, kommt der Knabe zurück, em das Schließen des Objectives oblag. Er war beordert worden, en Deckel abzunehmen, bis an einem Baum und wieder zurück zu laufen, nd den Deckel wieder aufzusetzen. In der Zwischenzeit geschah das chon Gemeldete. Der Knabe schließt das Objectiv, dreht sich um und indet den Mann ermordet. Er weiß nichts von Camera und Objectiv, laubt der Apparat habe das Unheil angerichtet und schlägt ihn in Stücke. Trotz dieser schlimmen Behandlung findet man doch nachher die Platte, und siehe, darauf ist abgebildet, wie ein Mann den andern mordet, wodurch denn der Thäter auch entdeckt wird. Vom Entwickeln nd Fixiren der Platte ist keine Rede. In einem andern Stück „Der etzte Schlag um Mitternacht" sollen gerade im letzten Act der Bräutigam nd die Braut glücklich gemacht werden, als der Bösewicht des Stücks, in gewisser Gonzales, auftritt und den Bräutigam des Mordes an einem Cameraden beschuldigt. Dieser kann seine Unschuld nicht nachweisen und soll schon ins Gefängniß geschleppt werden, als ein Photogramm zum Vorschein kommt, worauf ein Mann einen andern grausam ersticht, und der Mörder ist kein anderer, als Gonzales selbst.

(„News.")

Zum Vogelschutz und zur Vogelpflege.

Eine gemeinnützige Skizze
von Ed. Beiche-Eismannsdorf.

Der Mensch, das eigennützigste Geschöpf der Erde, ist gerade so recht geflissentlich darauf bedacht, nicht nur die jagdbaren größeren Vögel, welche allemein als Nahrung dienen, sondern sogar die kleinsten, nützlichsten, unschuldigsten und lieblichsten Sänger der Luft durch Feuergewehr, Lockvögel und allerlei schlau erdachte Netze, Schlingen, Leimruthen und Fallen zu vermindern und zu vertilgen, obwohl die Vögel Mit-Ordner und Mit-Regulatoren des großen Naturhaushaltes sind. So wie der Dronte und andere verwandte Laufvögel schon von der Erde verschwunden sind, so sind Kiwi und andere schwerfällige Vögel ihrem Untergange schon nahe, so werden manche Vögel schon von Jahr zu Jahr seltener. Die Waldschnepfe war früher in manchen Gegenden Deutschlands so häufig, daß Derjenige, welcher hundert Stück erlegt hatte, „Schnepfenkönig" hieß; jetzt werden an den meisten Orten von allen Jägern zusammen kaum hundert geschossen. Durch die ungezogene Schuljugend und auch durch manchen müßigen Einsammler werden sehr viele Nester unserer kleinen Singvögel zerstört, denen ohnehin durch die jetzt immer weiter fortschreitenden Cultur des Bodens schon überall fast jede Hecke und jeder Busch zu bequemen Brutplätzen entzogen ist. Von den vielen tausend Zugvögeln kehrt immer nur ein kleiner Theil zurück. Die wenigsten erliegen der Anstrengung der Reise, mehrere den Raubvögeln, die meisten aber der Jagdlust der Menschen, welche namentlich in Italien in eine förmliche Jagdwuth ausgeartet ist. Nicht nur Schnepfen, Wachteln, Drosseln, Tauben und andere jagdbare Vögel werden gefangen, sondern Schwalben, Grasmücken, Nachtigallen, ja die kleinen Sänger aller Art werden in dem „todbringenden Lande der Citrone" ohne Unterschied von Knaben und Männern, von Kaufleuten und Handwerkern, von Priestern und Edelleuten während ihres Durchzuges verfolgt. Am Lago maggiore werden jährlich an 60,000 Stück Singvögel gefangen, bei Bergamo, Brescia und Verona aber an Millionen, und zwar Thierchen, die ihres schönen Gesanges und ihres großen Nutzens wegen auf jede mögliche Weise geschont werden sollten. Deshalb ist denn auch das schöne Italien, „das Land der Musik und des Gesanges," so arm an Singvögeln. Auch im Schweizercanton Tessin hat die italienische Mordlust so überhand genommen, daß selbst die überall zahlreichen Sperlinge dort selten geworden sind. An manchen schönem Octobertage werden daselbst auf einem Vogelheerde oft an 1500 kleine Sänger gefangen. Auf das Tödten der Raubvögel ohne Unterschied und auf das Einliefern der Fänge haben die Behörden mancher Länder sogar eine Belohnung gesetzt. — Hingegen sei zur Nachahmung erwähnt und mitgetheilt, daß in Wangwyl in der Schweiz ein Verein zum Schutze der Vögel entstanden ist, an welchem sich hauptsächlich Knaben betheiligen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0015

Dieselben haben sich verpflichtet, die nützlichen Vögel und ihre Brut zu schonen und Verfolgungen derselben so viel als möglich zu verhindern. Nach uns zugegangenen Berichten haben sich die Lehrer der Sache sehr angenommen und ihre Schüler zum Beitritt in den Verein ermuntert. Wären solche Vereine bei uns nicht erst recht am Platze und ebenso leicht zu begründen? — Ohne die Vögel ist kein Landbau, keine Vegetation möglich. Sie verrichten eine Arbeit, welche Millionen Menschenhände nicht halb so gut und vollständig ausführen würden. Der Insectenfraß mehrt sich aber seit Jahren so bedenklich, daß es die höchste Zeit ist, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen. Soll daraus nicht in nächster Zeit für Land- und Forstwirthschaft die größte Gefahr entstehen, so müssen alle Mittel angewendet werden, dieses Uebel in möglichst enge Grenzen zu bannen. Menschenhände aber allein sind hierzu nicht im Stande; ohne die Mithülfe der Vögel ist es vollständig unmöglich, auch nur einigermaßen den Verheerungen der Insecten wirksamen Einhalt zu thun. Ihnen muß daher die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit einerseits der Tyrannei gewehrt, die unbarmherzig die muntern Sänger hinwegfängt, und andrerseits durch geeignete Brutplätze eine größere Vermehrung herbeigeführt werde. Was in dieser Beziehung mit leichter Mühe geleistet werden kann, davon nur ein Beispiel aus unserm Saalkreise. Im Dorfe Spickendorf bei Niemberg haben es sich mehrere Gutsbesitzer angelegen sein lassen, für nöthige Brutplätze zu sorgen, namentlich für Höhlenbrüter. Seit einem Jahre haben sich dort nicht nur bis zehn, nein zwanzig bis dreißig von Pärchen des Fliegenschnäppers, des Rothschwänzchens u. dergl. angesiedelt. Ferner wird dort seit Jahren eine Krähencolonie gehegt, deren Nutzen für die umliegenden Fluren nicht allein der nächsten Umgebung, sondern auch in größerer Entfernung nicht zu leugnen ist. Es ist eine Lust namentlich im Sommer diese Schwarzröcke Jagd auf Engerlinge machen zu sehen. — Es ist keineswegs meine Absicht, an diesem Orte die Angelegenheit noch eingehender zu besprechen. Nur auf eins möchte ich noch hinweisen. Die königlichen Regierungen suchen durch Verordnungen und Strafbestimmungen dem Wegfange zwar kräftig zu wehren, und das ist gewiß gut, ja unbedingt nothwendig; aber daß der Zweck dadurch allein vollständig erreicht sei, muß ich bezweifeln. Es wird nur dann erst besser, wenn das Volk eine bessere Einsicht in die Verhältnisse gewonnen und die so sehr nützlichen Vögel ordentlich kennen und schätzen gelernt hat. Und hier tritt die Aufgabe an uns Lehrer heran, Hand an's Werk zu legen. Führen wir die Jugend in's rechte Verständniß ein, wehren wir der Rohheit nicht blos mit dem Stocke, sondern suchen wir sie aus dem Herzen zu treiben! Eine geeignete, sorgfältige, kindlich einfältige Belehrung ist durchaus nothwendig, und dazu fehlt es wohl heut zu Tage nicht mehr an dem geeigneten Zeuge! — — Aber noch eins möchte ich zum Schlusse bezüglich der Vogelpflege während des Winters nicht unerwähnt lassen. Auch hier ist leicht Hülfe zu schaffen gerade im Winter. Zu dieser Jahreszeit wird fleißig gedroschen. Ganze Scheffel von Unkrautsämereien und geringen Körnermassen werden beim Reinigen ausgeschieden. Diese Futtermittel bieten ein prächtiges Mittel zur Erhaltung der Vögel in der armen, futterlosen Winterzeit. Ich habe in meinem Heimathsorte oft genug Gelegenheit gehabt zu beobachten, wie große Dienste der kleinen Vogelwelt durch solche Sämereien erzeigt werden können. In der Nähe meines Wohnhauses befindet sich ein leeres Plätzchen, auf dem die Drescher des Gutsbesitzers Th. stets Unkrautsämereien und andere Rückstände vom Dreschen ausschütten. Hier sammeln sich tagtäglich unzählige Vöglein, um Mahlzeit zu halten: außer dem dreisten Sperlinge viele Goldammern, Haubenlerchen, Grünlinge, Zeisige, Hänflinge, Stieglitze u. a. m. Aehnliche Futterplätze können während des Winters ohne jedwede Mühe mit Leichtigkeit angelegt werden.

Aus landwirthschaftlichen Kreisen.

Das Repphuhn.

Perdix cinerea.

(Schluß.)

Die Ansicht Einiger, daß man den Hühnern im Klee keine Ruhe gönnen, sie tagtäglich herausjagen und die etwa aufgefundenen Nester zerstören müsse, um sie gleichsam zu zwingen, im Wintergetreide sich anzusiedeln, kann ich nicht theilen, da es doch sehr schwer halten möchte, das Huhn, hat es einmal im Klee mit dem Legen angefangen, aus demselben gänzlich herauszubannen; da es, wie alle Vögel im Naturzustande, nur während der Nacht und zwar jedesmal nur „ein" Ei legt, so wird es, am Tage verjagt, wenn nicht früher, so doch am Abend zurückstreichen, und sein Nest wieder aufsuchen. Findet man aber während des Eierlegens ein Nest, was doch immer nur zufällig geschehen kann, da während dieser Zeit das Huhn nicht auf den Eiern sitzt, und zerstört dasselbe, so wird es sich doch nur in den seltensten Fällen abhalten lassen, im Klee, namentlich wenn die Breite größer, aufs neue eine Brutstätte anzulegen. Wird diese dann wieder und wieder zerstört, so kann die Folge nur die sein, daß man unnöthigerweise „gelte" Paare zieht.

Zum Schlusse nun noch Einiges für die Herren Jagdbesitzer selbst, denen ja an der Erhaltung eines normalen, möglichst hohen Federwildbestandes in so fern am meisten gelegen sein muß, weil das „Sein oder Nichtsein" eines solchen in erster Linie ihren Geldbeutel tangirt.

Ihre Hauptarbeit während des Winters soll neben der Fütterung die Beschützung der Repphühner, die nachdrücklichste Verfolgung ihrer gefiederten Feinde sein.

Die Milane, auch Gabelweihe, Schwalbenschwanz genannt, (Falco milvus), der Hühnerhabicht, (f. palumbarius), die Kornweihe (f. cynaeus), der blaufüßige Falke, (f. lamarius), der Sperber, (f. nisus) sind in unserer Gegend diejenigen Raubvögel, welche den Repphühnern am häufigsten nachstellen, und zu deren Verfolgung der Jagdbesitzer jede Gelegenheit benutzen muß. Von diesen sind zwar nur zwei, der Hühnerhabicht und der Sperber, Standvögel; der Schaden aber, den namentlich die Erstere in „einem" Winter und Frühjahre und den Hühnern zufügt, überwiegt bei Weitem den aller Uebrigen im Laufe des ganzen Jahres. Es ist kaum glaublich, was ein Einzelner darin leisten kann; dabei ist er gar nicht so häufig, wie mancher glaubt, und die Räubereien, welche in einem gewissen Umkreise verübt und gewöhnlich vielen Vögeln zugeschrieben werden, rühren nach meiner Ansicht meistens nur von einem Paar, oder gar nur von „einem" Vogel her. Es geht daraus hervor, welche Wichtigkeit für den Jagdbesitzer die Verfolgung dieses großen Räubers haben muß, ja, daß er es für einen seiner glücklichsten Jagdtage ansehen kann, wenn es ihm gelungen ist, einen solchen zu erlegen.

Also Vernichtung jener oben erwähnten schädlichen Raubvögel. Und dabei das Sprüchwort nicht außer Augen gelassen: „Morgenstund hat Gold im Munde!" Zunächst hat aber jeder Jagdberechtigte sich eine genaue Kenntniß jener „Räuber" zu erwerben, damit nicht etwa gar die nützlichen, wie die Eulen (strix) und namentlich der Mäusebussard (falco buteo) der Verfolgung mit unterliegen.

Auch beim Abschießen der Hühner selbst liegt es schon in der Hand des dazu Berechtigten, sich einen Bestand in seinem Reviere vorzubereiten, event. zu erhalten.

Es kann wohl nicht bestritten werden, daß auch das Repphuhn seinem Geburtsorte anhängt, andererseits aber auch, daß sich Nistpaare zusammen nicht vertragen und daß jedes einen bestimmten Bezirk für sich in Anspruch nimmt. Ich glaube daher, daß von jedem Volke nur „ein" Paar in der Heimath zurückbleibt, während die übrigen sich eine neue suchen, einerlei ob innerhalb des Jagdbezirks, oder außerhalb desselben. Hierzu ist es meine Ansicht, daß man nicht etwa, wie ich häufig gehört, in seinem Jagdreviere so und so viele Völker vollständig aufreiben, nur einzelne, möglichst starke, ganz intakt lassen müsse, sondern daß man „alle" Völker möglichst gleichmäßig beschießen muß. Denn wenn man z. B. von 8 vorhandenen Völkern 5 aufreibt und nur 3 ganz unbeschossen läßt, so wird man mit Sicherheit nur auf „drei" Nistpaare rechnen können, während, hätte man alle „acht" beschossen, man mit ziemlicher voller Bestimmtheit mindestens „acht" Nistpaare erwarten dürfte.

Dies ist namentlich von Wichtigkeit, wenn die Nachbarjagden gute Hühnerlagen haben, oder auf diesen sogenannte „Aasjägerei" betrieben wird.

Zum Schlusse möchte ich nur noch erwähnen, daß auch die Gesetzgebung den Nutzen des Repphuhnes anerkannt hat, indem der Anfang der Schonzeit desselben bereits auf den 1. December des Jahres festgesetzt ist.

H. B.

Technisches.

[Tintehalter an Schreibfedern.] Dieser von Heysinger erfundene Apparat besteht aus einer elastischen Hülse, welche auf den Federhalter aufgesetzt wird; an dieser Hülse sitzt eine gewundene Feder, welche einen Finger trägt, der durch diese Feder leicht auf die Schreibfeder aufgedrückt wird. Das Ende des Fingers ist etwas nach aufwärts gebogen. Zwischen Schreibfeder und Finger bleibt durch Adhäsion eine größere Quantität Tinte, so daß das lästige Eintauchen der Feder nur selten nöthig wird.

Aufgaben.

Zweisilbige Charade von Helene G.

Im weiten Erdenthale wohl Niemand findest Du,
Dem nicht die zweite Silbe gestört schon seine Ruh;
Sie ist nicht einzulullen, sie bleibet immer wach,
Du magst die Welt durchziehen, sie folgt dir ewig nach.
Bist fern Du von der ersten, die zweite sicherlich
Wird dich weit schärfer treffen, weit mehr verwunden Dich.
Und an dem bittern Ganzen schon Mancher ist erkrankt,
Wenn er zur ersten Silbe ist lange nicht gelangt.

Lösungen aus Nr. 19.

1. Hallisches Räthsel: Saale.

2. Anagramme: 1. Chislehurst, 2. Tschadsee in Afrika, 3. Köln, 4. Teheran, 5. Meißen, 6. Bruessel, 7. Oberbaiern, 8. Borneo, 9. Trave, 10. Neuguinea bei Australien, 11. Radegast, 12. Altona, 13. die Sandwichinseln, 14. Gastein, 15. Osnabrueck.

Räthsel-Lösung aus Nr. 20.

Mainz — Main — Mai.

Correspondenz.

Familie Krn. in Halle: Nr. 2—12 u. 14 der Anagramme und den Rösselsprung aus Nr. 17 richtig gerathen. — Ferd. Wed. in Saalfeld: Hallisches Räthsel richtig. — Carl Sch. in Cönnern: Räthsel in Nr. 20 richtig, Einsendungen erwünscht!

Gebauer-Schweetschke'sche Buchdruckerei. Adresse für Einsendungen: Expedition der Hallischen Zeitung (Schweetschke) in Halle a/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790601-19/fragment/page=0016